

FÖRUM

Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich



Inhalt

Bernd Wachter, Hubert Petrasch

Vorwort & Grußwort	2
-------------------------------------	---

ELTERNBILDUNG

Karin Schräfl

Elternbildung heute	3
----------------------------------	---

Anette Loitz

Unser Kind ist anders – Workshopreihe	4
--	---

Birgit Rümmele

Gesprächsrunden – kleine Runden, große Wirkung	6
---	---

Ulrike Kneidinger-Peherstorfer

Brücken bauen für Familien	8
---	---

Bettina Rieser

Professionalisierung in der Elternbildung	10
--	----

Ulrike Brantner, Maria Menhart

Kinderrechte im Alltag verankern	12
---	----

UNSER TUN

Bildungsarbeit	16
-----------------------------	----

Jahrestagung 2025	17
-------------------------	----

Vernetzungen	18
---------------------------	----

Vernetzung Elternbildung	19
--------------------------------	----

Vernetzung Bildungshäuser und Bildungszentren	20
---	----

Vernetzung Theologische Bildung	20
---------------------------------------	----

Vernetzung Bildungswerke	21
--------------------------------	----

Vernetzung Senior:innenbildung	22
--------------------------------------	----

Vernetzung Frauenbildung	23
--------------------------------	----

Vernetzung Politische Bildung	24
-------------------------------------	----

Digitale Bildung	25
-------------------------------	----

Mitarbeiter:innenbildung	26
---------------------------------------	----

ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung	27
--	----

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	28
--	----

Internationales	29
------------------------------	----

Europäische Föderation für Katholische	
Erwachsenenbildung FEECA	29

Kooperationen	30
----------------------------	----

KEBÖ-Konferenz der Erwachsenenbildung	
Österreichs	31

Österreichs	31
-------------------	----

Kooperatives System der österreichischen

Erwachsenenbildung	34
--------------------------	----

Österreichische Bischofskonferenz

ÖBIKO	35
-------------	----

Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und

Forschung BMFWF	36
-----------------------	----

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung

ÖGPB	37
------------	----

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung

oieb	37
------------	----

EB Erwachsenenbildung:

Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis	38
---	----

Internes	39
-----------------------	----

GOOD PRACTICE

Generationen	42
---------------------------	----

Gesellschaft und Politik	50
---------------------------------------	----

Glaube und Weltanschauung	64
--	----

Mitarbeiter:innenbildung	73
---------------------------------------	----

Musisch-kulturelle Bildung	75
---	----

Persönlichkeit und Kommunikation	80
---	----

UNSERE DATEN

Veranstaltungen	88
-----------------------	----

Teilnahmen	89
------------------	----

Arbeitseinheiten	90
------------------------	----

Mitarbeiter:innen	91
-------------------------	----

Fachbereiche	92
--------------------	----

Zahlen der Mitgliedseinrichtungen	93
---	----

UNSERE KONTAKTE

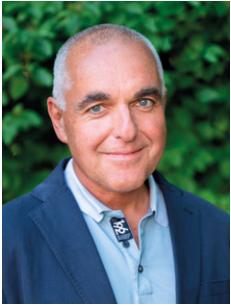
Ordentliche Mitglieder	98
------------------------------	----

Außerordentliche Mitglieder	101
-----------------------------------	-----

Vorstand	102
----------------	-----

Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle	103
--	-----

Impressum	104
-----------------	-----



Vorwort

Bundesgeschäftsführer
Bernd Wachter

Liebe Leser:innen!

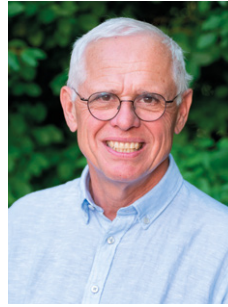
Viele kennen den berühmten Ausspruch von John F. Kennedy: „Es gibt nur eine Sache auf der Welt, die teurer ist als Bildung – keine Bildung.“ Das gilt auch für die Katholische Erwachsenenbildung. 522.000 Teilnehmer:innen konnten die Mitgliedseinrichtungen des Forums 2025 bei Vorträgen, Seminaren und Kursen begrüßen. 27.000 Veranstaltungen wurden in ganz Österreich durchgeführt. Ein herzlicher Dank für diese beachtlichen Zahlen gilt den Mitgliedseinrichtungen sowie den 566 haupt- und 11.200 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die Bildung in alle Regionen unseres Landes bringen. Die Themen reichen von ethisch-religiöser Erwachsenenbildung über Angebote für Eltern und Familien, Senior:innen und Frauen bis hin zu demokratiepolitischen Fragen.

Von 2023 bis Herbst 2025 hatte das Forum den Vorsitz in der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) inne. In dieser Zeit wurde die KEBÖ als Verein organisiert und damit eine verbindliche Struktur geschaffen. Zudem wurden zwei große (Jahres-)Tagungen in Wien veranstaltet: 2024 zum Thema „Demokratie lernen“ und 2025 zu „Frieden lernen“. Aktuell führt der Verband der Österreichischen Volkshochschulen den Vorsitz.

Für das Forum ist 2026 ein Jahr wichtiger Weichenstellungen. Hubert Petrasch, Vorsitzender des Verbandes und prägende Größe der Erwachsenenbildungslandschaft in Österreich, legt mit Juni seine Funktion zurück. Er war Gründungsmitglied des Forums und hat die Entwicklungen in verschiedenen Funktionen mit großem Geschick und Leidenschaft für eine zeitgemäße Katholische Erwachsenenbildung mitgestaltet. Herzlichen Dank!

Mit Juni 2026 übernimmt Andreas G. Weiß, Direktor des Katholischen Bildungswerkes der Erzdiözese Salzburg, gemeinsam mit Martina Platter, Geschäftsführerin des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Steiermark, den Vorsitz bzw. stellvertretenden Vorsitz des Verbandes. Alles Gute den beiden Kolleg:innen! Das Forum befindet sich aktuell in einem Strukturprozess. Es geht darum, etliche Prozesse neu auszurichten und gemeinsam den Blick in die Zukunft zu richten. Wir danken unseren Fördergebern und den vielen privaten Unterstützer:innen unserer Bildungsarbeit. Viel Freude beim Lesen und Schmökern des Wirkungsberichtes 2025!

Bernd Wachter,
Bundesgeschäftsführer



Grußwort

Vorsitzender
Hubert Petrasch

Mutig in die neuen Zeiten ...

Vor genau 30 Jahren, im Jahr 1996, wurde das Proponentenkomitee ins Leben gerufen, das die unübersichtliche und nicht immer effiziente Dachverbandsstruktur der Katholischen Erwachsenenbildung reformieren sollte. Damals ist eine tiefgreifende Strukturreform der Katholischen Erwachsenenbildung gelungen. Vier bestehende Dachverbände (die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Erwachsenenbildung, die ARGE Katholischer Bildungswerke, die ARGE Katholischer Bildungshäuser und die IKEB-Institutionen Katholischer Erwachsenenbildung) wurden aufgelöst und ein neuer bundesweiter Dachverband mit dem Auftrag der bildungspolitischen Vertretung – das Forum Katholischer Erwachsenenbildung – schließlich 1997 gegründet. Ich war selbst manchmal erstaunt, dass es trotz zahlreicher Bedenken und Einwände in so kurzer Zeit gelungen ist, eine so umfassende und tiefgreifende Reform zustande zu bringen, die wirklich zukunftstauglich und gleichzeitig (damals schon) ressourcensparend war. Offensichtlich waren die richtigen Leute am richtigen Ort und haben das „Window of Opportunity“ nützen können.

Ich werde mich altersbedingt Mitte dieses Jahres aus allen Funktionen im Forum zurückziehen. Auf vieles, was gelungen ist, blicke ich mit großer Freude zurück. Wo es schwierig war oder schmerzliche (finanzielle) Einschnitte gab, habe ich immer versucht – mit den Mitteln, die zur Verfügung standen – brauchbare Alternativen zu entwickeln.

Dass nach 30 Jahren in Zeiten großer Veränderungen neuerliche Strukturanpassungen nötig sind, steht außer Frage. Der Vorstand hat sich dieses Themas bereits engagiert angenommen und in zwei Klausuren und zwei kleinen Arbeitsgruppen entsprechende Veränderungsschritte erarbeitet. Ich wünsche dem Forum, mit Umsicht und Mut die nötigen Beschlüsse zu fassen.

Ich darf mich auf diesem Weg bei allen Kolleginnen und Kollegen aus der Erwachsenenbildung, bei den Bischöfen und Mitarbeiter:innen der Diözesen sowie den fördergebenden Ministerien und Bundesländern sehr herzlich für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit bedanken und für die Zukunft im so wichtigen Arbeitsfeld der Erwachsenenbildung alles Gute wünschen!

Euer Hubert Petrasch,
Vorsitzender des Forums

Elternbildung heute

Zwischen Verantwortung, Stärkung und neuen Perspektiven



© Ingeborg Zeh

Karin Schräfl

ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle des Forums Katholischer Erwachsenenbildung.

Elternsein bewegt sich oft im Spannungsfeld zwischen Freude und Sorge, Nähe und Überforderung, Dazugehören und Anderssein. Eltern tragen Verantwortung, begleiten, hören zu, geben Halt und lernen dabei selbst immer wieder neu dazu.

Die Katholische Elternbildung begleitet Familien auf diesem Weg wertschätzend und unterstützend. Im Zentrum stehen gelingende Beziehungen, offene Kommunikation sowie ein respektvoller Umgang miteinander – als Grundlage für ein gutes Aufwachsen, unabhängig von den Herausforderungen des Familienalltags.

Eltern stärken, Familien begleiten

Diese Haltung prägt seit 20 Jahren die MARKE Elternbildung – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern. Das Jubiläum wurde im Rahmen der Jahrestagung des Forums in Vorarlberg gefeiert.

Ein besonderes Zeichen setzte in diesem Jahr das Katholische Bildungswerk Vorarlberg mit der Workshopreihe „Unser Kind ist anders“, die mit dem Preis der Katholischen Erwachsenenbildung ausgezeichnet wurde. Das Angebot richtet sich an Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen und schafft Räume für Austausch, Entlastung und neue Perspektiven. Auf den folgenden Seiten wird das Bildungsformat von Anette Loitz näher vorgestellt. Wie Elternbildung konkret gelebt wird, erfuhren die Teilnehmer:innen der Jahrestagung zudem in moderierten Gesprächsrunden. Birgit Rümmele präsentiert die in Wien unter dem Namen *eltern.tisch* bekannte Methode, die einen niederschweligen Austausch und Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht.

Menschen für Bildung begeistern

Elternbildung lebt nicht nur von gelungenen Formaten, sondern vor allem von Menschen, die diese Arbeit mit Überzeugung tragen. Am ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung

können sich Interessierte im Rahmen eines Lehrgangs zur/zum Elternbildner:in qualifizieren. Bettina Rieser schildert, wie fachliche Ausbildung, persönliche Entwicklung und eine reflektierte Haltung zusammenwirken und Sicherheit in der Bildungsarbeit geben.

Vielfalt und Zukunft der Elternbildung

Wie breit und zukunftsorientiert Elternbildung heute gedacht wird, zeigt auch die Ausbildung zur interkulturellen Eltern-Kind-Gruppenleiterin, vorgestellt von Ulrike Kneidinger-Peherstorfer. In einer vielfältigen Gesellschaft schafft dieses Angebot wichtige Brücken zwischen Kulturen und Lebenswelten. Ein weiteres zentrales Thema ist der Schutz von Kindern: Ulrike Brantner und Maria Menhart rücken Kinderrechte und Kinderschutz in den Fokus und betonen die Verantwortung von Elternbildung, Haltung zu zeigen und Bewusstsein zu schaffen.

Diese Beispiele stehen stellvertretend für die Vielfalt der Katholischen Elternbildung in Österreich.

Als größter Anbieter schafft sie in allen Bundesländern Räume für Austausch, Stärkung und neue Impulse.

Der folgende Sonderteil lädt dazu ein, diese Vielfalt näher kennenzulernen – und zeigt, warum Elternbildung heute wichtiger ist denn je.

Unser Kind ist anders – Workshopreihe

Ein Begegnungsort für Austausch, Verständnis und neuen Mut



© Kath. Kirche Vorarlberg

Anette Loitz

ist pädagogische Mitarbeiterin im Fachbereich
Elternbildung im Katholischen Bildungswerk Vorarlberg.

„Anette, könnten wir da nicht etwas machen?“ – Dieser leise, fast vorsichtige Satz dreier Mütter war der Anfang. Sie suchten einen Platz, an dem sie ehrlich aussprechen konnten, was ihr Familienleben prägt: das Aufwachsen mit einem Kind, das eine Beeinträchtigung oder eine chronische Erkrankung hat.

Schnell wurde klar: Viele Institutionen haben die Kinder im Blick – doch die Eltern, die täglich tragen, erklären, organisieren, hoffen und zweifeln, finden selten einen Ort, an dem sie selbst gesehen werden. So entstand im Katholischen Bildungswerk Vorarlberg die Workshopreihe „Unser Kind ist anders“ – als Antwort auf dieses Bedürfnis, als Einladung zum Erzählen, Innehalten und Kraftschöpfen.

Zwei Perspektiven, ein Platz

Für die Begleitung wünschten wir uns ein Team, das sowohl fachliche als auch persönliche Erfahrung mitbringt – und das Mütter wie Väter gleichermaßen anspricht.

Claudia Kiparra, Mutter eines Sohnes mit Down-Syndrom, Sozialpädagogin und Lebens- und Sozialberaterin, schafft Vertrauen durch Erfahrung und Klarheit.

Peter, „Pete“, Pichler, Vater eines Kindes mit komplexen Behinderungen, Metallbauer und Freizeitpädagoge, eröffnet die Perspektive der Väter – oft ungefragt, aber dringend gebraucht.

**„Wir schaffen Räume,
in denen Eltern lachen, weinen,
zweifeln – und sich gegenseitig
stärken dürfen.“**

Anette Loitz,
Elternbildnerin im Katholischen
Bildungswerk Vorarlberg

Beide teilen nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihre Geschichten. Und genau das macht die Abende so besonders: Sie sind ehrlich, lebensnah und getragen von Menschen, die wissen, wovon sie sprechen.

Was die Abende ausmacht

An fünf Abenden geht es um das, was Eltern im Alltag wirklich bewegt – um ihre Fragen, Sorgen, Hoffnungen und all das, was oft zu wenig Platz bekommt. Erfahrungen aus dem Familienleben werden geteilt, praktische Impulse vermittelt und Methoden vorgestellt, die entlasten und im turbulenten Alltag unterstützen können.

Ein Schwerpunkt liegt auf den eigenen Kraftquellen der Eltern: Wie kann Selbstfürsorge gelingen, wenn die Anforderungen hoch sind und der Tag selten genug Stunden hat? Ebenso wichtig ist der Blick auf Fördermöglichkeiten – verständlich erklärt und so aufbereitet, dass Orientierung leichter fällt, selbst im manchmal undurchsichtigen Behördenschwungel. Ein weiterer Abend widmet sich den Geschwisterkindern, deren Erleben oft im Hintergrund bleibt. Hier wird sichtbar, was sie stärkt und was sie brauchen, um ihren eigenen Platz in der Familie gut leben zu können.

Auch die Vernetzung spielt eine große Rolle: Kontakte zu Fachstellen, Vereinen, Institutionen und anderen Familien entstehen – und bleiben oft weit über die Workshopreihe hinaus bestehen.

Fachliche Inputs, persönliche Geschichten der Referent:innen und der offene Austausch unter den Eltern verweben sich zu einem Begegnungsort, an dem Wissen und Verständnis wachsen – und Ermutigung spürbar wird.

Ein Ort für die ganze Familie

Besonders wertvoll ist der Familientag, an dem alle Generationen zusammenkommen: Eltern, Kinder, Geschwister und Großeltern. Spielen, lachen, Begegnungen erleben – und Gemeinschaft spürbar machen.



© Kath. Kirche Vorarlberg

Große Freude bei den Verantwortlichen:
Die Workshopreihe „Unser Kind
ist anders“ gewann den Preis der
Katholischen Erwachsenenbildung.

Das Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung, sodass ein geschützter Rahmen für alle Angebote entsteht.

Mehr als nur eine Workshopreihe

Im Laufe der Zeit ist aus der Workshopreihe ein lebendiges, tragendes Netzwerk entstanden – voller Begegnungen, Austausch und gegenseitiger Unterstützung. Aus den ersten Abenden heraus hat sich die Eltern-Kind-Gruppe „Bunte Bande“ entwickelt: ein bunter Treffpunkt, an dem Kinder mit Beeinträchtigungen und ihre Eltern miteinander spielen, lachen, Neues entdecken und einfach so sein dürfen, wie sie sind.

Dazu kommt das Elterncafé: ein Ort zum Durchatmen, zum Reden und Zuhören, für kleine Impulse und große Erleichterungsmomente. Viele Eltern finden hier Menschen, die ihren Alltag verstehen, ohne dass viel erklärt werden muss.

Warum wir weitermachen

Wenn ich auf die vergangenen Seminare zurückblicke, berührt mich vor allem eines: die Stärke dieser Eltern. Ihr Mut, ihre Offenheit, ihr Humor, selbst an schweren Tagen. Und mein Wunsch für die Zukunft? Dass Familien einen Ort finden, an dem sie sich getragen fühlen, Orientierung bekommen und neue Hoffnung schöpfen können. Und vielleicht werden Projekte wie dieses eines Tages nicht mehr nötig sein, weil die Unterstützung selbstverständlich geworden ist.

Ein Preis, der uns bestärkt

Die Auszeichnung mit dem Preis der Katholischen Erwachsenenbildung Österreich 2025 ist für uns ein großes Geschenk. Sie ehrt nicht nur das Projekt, sondern vor allem die Familien, die es mit Leben füllen. Wir sind stolz darauf – und dankbar. Und wir fühlen uns ermutigt, gemeinsam weiterzugehen.

„Endlich ein Ort, an dem ich verstanden werde. Hier darf ich erzählen, wie schwer es manchmal ist, und gleichzeitig erfahre ich Tipps und Zuspruch, die mir wirklich weiterhelfen.“

„Ich habe gemerkt, dass ich mit meinen Sorgen nicht allein bin. Das nimmt Druck – und meine Tochter spürt das sofort.“

„Hier spreche ich nicht nur über mein Kind – hier darf auch ich vorkommen.“

Elternstimmen



Video: „Unser Kind ist anders“



Workshopreihe
„Unser Kind ist anders“

Gesprächsrunden – kleine Runden, große Wirkung



© Anita Hofmann

Birgit Rümmele

ist Leiterin des Fachbereichs Elternbildung im Katholischen Bildungswerk Wien und der Bildungsinitiative für Frauen ANIMA.

Niederschwellige Elternbildung im Wohnzimmerformat: alltagsnah, mehrsprachig, wirksam

Der *eltern.tisch* ist ein moderiertes Tischgespräch, das Eltern und anderen Bezugspersonen von Kindern einen geschützten Raum für Austausch, Begegnung und gemeinsames Lernen eröffnet. Das Format ist bewusst niederschwellig angelegt: unkomplizierte Teilnahme, vertraute Orte, klare Struktur – und viel Platz für Erfahrungen aus dem Familienalltag

In Österreich sind diese moderierten Gesprächsrunden aktuell in drei Regionen unter jeweils anderen Namen verankert: in Vorarlberg, in der Steiermark sowie im Osten Österreichs – in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Am Katholischen Bildungswerk Wien ist der *eltern.tisch* seit 2012 ein fixer Bestandteil der präventiven Elternarbeit. Seinen Ursprung hat das Modell in der Schweiz (angelehnt an die FEM-Tische); in Vorarlberg wurde es adaptiert und von dort aus schrittweise auf weitere Bundesländer übertragen. Der Kern ist überall derselbe: Gespräche auf Augenhöhe, freiwillig, ressourcenorientiert, in vertrauensvoller Atmosphäre.

***eltern.tisch* schafft niederschwellige,
mehrsprachige Begegnungsräume,
in denen Eltern ihre Erfahrungen
teilen und Erziehungsthemen
reflektieren können.**

**Die moderierte Struktur fördert
einen wertschätzenden Dialog,
stärkt Handlungssicherheit und
eröffnet neue Perspektiven im
Familienalltag.**

Ein Blick in die Praxis

Ein:e Gastgeber:in – häufig selbst Mutter oder Vater – lädt mindestens drei weitere Personen ein. Gemeinsam mit einem/ einer Moderator:in sprechen sie rund 90 Minuten über ein ausgewähltes Erziehungsthema. Das kann einmalig sein oder als Reihe stattfinden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Ort wird bewusst so gewählt, dass er Barrieren senkt und Beteiligung erleichtert: das Wohnzimmer, die Pfarre, der Kindergarten, die Schule, das Gemeindezentrum. Kinder sind idealerweise nicht dabei, damit ein konzentrierter, wertschätzender Dialog möglich bleibt. Diese Nähe zum Alltag ist kein Zufall, sondern Programm: Der „Lernort Wohnzimmer“ macht Bildung anschlussfähig – dort, wo Familienleben tatsächlich stattfindet.

Moderierte Gesprächsrunden sind Begegnungsräume für Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten, Kulturen und Sprachen. Die Gespräche finden in der gemeinsamen Erstsprache der Gruppe statt – etwa auf Deutsch, Farsi, Arabisch oder Türkisch – sofern der/die Moderator:in diese Sprache ebenfalls beherrscht. Das senkt Hürden, ermöglicht Teilhabe und öffnet Bildungswege für Familien, die klassische Angebote seltener nutzen. Sprache wird so zum Brückenbauer: Sie holt Themen in die Lebenswelt der Teilnehmenden und stärkt Selbstwirksamkeit.

Die Rolle der Moderator:innen

Die Gesprächsrunden werden von speziell geschulten Moderator:innen begleitet. Sie führen ins Thema ein, strukturieren den Ablauf, achten auf Beteiligung und sorgen für einen respektvollen Rahmen. Methodisch arbeiten sie mit Gesprächsboxen – dem Herzstück des Formats. Diese liefern kurze Impulse, erzählen in Stichworten aus typischen Alltagssituationen, öffnen Perspektiven und regen zum Erzählen an, ohne zu belehren. Die Haltung ist klar: wertschätzend, lösungsorientiert, ressourcensensibel. Moderator:in kann werden, wer Interesse an Erziehungsthemen mitbringt, gerne mit Menschen arbeitet,



© Wiljma Loitz



Bei den Gesprächsrunden
kommen ganz unterschiedliche
Themen auf den Tisch.

selbst Elternteil ist oder beruflich mit Kindern zu tun hat. Gute Deutschkenntnisse sind notwendig, zusätzliche Sprachkompetenzen sind ein großer Gewinn. Voraussetzung ist eine Moderationsschulung, in der Haltung, Methodik und Ablauf vermittelt werden.

Die Gesprächsboxen greifen Fragen auf, die Eltern tatsächlich beschäftigen: Kinder stärken, Grenzen setzen, Geschwisterbeziehungen, Freizeit, Eltern an der Belastungsgrenze, Übergänge in Kindergarten und Schule, Pubertät, Suchtprävention, Bücher und Lesen, gesunde Ernährung, Müllvermeidung, digitales Know-how, Bildungschancen, Umgang mit Geld, Partnerschaft, Cybermobbing, Schöpfungsverantwortung – und vieles mehr. Mittlerweile stehen über 20 Themen zur Verfügung. Die Materialien sind in mehreren Sprachen ausgearbeitet; damit ist eine kultursensible Nutzung möglich – im urbanen Raum ebenso wie in Landgemeinden.

Flexibel im Einsatz, klar im Anspruch

Termine und Orte werden so gewählt, dass sie mit familiären und beruflichen Verpflichtungen gut vereinbar sind. Diese Flexibilität verbindet sich mit hohen Qualitätsanforderungen: klare Rollen, geschulte Leitung, erprobte Materialien, ein wertschätzender Umgang.

Die Effekte zeigen sich dort, wo es zählt: im täglichen Miteinander von Eltern und Kindern. Teilnehmende erleben, dass sie mit ihren Fragen nicht allein sind. Sie fühlen sich gehört und ernst genommen, gewinnen neue Perspektiven und konkrete Ideen für den Alltag. Das stärkt Erziehungskompetenz und Selbstvertrauen – und oft auch die Zuversicht, herausfordernde Situationen aktiv zu gestalten. Die Runden fördern Netzwerke im Grätzl, im Dorf, in der Pfarre oder in der Schule. So entstehen tragfähige Unterstützungsbeziehungen, die über das Treffen hinauswirken.

Besonders wirksam ist der Peer-Ansatz: Eltern lernen voneinander, nicht über sich. Das reduziert Hemmschwellen,

ermöglicht Erfahrungslernen und fördert Empowerment. Die mehrsprachige Ausrichtung öffnet Zugänge für Familien, die sonst wenig erreicht werden – ein messbarer Beitrag zu Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Und nicht zuletzt stärkt *eltern.tisch* die Zusammenarbeit zwischen Familien, pädagogischen Einrichtungen und Gemeinden: Wenn Vertrauen wächst, wird Information zu Dialog – und Dialog zu Kooperation.

Typisch ist etwa eine Runde von fünf bis acht Personen, die sich nach einem kurzen Impuls entlang der Gesprächsbox entspannt austauschen: Was hat bei uns gut funktioniert? Wo stoßen wir an Grenzen? Welche kleinen Schritte probieren wir als Nächstes? Am Ende nehmen die Teilnehmenden selten „Patentrezepte“, aber oft klare nächste Schritte, ermutigende Sichtweisen und ein stärkeres Netz an Kontakten mit nach Hause. Diese „leise Wirksamkeit“ zeigt sich im Ton des Alltags: in ruhigeren Übergängen, klareren Vereinbarungen, mehr Humor in schwierigen Momenten – und im Wissen, im Zweifel jemanden fragen zu können.

Getragen wird der *eltern.tisch* von regionalen Bildungswerken und Diözesen, die Organisation, Schulung, Qualitätssicherung und Vernetzung verantworten. Kooperationen mit Pfarren, Schulen, Kindergärten und Gemeinden erleichtern Zugang und Sichtbarkeit. Klarheit zu Datenschutz und Freiwilligkeit, Transparenz über den Ablauf und eine respektvolle Gesprächskultur sichern den Rahmen, in dem auch sensible Themen Platz haben.



eltern.tisch Wien



Moderierte Gesprächsrunden
in Österreich

Brücken bauen für Familien

Ausbildung zur interkulturellen Eltern-Kind-Gruppenleiterin der SPIEGEL-Elternbildung im Katholischen Bildungswerk Oberösterreich



© SPIEGEL

Ulrike Kneidinger-Peherstorfer ist Leiterin des Geschäftsfelds SPIEGEL – Spiel | Gruppen | Elternbildung im Fachbereich Erwachsenenbildung des Bereichs Bildung & Kultur im Katholischen Bildungswerk Oberösterreich.

Die Ausbildung zur interkulturellen Eltern-Kind-Gruppenleiterin in Kooperation mit der SPES Zukunftsakademie Schlierbach richtet sich an Frauen, die aus Nicht-EU-Ländern nach Österreich gekommen sind und sich in ihrer Gemeinde engagieren möchten. Als Brückenbauerinnen unterstützen sie Familien bei der Integration und schaffen Orte der Begegnung für Eltern mit kleinen Kindern – Gruppen, die wöchentlich zusammenkommen, spielen und sich austauschen.

Warum Eltern-Kind-Gruppen so wichtig sind

Eltern-Kind-Gruppen sind eine niederschwellige Form der Elternbildung, die Eltern über einen längeren Zeitraum begleitet. Sie stärken Eltern in ihrer Beziehungs- und Erziehungsfähigkeit, fördern Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und wirken präventiv. Der regelmäßige Austausch knüpft direkt an den Alltag mit Kindern an und bietet Orientierung in einer sensiblen Lebensphase. So entstehen tragfähige Netzwerke und ein Gefühl von Zugehörigkeit.

Integration beginnt im Spiel: Wie Frauen mit Migrationshintergrund Familien begleiten und Gemeinschaft gestalten.

Was lernen die Teilnehmerinnen?

Die Ausbildung ist praxisnah und ganzheitlich. Sie umfasst:

- **Spielpädagogik und Entwicklungspsychologie** – wie Kinder lernen und sich entwickeln, und wie altersgerechtes Spiel ihre Fähigkeiten stärkt
- **Gruppenleitung und Gesprächsführung** – Methoden, um Gruppenprozesse zu gestalten, Konflikte zu lösen und Eltern wertschätzend zu begleiten
- **Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt** – Chancen und Herausforderungen in interkulturellen Gruppen, sowie der bewusste Umgang mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen
- **Gesundheit und Notfallwissen** – Ein Kindernotfallkurs vermittelt Sicherheit für den Ernstfall und stärkt das Vertrauen der Leiterinnen.
- **Elternbildung und Orientierung im österreichischen Bildungs- und Beratungssystem** – damit die Frauen Familien kompetent informieren und begleiten können

Praktische Inhalte wie Kniereiter, Fingerspiele, Reime und der kreative Einsatz von Alltagsmaterialien fördern die Fantasie und stärken die Bindung zwischen Eltern und Kind.

Selbstreflexion und persönlicher Nutzen

Ein zentraler Bestandteil ist die Selbstreflexion: Die Frauen setzen sich mit ihren eigenen Erfahrungen, Werten und Erwartungen auseinander. Sie lernen, ihre Rolle bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren, wie kulturelle Prägungen die Arbeit in der Gruppe beeinflussen. Diese Fähigkeit stärkt ihre Professionalität und ihr Selbstbewusstsein.



© SPIEGEL

Die Teilnehmerinnen des interkulturellen Lehrgangs in Aktion.

Das Gelernte kommt nicht nur den Gruppen zugute, sondern bereichert auch die eigene Familie und Partnerschaft mit dem Wissen über kindliche Entwicklung, Bindung, Kommunikation und Konfliktlösung.

Vielfalt als Stärke

16 Frauen aus neun Nationen nehmen am derzeitigen Lehrgang teil – von Universitätsabsolventinnen bis zu Frauen, die mit dem Abschluss ihr erstes Zertifikat in Händen halten. Freundschaften entstehen über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg. Gemeinsam lernen sie österreichische Werte in der Erziehung kennen und teilen ihre Liebe zu Kindern sowie den Wunsch, Familien beim Ankommen zu begleiten.

Mehr als ein Kurs – ein Beitrag zur Gesellschaft

Diese Ausbildung stärkt Frauen, Familien und Gemeinschaften. Sie schafft Räume für Begegnung, fördert Integration und trägt zu einem inspirierenden, nachhaltigen und positiven Zusammenleben in unserer Gesellschaft bei.

Herausforderung und Ausblick

Eine große Herausforderung bleibt: Dass die Frauen, die die Ausbildung abgeschlossen haben, auch tatsächlich in einer Eltern-Kind-Gruppe tätig werden. Das erfordert nicht nur Motivation, sondern auch passende Rahmenbedingungen in den Pfarren/ Gemeinden – von Räumen über Material bis hin zur Unterstützung durch lokale Netzwerke und einem persönlichen Coaching. Wir arbeiten daran, diese Brücken zu bauen: durch Kooperationen mit Pfarren, Gemeinden und Bildungseinrichtungen, durch Begleitung beim Start neuer Gruppen und durch regelmäßige Kontaktaufnahme. Denn erst wenn die Frauen ihr Wissen in der Praxis umsetzen können, entfaltet die Ausbildung ihre volle Wirkung – für die Familien, für die Kinder und für die Gesellschaft.

„Während die Frauen Deutsch lernen, spielen wir mit den Kindern. Es ist oft nicht leicht, weil die Kinder nicht daran gewöhnt sind, von den Müttern getrennt zu sein.“

Trotzdem kommen das Lachen und der Spaß nicht zu kurz. Ich bin froh, dass ich in der Ausbildung viele Spielideen und Lieder gelernt habe.“

Teilnehmerin Lejla Alic-Celovic



**SPIEGEL-Basislehrgang zur
Leitung von interkulturellen
Eltern-Kind-Gruppen**

Professionalisierung in der Elternbildung

Warum es das braucht, und wie sie gelingen kann



© Eva-Maria Mrazek

Bettina Rieser

ist pädagogische Mitarbeiterin im Fachbereich Elternbildung, Familie und Generationen im Katholischen Bildungswerk Salzburg.

Als pädagogische Mitarbeiterin im Katholischen Bildungswerk Salzburg bin ich für den Fachbereich Elternbildung, Familie und Generationen zuständig. Jedes Jahr suche ich neue Expertinnen und Experten, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken möchten. Im Zuge eines mehrstufigen Auswahlverfahrens fallen oft zwei Dinge auf.

Erstens: es gibt viele Menschen, die fachlich top sind, die aber keinerlei methodische/didaktische Erfahrung in der Erwachsenen- bzw. Elternbildung haben. Es fehlt also an Handwerkszeug, allen voran an der Kunst, komplexe Themen strukturiert und wohldosiert an die Frau und an den Mann zu bringen. Und zwar so, dass die Inhalte weder überfordern noch langweilen, schon gar nicht belehren, sondern im Idealfall zum Reflektieren anregen und gleichzeitig eine Fülle an praktischen Handlungsmöglichkeiten bieten, die sofort in der eigenen Lebenswelt ausprobiert werden können.

Mit dem Format Blended Learning trifft der Lehrgang den Zahn der Zeit und schafft es, eine Basisausbildung anzubieten, die den Professionalisierungsgrad in der Elternbildung anhebt.

Zweitens: Es fehlt(e) in Österreich bislang eine zeitgemäße Ausbildung, wo man als Quereinsteiger:in, und das sind die meisten Elternbildner:innen, all dieses Wissen kompakt und zeitlich überschaubar vermittelt bekommt.

Als Referent:in ist man also ganz schön gefordert. Schlagworte wie Lernen im Erwachsenenalter, Kommunikation oder Gruppendynamik sollten ebenso bekannt sein, wie die Begriffe Menschenbild und persönliche Haltung. Jeder Mensch ist geprägt vom eigenen Erziehungsrucksack. Gelernte Verhaltensmuster, vorgelebte Werte und Glaubenssätze wirken bewusst und/oder unbewusst und zeigen sich vorzugsweise unter Stress und Druck. Vor allem Eltern wird oft ungefragt von ihren Kindern der Spiegel vorgehalten. Traue ich mich als Mama oder als Papa hineinzuschauen? Zu reflektieren? Elternbildung ist in hohem Maße Persönlichkeitsbildung. Und als Referent:in kann ich dabei ein Stück weit unterstützen und begleiten.

Damit das gelingt, braucht es neben einem guten Gespür für Menschen auch das besagte Handwerkszeug. Letzteres kann man lernen.

2024 war ich Teilnehmerin beim Pilotlehrgang „Eltern kompetent begleiten“ in Salzburg. Ich war neugierig, sitze ich doch normalerweise in meinem beruflichen Alltag auf der Seite des Auftraggebers / der Auftraggeberin. Die Ausbildungslandschaft für Erwachsenen- bzw. Elternbildung in Österreich zeigt sich bislang diffus, zeit- und kostenintensiv. Das führt dazu, dass es zwar viele Expertinnen und Experten in verschiedenen Fachgebieten gibt, es aber oftmals an methodisch/didaktischem Know-how fehlt.



Die Teilnehmer:innen des Lehrgangs „Eltern kompetent begleiten“ 2024 am ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung

Dieses Know-how in eine attraktive Ausbildung zu verpacken, ist kein leichtes Unterfangen. Dass der Spagat zwischen den Wünschen und Erwartungen der Teilnehmenden und dem Anspruch, eine qualitative Basisausbildung anzubieten, die den Professionalisierungsgrad der Elternbildung auf ein neues Level hebt, gelingen kann, zeigt der Lehrgang „Eltern kompetent begleiten“.

Fundiert, kompakt, praxisnah. Mit 78 Unterrichtseinheiten im Blended Learning Format trifft der Lehrgang den Zahn der Zeit, holt das Greenhorn genauso ab, wie den oder die erfahrene Seminarleiter:in. Und auch für mich als pädagogische Mitarbeiterin war dieser Lehrgang eine wertvolle Erfahrung, die vor allem im Theorie-Praxis-Transfer deutlich wurde. Mit jeder theoretischen Einheit wuchs das eigene Praxisprojekt, nahm über die Zeit Gestalt an und wurde zum Abschluss präsentiert. Vertraute Begriffe wie Planungskreislauf, Elevator Pitch oder Visualisieren haben seither eine neue Tiefe für mich, die man nur durch eigenständiges TUN erlangen kann. Dieser Rollen- und Perspektivenwechsel von der Auftraggeber:innenseite zum Lieferanten/zur Lieferantin stellt für mich persönlich den absoluten Mehrwert für die zukünftige Zusammenarbeit mit Referent:innen dar.

Ein wichtiger Schritt zur Professionalisierung der Elternbildung

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass meiner Meinung nach der Lehrgang „Eltern kompetent begleiten“ ganz klar einen zeitgemäßen Schritt in Richtung Professionalisierung der Elternbildung darstellt, auch wenn das Format natürlich ein Kompromiss ist. Dieser Kompromiss legitimiert sich allerdings durch die Lebensumstände der Teilnehmenden.

Als österreichweites Angebot kommt der Lehrgang mit dem Mix aus Präsenztagen und Onlineterminen sowie individuell gestaltbaren Selbstlernphasen den Teilnehmenden zeit- und ressourcentechnisch entgegen, Betreuungspflichten können so z. B. leichter berücksichtigt und organisiert werden. Inhaltlich gelingt es trotz des sportlichen Zeitplans, einen guten fachlichen Überblick über die Erwachsenen- und Elternbildungslandschaft zu geben, selbst aktuelle Trends finden neben den Grundlagen Platz. Und ganz dem Wesen der Erwachsenenbildung nach ist jede:r Teilnehmende eingeladen, sich selbstbestimmt dort mehr zu vertiefen, wo der persönliche Bedarf liegt. Das zur Verfügung gestellte Themenbuffet ist jedenfalls reich gefüllt.



ELFABI – Lehrgang „Eltern kompetent begleiten“

Kinderrechte im Alltag verankern

Ein gemeinsamer Weg von Fachstellen, Ehrenamt und Bildungseinrichtungen



© Gerd Neuhold

Ulrike Brantner und Maria Menhart sind pädagogische Mitarbeiterinnen im Fachbereich Elternbildung im Katholischen Bildungswerk Steiermark.

Ausgangspunkt und Motivation

Vor sieben Jahren entstand in unserer Erwachsenenbildungseinrichtung, dem Katholischen Bildungswerk Steiermark, der Wunsch, Kinderrechte stärker in den Eltern-Kind-Gruppen und *Treffpunkt Eltern* Gesprächsrunden zu verankern. Kinderrechte sollten nicht abstrakt bleiben, sondern im Alltag sichtbar, verständlich und erlebbar werden. Bei einem ersten Austausch mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark (KIJA) zeigte sich rasch: Es gab zwar bestehende Kinderrechte-Materialien, aber diese waren in der Aufmachung veraltet und die Texte nicht sehr ansprechend. Gemeinsam mit der KIJA wurde daher der Entschluss gefasst, ein neues Kartenmaterial zu entwickeln. Eine Künstlerin wurde beauftragt, die Kinderrechte visuell neu zu interpretieren – klar, freundlich, emotional zugänglich und gleichzeitig rechtlich korrekt.

Vereinfachung der Inhalte – ein Balanceakt

Der nächste Schritt war die sprachliche Aufbereitung. Gesetzestexte sind komplex und für viele Eltern schwer zugänglich. Gleichzeitig durften die Inhalte nicht verfälscht werden. Die Herausforderung bestand darin, die Kinderrechte so zu formulieren, dass sie:

- leicht verständlich,
- alltagstauglich und
- rechtlich korrekt sind.

Besonders wertvoll war hier die Zusammenarbeit mit capito, die Profis für leichte Sprache und Barrierefreiheit, die alle Texte in „Leicht Lesen A2“ verfassten. Dadurch wurde eine sprachliche Barriere abgebaut, die in der Praxis oft unterschätzt wird.

Drei Perspektiven – ein gemeinsamer Blick

Ein zentrales Anliegen war es, die Kinderrechte aus drei Perspektiven zu beleuchten:

Kinder – erleben ihre Rechte unmittelbar
Eltern – tragen durch Fürsorge, Respekt und Orientierung wesentlich zur Umsetzung bei

Staat – schafft die gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen

Diese Dreifachperspektive erwies sich als entscheidend, um Kinderrechte nicht als abstrakte Norm, sondern als gemeinsames Verantwortungsfeld zu begreifen.

Schulungen und Materialien für die Praxis

Parallel zur Materialentwicklung wurden Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen und *Treffpunkt Eltern* Moderator:innen geschult.

Sie erhielten:

- eine Einführung in die Kinderrechte,
- eine praxisorientierte Anleitung zum Einsatz des Kartenmaterials und
- Raum für Austausch und Reflexion.

Zusätzlich entstand eine Elternbroschüre. Damit wurde ein weiterer Schritt gesetzt, um Kinderrechte im Familienalltag und in Gruppensituationen zu verankern.

Entwicklung des Kinderschutzkonzeptes

Mit der Einführung verpflichtender Kinderschutzkonzepte in der Steiermark wurde klar: Auch für ehrenamtlich geführte Eltern-Kind-Gruppen braucht es ein eigenes, praxistaugliches Konzept. Gemeinsam mit der Leiterin der Stabsstelle für Prävention gegen Missbrauch und Gewalt der Diözese Graz-Seckau wurde

Die gemeinsame Arbeit an Kinderrechten zeigt, was erreicht werden kann, wenn Institutionen, Ehrenamtliche und Fachstellen gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten: Kinderrechte sichtbar, verständlich und lebbar zu machen.



© Maria Menhart

Das wichtige Thema „Kinderschutz“ wird auf dem neu entwickelten Kartenmaterial aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

ein maßgeschneidertes Konzept entwickelt. Hilfreich war, dass bereits ein Rahmenkonzept für Pfarren existierte. Dennoch mussten mehrere Vorgaben miteinander verbunden werden:

- die Richtlinien der Diözese Graz-Seckau,
- die Anforderungen des Landes Steiermark (Fördervoraussetzung) und
- die Standards der MARKE Elternbildung im Forum Katholischer Erwachsenenbildung Österreichs.

Die größte Herausforderung bestand darin, ein Konzept zu schaffen, das verbindlich, verständlich und für Ehrenamtliche umsetzbar ist. Durch die Verknüpfung von Expert:innen und unserem Praxiswissen entstand ein Konzept, das sowohl fachlich fundiert als auch alltagstauglich ist.

Umsetzung: Maßnahmen, Meilensteine und Lernstrecke

Damit das Konzept nicht nur auf Papier existiert, wurde ein klarer Umsetzungsplan erstellt. Dazu gehören:

- regelmäßige Online-Schulungen für eine möglichst breite Teilnahme sowie
- eine digitale Lernstrecke, die sensibilisiert, reflektiert und praktische Beispiele liefert.

Die Lernstrecke umfasst zehn Module, die jeweils ein Kinderrecht in den Mittelpunkt stellen. Sie lädt dazu ein, das eigene Handeln zu reflektieren und alltägliche Situationen neu zu betrachten. Viele Teilnehmer:innen berichten, dass ihnen bewusst wurde, wie viel sie bereits intuitiv für den Kinderschutz machen – und wie hilfreich es ist, dieses Handeln im Kontext der Kinderrechte zu sehen.

Lessons Learned – Was wir auf diesem Weg gelernt haben

1. Verständlichkeit ist kein Luxus, sondern Voraussetzung
Komplexe Inhalte wie Kinderrechte müssen so formuliert sein, dass sie wirklich verstanden werden. Leicht Lesen A2 war ein entscheidender Schritt.

2. Gute Materialien entstehen nur im Zusammenspiel vieler
Künstlerische Gestaltung, juristische Präzision, pädagogische Erfahrung – erst die Verbindung dieser Kompetenzen führte zu einem stimmigen Ergebnis.
3. Ehrenamtliche brauchen klare, machbare Strukturen
Ein Schutzkonzept kann nur wirken, wenn es realistisch umsetzbar ist und nicht überfordert.
4. Kinderrechte sind kein Zusatzthema
Sie sind Teil jeder Interaktion mit Kindern – bewusst oder unbewusst. Die Lernstrecke und die Schulungen helfen, dieses Bewusstsein zu stärken.
5. Veränderung braucht Zeit – und lohnt sich
Der Weg war lang und oft mühsam. Doch die Wirkung wird sich in sichereren Räumen, reflektierten Gruppenleitungen und gestärkten Familien zeigen.

Ausblick

Wir wissen, dass wir erst am Anfang stehen. Doch jeder Schritt – jede Schulung, jede Reflexion, jede Umsetzung im Alltag – trägt dazu bei, die Welt für Kinder sicherer zu machen.

Ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen aus der Vernetzung MARKE Elternbildung, allen voran Babara Hirner und Katja Ratheiser vom Forum Katholischer Erwachsenenbildung Österreichs, Elke Rudolf von der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark, Daniela Pongritz für die Grafiken, Ingrid Lackner von der Stabsstelle für Prävention gegen Missbrauch und Gewalt der Diözese Graz-Seckau und unserer Praktikantin von der Universität Graz Riccarda Zeiss für die Erstellung der Online-Lernstrecke „Kinderrechte“.



Lernstrecke „Kinderrechte“



Unser Tun

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Ein österreichweit
tätiger Verband der
Erwachsenenbildung

Bildungsarbeit	16
Vernetzungen	18
Digitale Bildung	25
Mitarbeiter:innenbildung	26
ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung	27
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	28
Internationales	29
Kooperationen	30
Internes	39

Bildungsarbeit

Ein Highlight des Forums ist die Jahrestagung, die jeweils im Herbst zu aktuellen Themenschwerpunkten der Katholischen Erwachsenenbildung stattfindet und zur inhaltlichen und persönlichen Vernetzung der Mitarbeiter:innen seiner Mitgliedseinrichtungen einlädt.

Jahrestagung 2025: ZUVERSICHT leben!

13. und 14. November 2025

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast/Vorarlberg



Unter dem Motto „ZUVERSICHT leben!“ fand am 13. und 14. November 2025 die Jahrestagung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich im Bildungshaus St. Arbogast in Vorarlberg statt. Rund 70 Teilnehmer:innen aus ganz Österreich diskutierten, wie Zuversicht in unsicheren Zeiten gestärkt und durch Bildung gefördert werden kann.



Keynotes kamen von Oskar Jenni und Erika Geser-Engleitner.

Zentrale Impulse kamen von Oskar Jenni, Kinder- und Jugendarzt sowie Professor für Entwicklungspädiatrie an der Universität Zürich, der anhand langjähriger Forschungsdaten zeigte, dass emotionale Geborgenheit in der frühen Kindheit langfristig entscheidender für Lebensglück und psychische Gesundheit ist als Bildung oder Einkommen. Kinder, die in stabilen Beziehungen aufwachsen, entwickeln laut Jenni eine größere Lebenszufriedenheit und Belastbarkeit über die gesamte Lebensspanne.

Erika Geser-Engleitner, Soziologin und Dozentin an der Fachhochschule Vorarlberg, stellte in ihrem Vortrag heraus, dass gesellschaftliche Bilder vom Alter entscheidend prägen, wie Menschen Altern erleben. Wer Altern als Bereicherung begreife und positive Bilder entwickle, könne neue Perspektiven gewinnen und gesellschaftliche Teilhabe länger aktiv gestalten.

Höhepunkte der Tagung waren die Verleihung des Preises der Katholischen Erwachsenenbildung 2025 sowie die Feier „20 Jahre MARKE Elternbildung“.

Der Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2025 ging an das Katholische Bildungswerk Vorarlberg der Diözese Feldkirch für das Projekt „Unser Kind ist anders – Workshopreihe für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung und/oder chronischer Erkrankung“.



Kabarett „Die Menopausen“: Elke Körbitz und Ulrike Brantner (v.l.n.r.) sorgten für humorvolle Unterhaltung.



Das Katholische Bildungswerk Vorarlberg gewann den Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2025. (v.l.n.r.) Pastoralamtsleiterin Petra Steinmayr-Pösel, Rainald Tippow, Dietmar Steinmair, Anette Loitz, Bildungs-Landesrätin Barbara Schöbi-Fink, Arbogast-Kuratoriumsvorsitzende Helga Kohler-Spiegel, Forums-Vorsitzender Hubert Petrasch und Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter



Das Jubiläum 20 Jahre MARKE Elternbildung wurde beim Tortenanschnitt gefeiert: (v.l.n.r.) Barbara Hirner und Katja Ratheiser mit Brigitte Lackner, Hubert Petrasch, Ute Paulweber, Maria Hofstadler und Bernd Wachter



Fotogalerie der
Forum-Jahres-
tagung 2025

Vernetzungen

Fachlicher Austausch, gemeinsame Reflexion aktueller Themen und das Entwickeln von neuen Ideen und Projekten – darum geht es in den Vernetzungsgruppen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung.

Vernetzung Elternbildung

Vernetzung, Kinderschutz und Qualitätsentwicklung 2025



Barbara Hirner,
Leiterin der Vernetzung Elternbildung

© Ingeborg Zeh

Die Vernetzungsarbeit der Elternbildung 2025 war geprägt von intensivem Austausch, gemeinsamer Qualitätsentwicklung und bewussten Zukunftsschritten. Zentrale Schwerpunkte waren der Aufbau eines Kinderschutzprozesses, die Weiterentwicklung der MARKE und die Stärkung der Vernetzung. Im Rahmen des alle fünf Jahre stattfindenden Re-Checks der MARKE-Qualität wurden Standards, Prozesse und Angebote überprüft und weiterentwickelt.

Am 28. und 29. Jänner fand ein Präsenztreffen im Bildungszentrum St. Virgil Salzburg statt. Der persönliche Austausch stärkte das Netzwerk nachhaltig. Im Rahmen des Treffens wurde der Kinderschutzprozess offiziell gestartet, begleitet von Gabriele Rothuber (Verein Selbstbewusst). Ziel ist ein langfristig angelegtes Schutzkonzept für Eltern-Kind-Gruppen. Die interne AG Kinderschutz hatte bereits Grundlagen erarbeitet, darunter einen Fragebogen für Gruppenleiter:innen, dessen Auswertung wertvolle Einblicke in Erfahrungen, Haltungen und Unterstützungsbedarfe lieferte. Schulungsvideos zum Thema Kinderschutz sind geplant, um Wissen praxisnah zu vermitteln. Teil des Treffens war auch ein praxisnaher Einstieg in Künstliche Intelligenz, der für Interessierte angeboten wurde. Anhand konkreter Beispiele aus dem Arbeitsalltag wurden mögliche Einsatzfelder in der Elternbildung aufgezeigt.

In Kooperation mit dem Tyrolia Verlag wurde das liebevoll gestaltete Buch „Weil es dich gibt“ kostenfrei an zahlreiche

Eltern-Kind-Gruppen in ganz Österreich verteilt, um frühkindliche Bindung und Beziehung dort zu stärken, wo Familien in vertrauensvollem Rahmen zusammenkommen.

Höhepunkt des Jahres war die Jahrestagung des Forums am 13. und 14. November 2025 im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast und zugleich das 20-jährige Jubiläum der MARKE Elternbildung (siehe dazu den Beitrag zur Jahrestagung in diesem Wirkungsbericht). Gemeinsam mit Elternbildner:innen der ersten Jahre wurde auf zwei Jahrzehnte Qualitätsentwicklung, Vernetzung und Engagement zurückgeblickt. Ein Pubquiz und eine Jubiläumstorte boten Raum für Austausch und Feiern. Bereichert wurde die Tagung durch einen Impulsvortrag von Oskar Jenni, Kinder- und Jugendarzt sowie Professor für Entwicklungspädiatrie an der Universität Zürich, zum Thema „Wie frühe Erfahrungen unser Lebensglück prägen“.

Den inhaltlichen Jahresabschluss bildete die Elternbildungs-Studientagung „Good enough parenting – Der Beitrag der Elternbildung“ am 24. und 25. November 2025 im Bildungszentrum St. Virgil Salzburg.

2025 war ein Jahr, das Bestehendes stärkte, Neues anstieß und durch Zusammenarbeit, Engagement und wertvolle Begegnungen nachhaltige Grundlagen für die Zukunft der Elternbildung schuf – ein Jahr voller Impulse, Inspiration und gemeinsamer Schritte, die Mut machen, auch die kommenden Jahre aktiv zu gestalten.



Kinderschutz-Kickoff beim Vernetzungstreffen der Elternbildung in St. Virgil Salzburg – gemeinsam mit der Fachstelle Selbstbewusst



Kinder- und Jugendarzt Oskar Jenni umringt von den Elternbildner:innen des Forums im Rahmen der Jahrestagung 2025



Jakob Reichenberger,
Leiter der Vernetzung
Bildungshäuser
und Bildungszentren



Piotr Kubasiak,
Leiter der Vernetzung
Theologische Bildung

Fotos © St. Virgil, Ingeborg Zeh

Vernetzung Bildungshäuser und Bildungszentren

Im Berichtsjahr 2025 fanden zwei Vernetzungstreffen statt. Neben dem Austausch über aktuelle Vorhaben, Initiativen und Herausforderungen wurde entschieden, zwei Projekte intensiv weiterzuverfolgen:

Benchmark-Tool:

In mehreren Treffen einer Arbeitsgruppe wurde ein Tool erstellt, das es den teilnehmenden Einrichtungen ermöglicht, sich durch den Austausch von Kennziffern und ausgewählten Daten besser auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen vorzubereiten:

Was können wir aus den Daten untereinander lernen?

Wie gehen wir mit Herausforderungen der Häuser der nächsten Jahre um?

Was ist der Benefit der Häuser für die Diözesen?

Warum rentiert es sich, die Erwachsenenbildung weiter zu finanzieren?

Welchen Mehrwert bringen die Bildungshäuser den Diözesen, und wie stellt sich das in Zahlen dar?

Überarbeitung Positionspapier:

Eine zweite Arbeitsgruppe erstellte einen Vorschlag für eine Überarbeitung des aktuellen Positionspapieres aus 2017. Dieser wird 2026 in der Vernetzung besprochen und finalisiert und in weiterer Folge dem Vorstand übermittelt.

Vernetzung Theologische Bildung

Das Treffen der Vernetzung theologische Bildung fand am 6. Mai 2025 in Salzburg statt.

Die Teilnehmenden setzten sich mit der Rolle von Literatur und Poesie für die Theologie am Beispiel von Gottfried Bachl auseinander. Wilhelm Achleitner, Mitherausgeber der Gesammelten Schriften von Gottfried Bachl in vier Bänden, legte die Bedeutung dieses Denkers für die theologische Bildung und seine erstaunliche Aktualität dar.

Die Vernetzung diskutierte auch die Frage, ob man den Namen der Vernetzung breiter auffassen kann, ohne die Kontur zu verlieren. Zur Debatte stehen „Vernetzung Religiöse Bildung“ oder „Vernetzung Religiös-spirituelle Bildung“. Das Thema wird 2026 fortgeführt.

Im Anschluss an den Austausch über aktuelle Themen, Projekte und Formate wurde beschlossen, über eine gemeinsame Initiative der Vernetzung, ähnlich dem Projekt „Basisinfo Christentum“, nachzudenken.

Künftiger Schwerpunkt der Vernetzung wird das Thema „Religiöse Bildung ohne Voraussetzungen“ sein.

Vernetzung Bildungswerke

Jahrestagung der Katholischen Bildungswerke Österreichs Die drei „B“ für ein geglücktes Leben: Bewegung – Bildung – Begegnung



© Ingeborg Zeh

Birgit Wurzer,

Leiterin der Vernetzung Bildungswerke

Text: Michaela Wagner (Katholisches Bildungswerk Oberösterreich)

Die drei „B“ waren bei der Tagung im Bildungshaus Greisinghof nahe Linz mehr als nur ein Leitthema: Sie waren spürbar, erfahrbar und verbindend.

Johannes Hessler, Theologe und Sportwissenschaftler, Fasten- und Pilgerbegleiter, führte mit inspirierenden Impulsen durch die Tagung. Er zeigte auf, wie eng Bewegung und Begegnung miteinander verflochten sind – Begegnung mit sich selbst, mit Gott und mit anderen Menschen.

Bildung wurde dabei im biblischen Sinn als ein lebenslanger Weg der Menschwerdung verstanden: ein Prozess, der immer Bewegung erfordert. Biblische Geschichten erzählen oft von solchen Wegen – zwischen Aufbruch und Ziel, zwischen Wachsen und Wandeln.

Ganz praktisch wurde dieses Thema in vier Bewegungsformaten umgesetzt, die Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprachen:

1. **Bibelgarten am Greisinghof:** Ein Ort voller Symbolik, in dem Pflanzen biblische Geschichten erzählen und alle Sinne aktiv werden.
2. **Denkspaziergang:** Bewegung, die das Denken beflügelt. Anspruchsvolle Übungen regten zum Mitmachen und zum Lachen an.
3. **Achtsames Gehen:** Schritt für Schritt zur Ruhe finden, die Natur wahrnehmen – und beim Schnitzen eines Wanderstocks selbst etwas Bleibendes schaffen.
4. **Walk & Talk im Aisttal:** Im Gehen ins Gespräch kommen, Gedanken fließen lassen, von der Natur inspiriert – ein Austausch, der in Erinnerung bleibt.



© KBW OÖ, Kiesenhofer

Ein besonders bewegender Moment war der Rundgang im Memorial Mauthausen mit Historikerin Ludmilla Leitner. Gedenken hieß hier, innezuhalten und zu spüren: Erinnern ist nicht nur Rückblick, sondern Auftrag für die Gegenwart. Diese Besichtigung passte gut zum Gedenkjahr, 80 Jahre nach Befreiung des KZ, und verdeutlichte: Wer Bildung ernst nimmt, lernt aus der Geschichte – um heute aktiv für Menschlichkeit und Demokratie einzutreten.

Auch der gemeinsame Austausch kam nicht zu kurz: Kolleg:innen aus verschiedenen Diözesen nutzten die Gelegenheit, sich kennenzulernen, Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Für heitere und zugleich tiefgehende Momente sorgte das neue Spiel „Quatschivity“ – eine kreative Mischung aus Begriffe-Raten und Gesprächsanstoß. Jede gesuchte Lösung führte zu einer Frage, die zum Nachdenken und Diskutieren anregte: Spielspaß und Tiefgang in gelungener Kombination.

So verband die Tagung in eindrucksvoller Weise das, was Erwachsenenbildung im besten Sinne ausmacht – Bewegung, Bildung und Begegnung: körperlich, geistig und menschlich.



© KBW OÖ

Gruppenfoto anlässlich des Rundgangs im Memorial Mauthausen

Beim Bewegungsformat „Achtsames Gehen“ stand das bewusste Erleben von Ruhe und Natur im Mittelpunkt.

Vernetzung Senior:innenbildung



Beatrix Auer,
Leiterin der Vernetzung Senior:innenbildung

©edw

Die Senior:innenbildnerinnen Österreichs beschäftigten sich 2025 schwerpunktmäßig mit der Arbeit an der gemeinsamen Marke. In vier Online-Treffen sowie einem Präsenztreffen im April in Eisenstadt arbeiteten die Vernetzungsmitglieder am Curriculum der Lehrgänge und an den Qualitätskriterien.

Die Inhalte der Lehrgänge wurden auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten untersucht. So konnte ein gemeinsames Curriculum entwickelt werden, an dem sich zukünftig alle Ausbildungslehrgänge orientieren sollen. Dabei war den Vernetzungsmitgliedern wichtig, dass die Individualität jeder Diözese weiterhin Raum hat. Das zweite große Projekt war die Erarbeitung österreichweiter Qualitätskriterien für die Senior:innenbildung, die als Leitschnur für alle Angebote dienen sollen.



©Andreas Klotz

Ausflug der Vernetzungsmitglieder zum Neusiedlersee

Sowohl die Qualitätskriterien als auch das Curriculum wurden in gemeinsamen Treffen vorbereitet, in Kleingruppen ausgearbeitet und anschließend von der gesamten Gruppe reflektiert und beschlossen. Durch diese intensive Zusammenarbeit und das gelungene Präsenztreffen in Eisenstadt wurde die Gemeinschaft gestärkt – sie bildet die Basis für eine gesamtösterreichische Marke.

Beim gemeinsamen Ausflug zum Neusiedler See und zum Heurigen in Rust konnten die teilnehmenden Senior:innenbildner:innen private und berufliche Gespräche in entspannter Atmosphäre führen, was sehr zum Gelingen der Aufgaben beitrug.

Dabei wurde die Notwendigkeit immer deutlicher, dass zur Finalisierung des Markenprozesses sowie für das Management und die Verbreitung der Marke kollegiale Unterstützung gebraucht wird. Sehr erfreulich ist daher, dass seit November Georg Bauernfeind als Markenmanager im Forum angestellt ist.

2025 konnten die Mitglieder der Vernetzung Senior:innenbildung sehr vieles finalisieren, das in den letzten Jahren mit viel Energie vorbereitet wurde.

Die Senior:innenbildner:innen freuen sich nun darauf, dass das Projekt „Marke“ 2026 abgeschlossen wird, und sie damit gemeinsam nach außen auftreten können.

Vernetzung Frauenbildung



Christine Sablatnig,
Leiterin der Vernetzung Frauenbildung

© evatritf..fotografie

In vier Treffen waren 18 Einrichtungen vertreten. Frauenbildung wird dabei als Antwort auf vielschichtige gesellschaftliche Gegebenheiten, Unklarheiten und Ungleichheiten zwischen Personengruppen verstanden. Der Blick ist stets auf Frauen und andere marginalisierte Gruppen gerichtet.

Im Berichtsjahr wurde noch deutlicher, dass Frauen*Leben von unterschiedlichen Strömungen und scheinbar gegensätzlichen feministischen Haltungen geprägt sind. Die Vernetzungsmitglieder suchten das Gemeinsame und stellten sich der Herausforderung, eine zeitgemäße Form der Bildung zu bieten, die der Heterogenität hinsichtlich Lebenssituation, Alter, Interessen und Bedarfen gerecht wird und dabei gleichberechtigte Teilhabe und Möglichkeiten stärkt. In wunderbarer Vielfalt wurden sichere Räume geboten, um Wissen und die eigene Entwicklung zu reflektieren.

Die Schwerpunkte des Jahres:

- **Geschlechtergerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit:** Unter diesen Prämissen gingen die Frauenbildner:innen in Diskussion über Themen und Notwendigkeiten.
- **Rechtsruck in der Gesellschaft und die Auswirkungen auf Frauen(-bildung):** An zwei Tagen im AndersOrt Haus der Frauen war Thema, wie der konservativen Wende und dem Rechtsruck konstruktiv begegnet und damit zu einer diversen, friedlichen und weltoffenen Gesellschaft beigetragen werden kann. Literatur der aktuellen Autorinnen Kristina Lunz und Liz Hirn waren Diskussionsgrundlage.

- **„FrauenBildung. FrauenStärken“:** Wie kann man das gemeinsame Tun als Vernetzungsgruppe des Forums nach außen transportieren? Dazu wurden Vorlagen für SocialMedia Auftritte entwickelt, deren Umsetzung derzeit im Anlaufen ist.
- **Frauen*Akademie:** Die Module des wba-zertifizierten Lehrganges für Referent:innen und Multiplikator:innen, der innerhalb der Vernetzungsgruppe initiiert und einmal erfolgreich durchgeführt wurde, stehen als große Ressource zur Verfügung. Mangels Subventionen, die den Sparkurs auch auf dieser Ebene deutlich machen, wird an einer Umsetzungsform (open source) gearbeitet, die im Folgejahr finalisiert wird.
- **Frauengesundheit:** Dieses Thema wurde in mehreren Einrichtungen, in unterschiedlichsten Formaten und schwerpunktmäßig umgesetzt.
- **„Frau* Sein. Spagat zwischen Erwartung und Realität“:** Das Frauen*Barcamp fand an fünf Orten zur selben Zeit statt. Durch die Live-Zusammenschaltung zum Austausch von Ergebnissen wurde die Zusammengehörigkeit österreichweit deutlich spürbar.



SocialMedia Vorlage:
FrauenBildung baut Brücken



© Zawadil

Gruppenbild der Frauenvernetzung 2025

Vernetzung Politische Bildung



Heinz Mittermayr
Leiter der Vernetzung Politische Bildung

Der regelmäßige Austausch über Aktivitäten, Methoden und Inhalte der politischen Bildung prägte auch 2025 die Arbeit der Vernetzung. Im Fokus stand die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Vernetzungstreffen am 31. März 2025 im Haus der Frau Linz

Neben dem allgemeinen Austausch wurde ein Schwerpunkt auf das Thema „Demokratie“ gesetzt.

Unter dem Titel „Demokratie – Worum geht es?“ diskutierten die Vernetzungsmitglieder gemeinsam mit Katharina Novy (online) Fragen zum Zustand der Demokratie. Sie betonte, dass das Bewusstsein für die Bedeutung demokratischer Prozesse zunehmend schwindet und Demokratie häufig auf freie Wahlen reduziert wird. Komplexität, Emotion und Ohnmacht sind zentrale Herausforderungen im Umgang mit demokratischem Engagement.

Aus der inhaltlichen Arbeit entstand der Entschluss, einen österreichweiten Schwerpunkt zu entwickeln. Eine Teilgruppe formulierte daraufhin die Grundlage für die österreichweite Initiative #politisch.sein, die im Anschluss an das erste Vernetzungstreffen am 23. Februar 2026 im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg mit einem prominent besetzten Expert:innengespräch gestartet ist.

Ziele des Schwerpunkts #politisch.sein:

- Gemeinsamer, sichtbarer gesellschaftspolitischer Auftritt
- Stärkung der politischen Bildung im kirchlichen Kontext
- Bewusstmachung der Verantwortung, als Kirche politische Stellung zu beziehen

Vernetzungstreffen am 24. September 2025 im Katholischen Bildungswerk Wien

Beim zweiten Treffen wurden nach dem allgemeinen Austausch die inhaltlichen Grundlagen zum Schwerpunkt #politisch.sein vertieft und die Umsetzung vorbereitet.

Zur besseren Sichtbarkeit wurde eine eigene Landingpage auf forumkeb.at/politisch.sein eingerichtet. Zudem wurde eine Kooperation mit den Kirchenzeitungen vereinbart, um monatlich über den Schwerpunkt zu berichten.

Abendprogramm:

Im Anschluss an das Treffen fand eine Sondervorstellung des Theaterstücks „Dreck“ von Robert Schneider statt. Schauspieler Jürgen Heigl verkörperte die Figur Sad, einen arabischen Studenten, der von seinen Erfahrungen mit Fremdheit und Ausgrenzung berichtet. Das Stück bot einen eindrücklichen Impuls und mündete in ein intensives Publikumsgespräch.



Auftakt der Initiative #politisch.sein in Salzburg:

Am Podium (v.l.n.r.): Kathrin Karloff, Andreas G. Weiß, Regina Petrik, Markus Schlagnitweit und Rainald Tippow

Digitale Bildung

Digitalisierung als Chance und integraler Bestandteil unserer Bildungsarbeit – vernetzt, praxisnah, zukunftsorientiert.



© Ingeborg Zeh

Katja Ratheiser,
Leiterin der Arbeitsgruppe
Digitale Bildung

Im Jahr 2025 trug der Bereich Digitale Bildung dazu bei, Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit digitalen Transformationsprozessen zu fördern. Der Schwerpunkt lag auf der Verankerung von Digitalität als Querschnittsthema und auf der Stärkung professioneller Qualitätsstandards.

Ein zentrales Ergebnis war die Finalisierung des Positionspapiers zur Digitalen Bildung sowie des KI-Praxisleitfadens für die Erwachsenenbildung. Beide wurden im Juni vom Vorstand beschlossen. Damit steht den Einrichtungen ein praxisnaher Orientierungsrahmen zur Verfügung, der konkrete Einsatzmöglichkeiten ebenso wie ethische, rechtliche und pädagogische Grenzen adressiert. Der KI-Praxisleitfaden wurde in Vernetzungen vorgestellt und diskutiert.

Im Februar wurde – den Vorgaben des AI Act entsprechend – eine Online Schulung „KI Compliance kompakt für die Erwachsenenbildung“ für alle Mitgliedseinrichtungen angeboten.

Die Arbeitsgruppe Digitale Bildung wirkte auch 2025 als Reflektions- und Entwicklungsraum. Dadurch konnte Digitale Bildung als Querschnittsthema gestärkt werden.

Die Verantwortung für die Lernplattform übernahm Piotr Kubaśiak. Sie etablierte sich zum festen Bestandteil der Bildungsarbeit und Vernetzungsgruppen. Seit 2025 wird sie von drei weiteren Einrichtungen genutzt. Der Stammtisch zur Lernplattform fand regelmäßig, quartalsweise statt. Allen Mitgliedseinrichtungen steht ein aktualisierter Methoden- und Toolguide über die Lernplattform zur Verfügung.

Der Blog www.digitale-erwachsenenbildung.at unterstützte auch 2025 die Weitergabe von Informationen und Impulsen aus der Digitalen Bildung.

Auf überregionaler Ebene stärkte das Forum durch die Beteiligung an EPALE- und Erasmus+-Formaten sowie an Fachkonferenzen seine Anschlussfähigkeit. Beispielsweise ermöglichte die Teilnahme an der Konferenz „Künstliche Intelligenz trifft Erwachsenenbildung“ die Beteiligung an aktuellen Diskursen. Weiters wurde die Perspektive der Katholischen Erwachsenenbildung aktiv eingebracht, unter anderem im Rahmen der Expert:innenplattform und des Advisory Boards bei der Digitalen Kompetenzoffensive. Mehrere Einrichtungen führten geförderte Digital Überall Plus Projekte durch. Im Mai nahm Katja Ratheiser am #ebcamp25, dem Online-Barcamp des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb), mit einer eigenen Session teil. Diese Veranstaltung bot eine Plattform für Austausch und Vernetzung zu digitalen Themen.



Titelblatt zum KI-Praxisleitfaden, KI-generiert

Mitarbeiter:innenbildung

Infotag und Mentoring für neue Mitarbeiter:innen

am 22. September 2025 im
Bildungszentrum St. Virgil Salzburg

Der Infotag für neue Mitarbeiter:innen wird jährlich im Herbst angeboten.

Insgesamt zehn Teilnehmer:innen erhielten 2025 grundlegende Informationen über:

- die Erwachsenenbildung in Österreich,
- die Geschichte und Struktur der Katholischen Erwachsenenbildung sowie
- das Forum Katholischer Erwachsenenbildung und die Bundesgeschäftsstelle.

Darüber hinaus dient der Infotag auch dem Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch mit den anderen Seminarteilnehmer:innen.



Die Teilnehmer:innen des Infotages mit Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter und der Bildungsbeauftragten Martina Bauer

Fortbildungsprogramm 2025/2026

Für das Arbeitsjahr 2025/2026 wurden in Absprache mit der Arbeitsgruppe „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ neun Online-Workshops konzipiert und für hauptamtliche Mitarbeiter:innen des Verbandes zur Unterstützung ihrer täglichen Arbeit angeboten.

Workshops online (bis Ende 2025):

- **Einfach gut führen – als Frauen in Führungspositionen**
Magdalena Holztrattner, 15. Jänner 2025, 8 Teilnehmende
- **KI Compliance**
Birgit Aschemann, 25. Februar 2025, 38 Teilnehmende
- **Pädagogische Autorität**
Jan Niggemann, 5. März 2025, 7 Teilnehmende
- **Wohin entwickelt sich die digitale Erwachsenenbildung?**
Birgit Aschemann, 2. April 2025, 13 Teilnehmende
- **So kommst Du auf den Punkt!**
Mareike Tiede, 7. Mai 2025, 15 Teilnehmende
- **Ehrenamtsstudie NEU: Spannende Erkenntnisse und Einsichten;** Klaus Thien, 17. September 2025, 9 Teilnehmende
- **FUNDRAISING für Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung**
Patrick Hafner, 15. Oktober 2025, 8 Teilnehmende
- **Sozialversicherung: Ein immerwährendes Thema**
Monika Kunesch, 26. November 2025, 18 Teilnehmende
- **Projektanträge mit KI – 10x schneller!**
David Röthler, 10. Dezember 2025, 14 Teilnehmende



Fortbildungsfolder
2025/26



ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung



Das ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung setzte 2025 den Schwerpunkt auf die stabile Durchführung der laufenden Lehrgänge und auf die Weiterentwicklung der Ausbildung auf Basis der Rückmeldungen aus dem Pilot-Lehrgang 2024. Ziel war es, weiterhin die Ausbildungsqualität gemäß den Gütesiegelkriterien des Familienressorts und der MARKE Elternbildung abzusichern und zugleich auf den konkreten Bedarf an qualifizierten Elternbildner:innen zu reagieren.

Von März bis September 2025 wurde der Lehrgang „Eltern kompetent begleiten“ in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Wien mit maximal möglicher Teilnehmer:innenzahl durchgeführt.

Der Lehrgang wurde überregional nachgefragt. Aufgrund des anhaltend hohen Interesses startete im Oktober 2025 ein zusätzlicher Lehrgang in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Burgenland und dem Bildungshaus St. Bernhard in Wiener Neustadt. Dieser endet kurz vor dem geplanten Beginn des vierten Lehrgangs 2026 in Vorarlberg und ermöglicht eine durchgehende Fortführung des Angebots.

Parallel dazu wurden die Rahmenbedingungen für weitere Lehrgänge konkret vorbereitet. Für den Lehrgang 2026 in Vorarlberg wurde ein angepasstes Umsetzungsmodell entwickelt, mit stärkerer Einbindung regionaler Referent:innen sowie einem begleitenden Selbsterfahrungsangebot.

Aus den Rückmeldungen der bisherigen Lehrgänge zeigte sich zudem der Bedarf an ergänzenden Weiterbildungsformaten. Als Reaktion darauf wurde im November 2025 der Online-Workshop „Visual Thinking“ mit Brigitte Lackner durchgeführt.

Das ELFABI berücksichtigte Rückmeldungen aus der Ausbildungspraxis und schuf die Voraussetzungen für die kontinuierliche Weiterführung der Lehrgänge sowie für zusätzliche Weiterbildungsangebote.

„Sehr praxisnah, ressourcenorientiert und gut im Verhältnis von Zeitaufwand und Nutzen.“

„Gut strukturiert und durchdacht, in der Praxis gut umsetzbar und getragen von einem wertschätzenden, unterstützenden Team.“

Teilnehmer:innenstimmen



Abschluss des Lehrganges 2025 am ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung und das Willkommensplakat (rechts).



ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung
Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien
T: +43 676/4919482
E: office@elfabi.at

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Initiative #politisch.sein

Mit der Initiative #politisch.sein strebt die Vernetzung Politische Bildung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung einen gemeinsamen, sichtbaren Auftritt für Veranstaltungen zur politischen Bildung in ganz Österreich an (siehe dazu auch den Beitrag der Vernetzung Politische Bildung in diesem Wirkungsbericht).

Diese Aktivitäten werden auf einer eigenen Landingpage gebündelt, die von der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit erstellt wurde. Die Seite wird laufend aktualisiert und bietet einen umfassenden Überblick über die verschiedenen themenspezifischen Veranstaltungen in den einzelnen Bundesländern.

Darüber hinaus wurde die Auftaktveranstaltung der Initiative, ein Expert:innentalk unter dem Motto #politisch.sein als (kirchlicher) Bildungsauftrag intensiv beworben und die Inhalte der Podiumsdiskussion medial verbreitet.



© M. Spiske/pevels



Landingpage #politisch.sein

Bis Herbst 2025 hatte das Forum Katholischer Erwachsenenbildung den Vorsitz der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) inne und war daher noch bis zur Jahrestagung der KEBÖ im September 2025 für die Öffentlichkeitsarbeit der KEBÖ zuständig (siehe dazu auch den Beitrag zur KEBÖ-Jahrestagung in diesem Wirkungsbericht).

Allgemeine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2025

Externe Kommunikation:

- Betreuung folgender Homepages: forumkeb.at, elternbildung.or.at und elfabi.at
- Betreuung der Facebookseiten des Forums sowie der KEBÖ
- Mitwirkung im Nachrichtenportal erwachsenenbildung.at
- Pressearbeit auf Österreichebene für das Forum Katholischer Erwachsenenbildung und die KEBÖ; abrufbar unter: forumkeb.at/portal/presse

Interne Kommunikation:

- Infomailversand in regelmäßigen Abständen
- Layout und Gestaltung diverser Publikationen, Einladungen und Folder
- Veranstaltungsbetreuung



© motorion – stock.adobe.com

Presseaussendungen des Forums und der KEBÖ sind auf der Homepage abrufbar



forumkeb.at/portal/presse

Internationales

Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung FEECA



FEECA – Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung

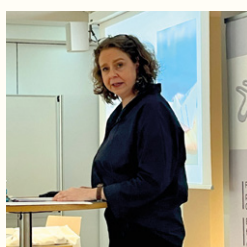
Die 1963 gegründete Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung – Federation Européenne pour l'Education Catholique des Adultes (FEECA) – verbindet nationale Zusammenschlüsse katholischer und christlicher Erwachsenenbildungseinrichtungen zu einem europäischen Netzwerk. Die Aufgabe der Vereinigung ist neben der Förderung der Bildungsarbeit die Durchführung von Tagungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die gemeinsame Entwicklung von Projekten. Seit 2022 ist Hubert Petrasch, der derzeitige Forumsvorsitzende, Präsident der FEECA.

Anfang April 2025 trafen sich Vertreter:innen der FEECA-Mitgliedseinrichtungen sowie interessierte Erwachsenenbildner:innen aus ganz Europa an der Paulus-Akademie in Zürich zu einem Symposium zum Thema „Ökumene in der Erwachsenenbildung“. Mit 28 Expert:innen aus acht europäischen Ländern standen die Charta Oecumenica, die verbindende Kraft des Glaubens und praktische Erfahrungen gelingender ökumenischer Zusammenarbeit im Mittelpunkt der Tagung. Besonders hervorgehoben wurde das Schweizer Modell „plusBILDUNG – ökumenische Bildungslandschaft Schweiz“, das als gemeinsamer Verband christlicher Erwachsenenbildung bereits erfolgreich umgesetzt ist und auch für die in Österreich seit Jahren geführte Diskussion über vertiefte ökumenische Zusammenarbeit als beispielgebend gilt.

Zum Abschluss beschrieb der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln, Pater Martin Werlen (derzeitiger Propst in St. Gerold/Vorarlberg) Ökumene als gemeinsamen Entwicklungsprozess und betonte Bildung als Grundlage für eine offene, lernbereite Kirche.



Walter Lüssi,
Präsident von
PlusBildung Schweiz,
stellte das erfolgreiche
Schweizer Konzept vor.



Nicola Ottiger,
Leiterin des
Ökumeneinstituts
der Uni Luzern, hielt
einen Vortrag beim
Symposium.



Gruppenfoto mit FEECA-Präsident Hubert Petrasch (vorne, 2. von links),
Delegierten der FEECA und Erwachsenenbildner:innen

Kooperationen

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen Träger:innen der Erwachsenenbildung, mit den zuständigen Ministerien, mit kirchlichen und außerkirchlichen Organisationen, aber auch mit unterschiedlichen Akteur:innen im zivilgesellschaftlichen Bereich ist ein Wesensmerkmal des Forums bzw. seiner Mitgliedseinrichtungen.

KEBÖ

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs



Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) vereint die in Österreich nach dem Erwachsenenbildungs-Förderungsgesetz von 1973 anerkannten Erwachsenenbildungsverbände. Gegründet wurde die KEBÖ 1972 als gemeinsame Arbeitsplattform; im Frühjahr 2025 hat sie sich offiziell als eigenständiger Verein konstituiert. Zweck der KEBÖ ist es, die Interessen der gemeinnützigen Erwachsenenbildung in Österreich zu vertreten und deren Professionalisierung zu fördern. Die vertretenen Bundesverbände arbeiten eigenständig, nicht gewinnorientiert und bieten österreichweit kontinuierliche Bildungsangebote an.

Die KEBÖ besteht aus den folgenden 10 Verbänden:

- Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich – ARGE BHÖ
- Berufsförderungsinstitut Österreich – BFI
- Büchereiverband Österreichs – BVÖ
- Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich – FORUM
- Ländliches Fortbildungsinstitut – LFI
- Ring Österreichischer Bildungswerke – RÖBW
- Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich – VG-Ö
- Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung – VÖGB
- Verband Österreichischer Volkshochschulen – VÖV
- Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich – WIFI

Vertreter:innen der zehn Verbände
anlässlich der Vereinsgründung „Konferenz der
Erwachsenenbildung in Österreich“ in Strobl

Die KEBÖ-Verbände leisten unter anderem wesentliche Beiträge zur

- persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung
- Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Beschäftigungsfähigkeit,
- Führung eines selbstbestimmten Lebens,
- politischen und gesellschaftlichen Teilhabe,
- und Verringerung der Bildungsdefizite in der Gesellschaft.

Vorsitzführung der KEBÖ durch das Forum: Meilensteine

Bis Herbst 2025 lag der Vorsitz der KEBÖ, der alle zwei Jahre zwischen den fünf größten Verbänden rotiert, beim Forum. Im September 2025 wurde dieser im Rahmen der KEBÖ-Jahrestagung an den Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) übergeben.

Unter dem Vorsitz des Forums gelang es unter anderem, die Förderverträge mit den KEBÖ-Verbänden zu valorisieren und die Mittel für den Bereich Basisbildung deutlich auszubauen. Ein besonderer Meilenstein war die Gründung der KEBÖ als eigenständiger Verein – diese Struktur gibt der Erwachsenenbildung auf Bundesebene neue rechtliche und strategische Möglichkeiten.



© KEBÖ

57. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung und Axel-Corti-Preis

Die jährlichen Medienpreise der Erwachsenenbildung sind Highlights der österreichischen Erwachsenenbildungslandschaft. Die 57. Fernsehpreise der Erwachsenenbildung sowie der Axel-Corti-Preis wurden am 16. Juni 2025 im RadioKulturhaus in Wien übergeben. Die Preisüberreichungen erfolgten durch Repräsentant:innen der preisverleihenden Verbände der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ). KEBÖ-Vorsitzender Bernd Wachter betonte in seiner Eröffnungsrede die Relevanz des Fernsehens für die Erwachsenenbildung und verwies auf gelungene Kooperationsprojekte.

Mit dem begehrten Axel-Corti-Preis wurde 2025 die Schauspielerin Maria Hofstätter ausgezeichnet. In ihrer Dankesrede sprach sie sich für lebenslanges Lernen aus:



Schauspielerin Maria Hofstätter erhielt den Axel-Corti-Preis.

„Solange man am Leben ist, ist Lernen möglich und immer von Nutzen. Und deshalb braucht es auch ein breites und niederschwelliges Angebot in der Erwachsenenbildung – mit hohem inhaltlichem Anspruch.“



Preisträger:innen und Jury des 57. Fernsehpreises der Erwachsenenbildung

Fotos © Hans Leitner, ORF

28. Radiopreis der Erwachsenenbildung

Am 22. Jänner 2026 wurden im ORF RadioKulturhaus die 28. Radiopreise der Erwachsenenbildung verliehen.

Ausgezeichnet wurden aus über 170 Einreichungen Radioproduktionen, die gesellschaftlich relevante Themen qualitativ und verständlich vermitteln. In Grußworten von Bildungsministerin Eva-Maria Holzleitner sowie der Diplomat:in und Journalist:in Manizha Bakhtari wurde die Bedeutung von Erwachsenenbildung und Medien für Demokratie und Teilhabe hervorgehoben. Die prämierten Sendungen zeigen, wie Radio komplexe gesellschaftliche Herausforderungen zugänglich aufbereitet. Seit 1998 werden die Radiopreise von den Verbänden der KEBÖ vergeben.



Fotos © Michaela Obermair

Die Preisträger:innen des 28. Radiopreises der Erwachsenenbildung mit Vertreter:innen der Jury

Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner, Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung, bei ihrer Rede zum 28. Radiopreis der Erwachsenenbildung

„Frieden lernen“ im Rahmen der KEBÖ-Jahrestagung



Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner betonte in ihrer Videobotschaft vor rund 140 Teilnehmenden die bildungspolitische Relevanz von Friedenskompetenzen im Rahmen lebenslangen Lernens:

„Gerade in einer Zeit, in der Polarisierung, Hass und Desinformation unsere Gesellschaft belasten, wird klar: Wir brauchen Bildung, die stärkt, die befähigt und die schützt. Genau hier leisten die Erwachsenenbildner:innen in Österreich einen unverzichtbaren Beitrag.“

Unter dem Leitmotiv „FRIEDEN lernen: Chancen und Herausforderungen für die Erwachsenenbildung“ fand am 25. September 2025 die Jahrestagung der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) im Europahaus Wien statt.

Rund 140 Teilnehmende aus Bildung, Politik und Zivilgesellschaft diskutierten Wege zu einer friedensfördernden Bildungspraxis in Zeiten globaler Krisen und wachsender gesellschaftlicher Spannungen.

Ein inhaltlicher Höhepunkt der Tagung war die Keynote von Harald Welzer, Soziologe und Direktor der Stiftung FUTUR-ZWEI. In der Podiumsdiskussion mit Terezija Stoitsits (ehemalige Volksanwältin), Nora Tödtling-Musenbichler (Caritas) und Markus Schlagnitweit (ksoe) wurde unter Moderation von Magdalena Modler El-Abdaoui (Leiterin Bildungshaus St. Michael und Haus der Begegnung Innsbruck) die Rolle der Erwachsenenbildung in der Friedensarbeit weiter vertieft.



Podiumsdiskussion mit Nora Tödtling-Musenbichler, Markus Schlagnitweit, Terezija Stoitsits und Harald Welzer unter der Moderation von Magdalena Modler El-Abdaoui (v.l.n.r.)



Fotos © Elisabeth Mandl

Die Vertreter:innen der KEBÖ-Verbände vor dem Europahaus in Wien



Staffelübergabe an den Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV): Bernd Wachter übergibt an John Evers.



Harald Welzer kritisierte in seinem Vortrag Europas politische Orientierungslosigkeit.



Fotogalerie der KEBÖ-Jahrestagung 2025

Kooperatives System der österreichischen Erwachsenenbildung

Das „Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der zehn KEBÖ-Verbände und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb) zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung. Im Rahmen des Kooperativen Systems vereinbaren die Partner:innen die bestehenden Geschäftsfelder „Weiterbildungsakademie“, „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ und „Bildungsmanagement“ gemeinsam zu gestalten. Bei Bedarf gilt es auch neue Geschäftsfelder zu etablieren.



bifeb neu
seit 1. Jänner 2026

Geschäftsfeld „Weiterbildungsakademie“ (wba)



Die wba überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner:innen nach definierten Standards. Sie bietet einen berufs-

bezogenen Abschluss auf zwei Stufen: Stufe 1 ist das wba-Zertifikat und Stufe 2 ist das wba-Diplom. Die wba-Abschlüsse ermöglichen vier Spezialisierungen: Lehrende, Bildungsmanager:innen, Berater:innen und Bibliothekar:innen. 2025 wurden 116 wba-Zertifikate und 3 wba-Diplome vergeben.



#ebcamp Facebookseite

Geschäftsfeld „Grundlagen der Erwachsenenbildung“:

In diesem Bereich werden Basislehrgänge und Einführungsseminare angeboten, die darauf abzielen, ein professionelles Selbstverständnis für die Arbeit in der Erwachsenenbildung zu entwickeln. Das zweitägige Seminar „Einführung in die österreichische Erwachsenenbildung“, das bereits 2024 am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) erfolgreich durchgeführt wurde, fand auch 2025 statt. Es bietet Mitarbeitenden der Erwachsenenbildung einen kompakten Überblick über ein vielfältiges und spannendes Berufsfeld und beantwortet zentrale Fragen zu Struktur, Geschichte, Finanzierung, rechtlichen Rahmenbedingungen und Qualitätssicherung der Erwachsenenbildung in Österreich. Das Programm wurde gemeinsam von der KEBÖ, dem bifeb und der wba entwickelt.

Geschäftsfeld „Bildungsmanagement“:

Das Berufsfeld von Bildungsmanager:innen unterliegt ständigem Wandel und erfordert neben einem grundlegenden Verständnis der Erwachsenenbildung auch betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse. Angeboten werden unter anderem die Lehrgänge „Bildungsmanagement compact“ und „Bildungsmanagement expert“, organisiert von der ARGE Bildungshäuser im Rahmen des Kooperativen Systems. Eine Besonderheit bildet das jährlich stattfindende „#ebcamp“, bei dem es auch 2025 um Austausch und Reflexion zu aktuellen Themen und Trends in der Erwachsenenbildung ging.



**DANKE FÜR'S
DABEISEIN!**

Beim Barcamp rund um
Digitalisierung in der
Erwachsenenbildung!

#ebcamp25
5.+6. Mai 2025

Beim #ebcamp2025 wurde online zum Thema „Digitalisierung in der Erwachsenenbildung“ gearbeitet.

Österreichische Bischofskonferenz ÖBIKO

Österreichische
Bischofskonferenz

Die Österreichische Bischofskonferenz ist – so wie die Diözesen für die jeweiligen diözesanen Bildungseinrichtungen – ein wichtiger Partner des Forums auf Ebene des Bundes.

Auch 2025 fanden die bewährten Online-Meetings mit dem in der Bischofskonferenz für Erwachsenenbildung zuständigen Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl statt.

Im November gab es einen Austausch zwischen Bischof Krautwaschl und Vertreter:innen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung über aktuelle Themen und Herausforderungen in der Erwachsenenbildung. Der Referatsbischof zeigte sich dabei beeindruckt von den Leistungszahlen der kirchlichen Erwachsenenbildung in Österreich.

Dank an das Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz

Das Forum pflegt eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz und bedankt sich bei der Bischofskonferenz und dem Generalsekretariat für die finanzielle Förderung im Jahr 2025.



Bischof Wilhelm Krautwaschl gemeinsam mit Mitgliedern des Forum-Vorstandes: Andreas Weiß, Forums-Vorsitzender Hubert Petrasch, Martina Platter und Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter (v.l.n.r.)

Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung BMFWF



Seit 2025 ist das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung für die Erwachsenenbildung zuständig. Die Fördermittel des Bundesministeriums sind ein zentraler Baustein der Katholischen Erwachsenenbildung in Österreich. Von diesen Förderungen profitieren die rund 70 Mitgliedseinrichtungen des Forums in materieller und inhaltlich-strategischer Hinsicht u. a. durch die Angebote des Dachverbandes (Fortbildungsmöglichkeiten, Vernetzungen, EU-Projekte etc.).

Im Berichtsjahr 2025 konnten sehr konstruktive Gespräche mit Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner geführt werden. Ihr Interesse an der Erwachsenenbildung bekundete sie u. a. in ihrer per Video eingespielten Grußbotschaft im Rahmen der KEBÖ-Jahrestagung zum Thema „Frieden lernen“ als auch anlässlich der Verleihung der 28. Radiopreise der Erwachsenenbildung sowie bei weiteren Terminen der KEBÖ.

Im Februar 2026 nahmen Vertreter:innen des Forums gemeinsam mit Bischof Wilhelm Krautwaschl an einem Austausch mit Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner teil. Dabei wurden zentrale Handlungsfelder der Katholischen Erwachsenenbildung erläutert, u. a. Demokratiebildung, Familien- und Elternbildung, Frauen- und Senior:innenbildung sowie ethisch-religiöse Bildung. Vor dem Hintergrund der im Regierungsprogramm vorgesehenen Life-Long-Learning-Strategie des Bundes und eines im Diskurs befindlichen neuen Erwachsenenbildungsgesetzes unterstrich Bischof Krautwaschl die hohe Bedeutung und Dringlichkeit ethisch-religiöser Bildungsangebote. Das Forum bedankt sich beim Referatsbischof für seine Unterstützung und das Interesse an den Themen der Erwachsenenbildung.



© BMFWF

Beim Gesprächstermin mit Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner: Bischof Wilhelm Krautwaschl mit Forum-Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter und Martina Platter, Geschäftsführerin des Katholischen Bildungswerkes Steiermark



© Michael Sauberner

Erstes Austauschtreffen der KEBÖ-Vertreter:innen mit Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner im Mai 2025

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung ÖGPB



Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) ist ein österreichweit tätiger Verein mit dem Zweck der Förderung der politischen Bildung. Mitglieder sind die neun Bundesländer, der Bund und die zehn Verbände der KEBÖ. Programme im Bereich der politischen Erwachsenenbildung werden gefördert, und die ÖGPB führt auch eigene Lehrgänge im Bereich der politischen Erwachsenenbildung durch.

Im Jahr 2023 wurde gemeinsam mit der KEBÖ der Lehrgang „Politische Erwachsenenbildung“ ins Leben gerufen. 2025 wurde der Lehrgang bereits zum dritten Mal angeboten und im Herbst 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Großer Dank gilt der ÖGPB und auch den Mitgliedseinrichtungen des Forums, die mit ihrem Engagement in der politischen Erwachsenenbildung einen wichtigen Beitrag zur Zukunft der Demokratie leisten.



Lehrgangsabschluss „Politische Erwachsenenbildung“
im Jahr 2025

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung oieb



Das oieb – Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung ist eine österreichweit tätige, außeruniversitäre Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtung zu Fragen der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens.

Im Jahr 2025 setzte das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung folgende Aktivitäten zur Unterstützung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich:

- Erstellung der Studie „Next level sustainability? Nachhaltigkeit als Thema und Aufgabe der Erwachsenenbildung“ mit speziellem Fokus auf das Forum; gefördert durch das BMFWF
- Studienantrag beim BMFWF: „Science-Mediation. Vermittlung von Wissenschaft und Abbau von Wissenschaftsskepsis im Wege der Erwachsenenbildung“ mit speziellem Fokus auf das Forum
- Input im Rahmen des Online-Workshops des Forums am 5. März 2025: „Bedeutung des Themas Pädagogische Autorität für soziale Ungleichheit in der Erwachsenenbildung“ (Jan Niggemann)
- Online-Workshop „Ratschlag Übermorgen. Austauschformat zu neuen Perspektiven allgemeiner Erwachsenenbildung: Klimawandel: (K)ein Thema für die Erwachsenenbildung“ am 17. Juni 2025 (Jan Niggemann)
- Input im Rahmen des Onlineworkshops des Forums am 17. September 2025: Ergebnisse der Studie „Ehrenamtliche Erwachsenenbildung für Ring und Forum“ (Klaus Thien)
- Workshop „Dialogues for Human Rights – Methoden für den Dialog“, Bildungshaus St. Hippolyt – St. Pölten am 10. Dezember 2025; gefördert durch die ÖGPB (Klaus Thien)
- Teilnahme an der Jury für den Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2025 (Klaus Thien)

EB Erwachsenenbildung: Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis



Die Kooperation des Forums mit dem deutschen Fachmedium besteht bereits seit 2013. Martina Bauer, Projekt- und Bildungsmanagerin in der Bundesgeschäftsstelle, ist stellvertretend für das Forum im Redaktionsteam vertreten und für die Koordinierung der Österreichseiten des Magazins zuständig.

EB Ausgaben 2025

01/2025: Krieg und Frieden

Sabine Gamsjäger: *Science Talk.*
Ein Praxisbeispiel in der Friedensarbeit.
Dominikanerhaus Steyr

Ingrid Fischer: *Krieg und Frieden.*
Ein Thema bei den Theologischen Kursen.
Wiener Theologische Kurse

02/2025: krisenfest

Marie-Christine Porstner: *Stärkung der Resilienz.*
Achtsamkeitsübungen können die Selbstwirksamkeit fördern.
Bildungszentrum Floridsdorf in Wien

Katharina Wagner: *Zauberkraft Resilienz. Eine Workshopreihe zur Stärkung des mentalen Immunsystems.*
Elternbildung – Katholisches Bildungswerk Kärnten

03/2025: Natur

Christine Feiner-Laner: *Erwachsenenbildung goes Outdoor.*
Lernen unter freiem Himmel.
AndersOrt Haus der Frauen – Bildungshaus & Seminarzentrum

Silke Kreilmayr: *Denkspaziergang der Generationen. Projekt bei Ideenwettbewerb der Stadt Linz ausgezeichnet.*
SelbA – Katholisches Bildungswerk Linz

04/2025: Sterben

Karin Weiler: *Kurse für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.*
Kardinal König Haus – Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige GmbH

Manuela Straub: *Das kleine 1x1 der Sterbebegleitung.*
Letzte Hilfe Kurse in Österreich.
Letzte Hilfe Österreich



Die vier Ausgaben der Fachzeitschrift im Jahr 2025.



Fachzeitschrift EB ERWACHSENENBILDUNG

Internes

Vorstandssitzungen und Studienreise

Der Vorstand des Forums Katholischer Erwachsenenbildung kam im Jahr 2025 wie gewohnt zu seinen vierteljährlichen Vorstandssitzungen zusammen.

Der Vorstand reflektiert die Entwicklungen des gesamten Verbandes und initiiert neue Projekte und Innovationen wie beispielsweise das Projekt „Marke Senior:innenbildung“ oder das Projekt „Lesecafé“. Aktuell beschäftigt sich der Vorstand mit einer Neuausrichtung in den Themenfeldern des Verbandes, mit der internen Vernetzung und den Strukturen des Verbandes. Das Ziel ist eine Fokussierung auf zentrale gemeinsame Themenfelder, gute Lernräume und aktualisierte Strukturen.

Im Juni 2026 wird Andreas G. Weiß – entsprechend der Wahl und den Beschlüssen der Hauptversammlung 2024 – den Vorsitz von Hubert Petrasch übernehmen. Martina Platter wird stellvertretende Vorsitzende.



© Ingeborg Zeh

Vorstandstreffen im Juni im Kardinal König Haus in Wien

Studienreise Rom 2025

Im November 2025 unternahmen Mitarbeiter:innen des Forums und Interessierte eine Studienreise nach Rom.

Forumsvorsitzender Hubert Petrasch gewährte als Romkenner spezielle Einblicke in die Ewige Stadt. Die Idee für diese Reise ist bereits im Mai 2023, anlässlich einer Romreise des Vorstandes, entstanden und wurde zu einem Highlight des Jahres 2025. U. a. war auch ein Austausch mit Johannes Fürnkranz im Dikasterium für die Glaubenslehre Teil des Programms und ein Besuch und Gespräch mit Friedrich Prassl im Collegium Germanicum. Prassl war zuvor Direktor des Kardinal König Hauses in Wien.



Bei der Studienreise des Forums nach Rom ging es vor allem um Austausch und Vernetzung.



Reiseleiter und Romkenner Hubert Petrasch führte durch die Ewige Stadt.



Good Practice

Die Mitgliedseinrichtungen berichten über ihre Bildungsangebote

Informationen und Anregungen aus der „guten Praxis“

Generationen	42
Gesellschaft und Politik	50
Glaube und Weltanschauung	64
Mitarbeiter:innenbildung	73
Musisch-kulturelle Bildung	75
Persönlichkeit und Kommunikation	80

Generationen

Denkspaziergang der Generationen

Katholisches Bildungswerk OÖ/SelBA – Selbständig und Aktiv

Durchführungszeitraum: November 2024 bis jetzt

Ort: Oberösterreich, im Speziellen 4030 Linz

Inhalte: Im November 2024 nahm SelBA am Wettbewerb „Ideen für 4030 Linz“ teil – und gewann. Das Projekt „Denkspaziergang der Generationen“ fördert Begegnungen zwischen allen Altersgruppen: Senior:innen, Kinder, Jugendliche und Eltern kommen ins Gespräch, lernen voneinander und bilden durch Bewegung, Spaß und Austausch eine generationenübergreifende Gemeinschaft. Aufbauend auf jahrelanger Erfahrung im SelBA- und Geh-Hirn-Training entwickelte SelBA gemeinsam mit SPIEGEL-Elternbildung ein kompaktes, „hosentaschentaugliches“ Kartenset mit Übungen.

Im November 2025 fand der Premierenspaziergang statt, an dem 17 Teilnehmende im Alter von drei bis 85 Jahren teilnahmen. Nach den ersten Übungen auf dem Kirchenvorplatz führte die Route in den Wald, wo weitere Aufgaben warteten: Dinge am Weg entdecken, Wörter sammeln und buchstabieren oder sich über bestimmte Themen austauschen. Zwischendurch gab es Stationen mit Bewegungs- und Gehirnübungen. Der mitgebrachte Rucksack von Anita Pölzleitner enthielt Snacks, Wasser und kleine Überraschungen, die besonders die Kinder freuten. Der Spaziergang bot abwechslungsreiche Aktivitäten, regte zum Austausch an und stärkte den generationenübergreifenden Zusammenhalt.

Referent:innen: Astrid Gaisberger und Anita Pölzleitner

Wirkungen/Ergebnisse: 2026 werden mehrmals die von Jahreszeiten unabhängigen Denkspaziergänge der Generationen im Linzer Süden angeboten und Multiplikator:innen eingeschult. Mithilfe des Kartensets und ergänzender anderer Materialien wie das Bewegungsalphabet, können Denkspaziergänge von diesen Personen durchgeführt werden. So können niederschwellig und in breiter Zahl Begegnungsräume für alle im Linzer Süden entstehen. Ganz nebenbei wird im Zusammenspiel der Generationen unter dem Motto „Bildung und Begegnung“ ein positives Altersbild vermittelt.



Der Denkspaziergang der Generationen ist ein niederschwelliges Angebot, das ein positives Altersbild vermittelt.

© Tini Bruckmayr



Online-Nachschau:
Denkspaziergang der Generationen

SelBA – Selbständig & Aktiv

Mehr Lebensfreude – Suizidprävention bei älteren Männern

Katholische Männerbewegung OÖ
in Kooperation mit BEZIEHUNGLEBEN.AT

Durchführungszeitraum: November 2025

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

Inhalte: Rund um den „Internationalen Männertag“ (19. November) im Männermonat „Movember“ bot die Katholische Männerbewegung (KMB) Oberösterreich am 28. November 2025 in Kooperation mit „BEZIEHUNGLEBEN.AT“ ein Kurzseminar zu Lebensfreude im Bildungshaus Schloss Puchberg mit dem Suizidpräventionsexperten Walter Lamplmayr an. Walter Lamplmayr brachte seine Erfahrung als Gatekeeper in der

Suizidprävention und Altenseelsorger ein und räumte auch mit Mythen auf.

Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Kampagne zur Suizidprävention bei älteren Männern. Presseaussendung, Homepage, Newsletter sowie ein Artikel im Männermagazin Ypsilon (Auflage österreichweit 22.000 Stück) sollten auf dieses wichtige Thema aufmerksam machen. Denn: Suizid ist ein Tabuthema – ganz besonders, wenn es um ältere Männer geht. Statistiken zeigen: Männer über 65 Jahren haben im Vergleich zu anderen Altersgruppen ein sehr hohes Suizidrisiko. Genau zu dieser Personengruppe hat die KMB OÖ sehr guten Zugang, wie der Vorsitzende der KMB OÖ, Bernhard Steiner, betont. Die Relevanz des Themas kann auch daran abgelesen werden, dass Papst Leo XIV. im November 2025 in seinem Gebetsanliegen bewusst suizidgefährdete Menschen ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt hat.

Referent: Walter Lamplmayr

Teilnehmer:innen: Interessierte Männer und Frauen aller Altersschichten, Kooperationspartner:innen der KMB (Beratungsstellen, Aktion Leben, Altenpastoral, BEZIEHUNGLEBEN.AT)

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmer:innenzahl beim Kurzseminar war eher gering. Suizid ist eben ein Thema, das gesellschaftlich immer noch an den Rand geschoben wird. Die anwesenden Männer und Frauen waren aber umso begeisterter von den empathischen und kompetenten Ausführungen von Walter Lamplmayr. Durch die breite Streuung des Anliegens in diversen Medien trug die Kampagne zur Bewusstseinsbildung in der Community der Katholischen Männerbewegung Oberösterreichs und darüber hinaus bei. Fortsetzung folgte mit einem KMB-Podcast mit Walter Lamplmayr im November 2025.



**Suizidpräventions-
experte Walter
Lamplmayr**
referierte im
Bildungshaus
Schloss Puchberg.

© KMB

Katholische Männerbewegung OÖ

Innovationscall „Impuls: Elternbildung“ Früh übt sich... Faire Elternschaft

Katholisches Bildungswerk Steiermark in Kooperation
mit dem Stadt.Wohnzimmer (Caritas)
und regionalen Eltern-Kind-Zentren

Durchführungszeitraum: 1. Jänner 2024 bis
31. Dezember 2025

Ort: Obersteiermark West/Bezirk Murau,
Steirischer Zentralraum/Graz, Bezirk Südoststeiermark

Inhalte: Im Rahmen des Projekts wurden Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, Miterziehende etc. durch Vorträge, vertiefende Impulsrunden und Online-Impulse über die Themen Care-Arbeit, Mental Load (bei Müttern und Vätern), Abbau von geschlechtsspezifischen Rollenbildern, aber auch herausfordernde Erziehungsthemen wie Babyschlaf, Stillen und Umgang mit Gefühlen informiert.

Rund 50 Impulsrunden wurden im Stadt.Wohnzimmer durchgeführt.

Die Teilnehmenden erhielten einen QR-Code, der zu vertiefenden Online-Elternimpulsen führte, mit der Anregung sich diese gemeinsam mit Miterziehenden anzusehen und Feedback zu geben. Durch die Online-Elternimpulse gab es einen Wissenstransfer an Miterziehende/Partner:innen. Die Online-Impulse wurden in Gebärdendolmetsch übersetzt.

Bildung soll sich den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen anpassen. Darum wurde ein partizipativer Ansatz gewählt und unterschiedliche Bildungsangebote umgesetzt.

Gesprächskarten zum Thema Erziehungsmythen wurden erstellt. Drei Veranstaltungen unter Einsatz der Erziehungsmythen-Karten zu den Themen Babyschlaf, starke Gefühle, Care-Arbeit/Rollenbilder wurden im Stadt.Wohnzimmer durchgeführt. Drei Eltern-Kind-Zentren haben Bildungsangebote zu folgenden Themen umgesetzt: Babyschlaf, Stillen und Essen, starke Gefühle, Care-Arbeit/Rollenbilder.

Referent:innen: Julia Rust, Julia Feier, Sabine Rühl-Krainer
und regionale Referent:innen der Eltern-Kind-Zentren

Teilnehmer:innen: Bislang noch wenig erreichte Zielgruppen wurden über Kooperationspartner:innen verstärkt erreicht (z. B. interkulturelle Eltern, Eltern bildungsferner Gruppen, Alleinerziehende, Väter, Eltern mit Behinderung, armutsgefährdete Eltern etc.).

Wirkungen/Ergebnisse: Durch die Förderung von erzieherischen Kompetenzen sorgte das Projekt für die Verbesserung der Chancengleichheit bei Kindern. Der Spirale sozialer Benachteiligung (bezogen auf Bildung, Einkommen, Gesundheit und Herkunft) wurde aktiv entgegengewirkt.

Die Beschäftigung mit dem Thema „Geschlechtergerechtigkeit“ in den unterschiedlichsten Ausprägungen bewirkt eine langfristige Bewusstseinsbildung und Selbstreflexion. In der Elternbildung wirkt sich diese auf das Erziehungsverhalten aus. In verschiedenen Kontexten beeinflussen sich Erziehende gegenseitig. Diese interaktionale Ebene macht Eltern zu Multiplikator:innen und ermöglicht die Verbreitung geschlechtergerechter und diversitätsbewusster Erziehung in der Gesellschaft.

Das Projekt bietet die Chance, die Care Arbeit in der Gesellschaft gerechter zu verteilen.



Gesprächskarten
zum Thema Erziehungsmythen
im Einsatz

© Maria Menhart



Online-Nachschau (exemplarisch):
Mental Load und Care Arbeit

Katholisches Bildungswerk Steiermark

Italienisch mit Frühstück Italiano con colazione

Katholisches Familienwerk Kärnten

Durchführungszeitraum: Jänner bis April 2025

Ort: Diözesanhaus Klagenfurt

Inhalte: Dieser Kurs des Katholischen Familienwerks (mit Frühstück) richtet sich an junggebliebene Personen, die keine oder geringe Vorkenntnisse in der italienischen Sprache haben, im Urlaub oder im Restaurant Italienisch sprechen möchten, die Küche, die Kultur, das Einkaufen und das Flair Italiens lieben und ganz nebenbei und spielerisch ein nützliches Gedächtnistraining machen wollen.

Inhalte sind: Sich vorstellen, Hobbys, Berufe, die Zahlen, im Kaffeehaus, im Restaurant, Freizeitaktivitäten, im Hotel und im Urlaub.

Referentin: Maria Jordan

Teilnehmer:innen: 10

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen dieses Kurses, der zweimal im Jahr stattfindet, lernen spielerisch die italienische Sprache. Das gemeinsame Frühstück nimmt viel Druck und ist der perfekte Einstieg, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Mitgebracht wird es jeweils von einer anderen Person. Arbeitsgrundlage ist ein Lehrbuch mit vielen praktischen Beispielen, wie Italienisch im Alltag eingesetzt werden kann. Der Kurs ist perfekt auf die Zielgruppe 60plus abgestimmt.

Katholisches Familienwerk Kärnten

„Macht Zucker dumm?“ Wie die süße Versuchung Körper und Gehirn verändert

Katholisches Bildungswerk Salzburg in Kooperation mit
OVAL – Die Bühne im EUROPARK, Stiftung COMÚN und ARTE

Durchführungszeitraum: 26. Juni 2025

Ort: Oval – die Bühne im EUROPARK

Inhalte: Mit über 150 Besucher:innen – von Schüler:innen-
gruppen bis Senior:innen – bildete die Veranstaltung „Macht
Zucker dumm?“ einen publikumsstarken Höhepunkt der
Österreichischen Konsumdialoge Salzburg. Ausgangspunkt
war der gleichnamige Dokumentarfilm von Doris Tromballa,
die persönlich anwesend war und ihre Rechercharbeit
vorstellte. Der Film bot den Rahmen für eine lebhafte und
emotional geführte Diskussion zu Gesundheit, gesellschaftli-
cher Verantwortung und der Rolle der Lebensmittelindustrie.

Am Podium diskutierten Filmemacherin Doris Tromballa,
Stadträtin Andrea Brandner, Sportwissenschaftlerin Susanne
Ring-Dimitriou und SIPCAN-Präventionsexperte Manuel
Schätzer. Moderiert wurde der Abend von Sebastian Bohrn
Mena (Stiftung COMÚN), der mit kritischen Fragen ge-
sellschaftliche Machtverhältnisse, Marketingstrategien der
Industrie und den politischen Umgang mit Konsumentenschei-
dungen beleuchtete. Aus dem Publikum kamen engagierte
Fragen, Impulse und Appelle an Politik, Bildungseinrich-
tungen und Medien. Die Veranstaltung schuf einen offenen
Raum für Dialog, Reflexion und Beteiligung – und zeigte, wie
breit das Thema Ernährung, Werbung und Gesundheit ge-
sellschaftlich verankert ist.

Referent:innen: Doris Tromballa, Andrea Brandner, Susanne
Ring-Dimitriou und Manuel Schätzer; Moderation: Sebastian
Bohrn Mena

Teilnehmer:innen: 156 (Schulklassen, Eltern, Pädagog:innen,
Senior:innen, interessierte Öffentlichkeit)

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung hat wesent-
lich dazu beigetragen, das Thema Zuckerkonsum nicht nur
als individuelles Gesundheitsproblem, sondern als gesell-
schaftlich-politische Frage sichtbar zu machen. Durch die
Zusammensetzung des Podiums entstand ein multiperspek-
tivischer Dialog, der den Besucher:innen neue Einsichten in
Zusammenhänge zwischen Industrie, Marketing, Bildung und
persönlicher Verantwortung eröffnete.

Das Publikum zeigte hohe Beteiligung und formulierte
konkrete Erwartungen an Politik, Schulen und Medien.
Die Veranstaltung stärkte das Bewusstsein für strukturelle
Rahmenbedingungen von Konsum und förderte die
Bereitschaft, eigene Gewohnheiten kritisch zu hinterfragen.
Für das Katholische Bildungswerk Salzburg bestätigte
der Abend die Bedeutung von Bildung als Raum für
gesellschaftlichen Austausch – und als Ort, an dem
Veränderung initiiert werden kann.



Am Podium (v.l.n.r.): SIPCAN-Präventionsexperte Manuel
Schätzer, Sportwissenschaftlerin Susanne Ring-Dimitriou,
Stadträtin Andrea Brandner und Filmemacherin Doris Tromballa;
Moderation (Mitte): Sebastian Bohrn Mena (Stiftung COMÚN)

© Liebentritt



Online-Nachschau:
Macht Zucker dumm?

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Reden über das Älterwerden

Forum Katholische Erwachsenenbildung und Katholische Männerbewegung der Diözese Eisenstadt

Durchführungszeitraum: 13. November 2025

Ort: Jennersdorf

Inhalte: Zwei Männer erzählen, moderiert in drei Schritten, aus ihrem Leben: Adolf Brückler ist Tischlermeister, ging mit 59 Jahren in Pension und war danach viele Jahre Mesner. Seit 30 Jahren lebt er alkoholfrei, seit 15 Jahren rauchfrei, ist im Tischtennisclub aktiv und schreibt Tagebücher mit Gedichten und Zeichnungen. Über das Älterwerden sagt er: „Ich habe keine finanziellen Sorgen, keine Ängste und Plagen im Beruf. Ich sehe keine Nachteile: Je älter ich werde, umso freundlicher werden die Leute zu mir!“

Ernst Mayer ging mit 65 Jahren als Religionslehrer in Pension und dachte: „Jetzt muss das Paradies beginnen.“ Doch er brauchte neue Aufgaben. Er engagiert sich bei den Vinzi-Werken, besucht regelmäßig ein Pflegeheim und unterrichtete nochmals Teilzeit. Mit 69 Jahren benützt er häufig das E-Bike. Die Lebensweisheiten seiner Mutter holen ihn oft ein. „Was werden die Leute sagen?“ war früher die wichtigste Prämisse, die es immer zu beachten galt. Heute verbindet er mit „Weisheit“ das bewusste Hinterfragen solcher „Dogmen“. Er beobachtet und ist fasziniert von seinen Söhnen, wenn die sich bewusst und viel Zeit für ihre Kinder nehmen.

Die Beschäftigung mit den Enkelkindern und der eigene Glaube, von Kindheit an eine tragende Säule für beide Großväter, gibt auch den Rahmen vor für alles, was noch kommen mag.

Moderator: Willibald Brunner

Teilnehmer:innen: 25

Wirkungen/Ergebnisse: Damit Reden über das Älterwerden nicht zum Gerede und gegenseitigen Schulterklopfen verkommt, braucht es Menschen, die in ihrer Zwischenbilanz sowohl die Zurückhaltung als auch die Tiefe suchen. Die Wirkung dieses Abends wurde durch die beiden Erzählenden erzielt, ausgehend von Erzählungen mit viel Reflexionsgehalt. Mitwirkend war auch die Struktur des Gesprächs: drei Gesprächsrunden, die dem Publikum auch die Möglichkeit gaben, nachzufragen und eigene Gedanken zu entfalten. Die Kombination mit einem Weinbauern, der drei Weine vorstellte, lud einige ein, „in vino veritas“ die Themen aufzugreifen.

Manches bleibt offen bis zum Schluss und nichts löst sich in Wohlgefallen auf, sondern mündet in eine anhaltende Nachdenklichkeit – eine positive Kehrseite des Alterns.



Ernst Mayer und Adolf Brückler erzählen über ihre Erfahrungen mit dem Älterwerden (v.l.n.r.).

© Diözese Eisenstadt / Brunner



Online-Nachschau:
Reden über das Älterwerden

Forum Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Eisenstadt

Jedermanns Tod 1. Kongress über Sterben und Tod in Salzburg

St. Virgil Salzburg und Stadt Salzburg

Durchführungszeitraum: 27. bis 28. Oktober 2025

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: Der Kongress „Jedermanns Tod“ verfolgte das Ziel, die Themen Sterben, Tod und Trauer stärker in die Mitte der Gesellschaft zu rücken und die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens in einem offenen und interdisziplinären Kontext neu zu gestalten.

Über 300 Expert:innen und Interessierte aus verschiedenen Bereichen kamen zusammen, um in einer Atmosphäre des Dialogs und der Reflexion über die zentralen Themen rund um das Lebensende nachzudenken und zu diskutieren. Der Kongress war in zwei Tage unterteilt: Am ersten Tag standen soziale und ethische Fragestellungen im Vordergrund. Es wurden Themen wie gesellschaftliche Verantwortung und Teilhabe behandelt, insbesondere im Hinblick auf

die Entscheidungen und Handlungsfelder am Lebensende. Der zweite Tag widmete sich der Trauer, dem Erinnern und der emotionalen Vielschichtigkeit des Verlustes. Besondere Beachtung fanden dabei Themen wie der „Leistungsdruck im Sterben“ und die Frage, was in einer Zeit von Selbstbestimmung und Optimierung als der „richtige“ oder „gute“ Tod gilt. Ebenso wurde die digitale Dimension der Unsterblichkeit eingehend beleuchtet. Insgesamt wurden über 40 unterschiedliche Fachvorträge, Workshops und Gesprächsrunden angeboten, die interdisziplinäre Diskussionen und einen intensiven Wissensaustausch zwischen den Teilnehmenden förderten.

Referent:innen: Sylvia Brathuhn, Martin Prein, Irmhild Saake u. a.



© St. Virgil Salzburg

Im Bild (v.l.n.r.): Jakob Reichenberger (Direktor St. Virgil Salzburg), Anja Hagenauer (Team Vielfalt Stadt:Salzburg), Eva Spießberger (Dienststellenleiterin Team Vielfalt Stadt:Salzburg) und Lisa Maria Jindra (Studienleiterin St. Virgil Salzburg)

Wirkungen/Ergebnisse: Der Kongress trug entscheidend dazu bei, den fachlichen Austausch zu fördern und interdisziplinäre Netzwerke zu stärken.

Durch die Zusammenführung von Expert:innen und Interessierten aus verschiedenen Professionen entstand ein wertvoller Dialog, der neue Perspektiven und Lösungsansätze aufwarf. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen eröffnete den Teilnehmenden neue Denkansätze und Handlungsspielräume im Umgang mit den Themen „Tod“ und „Trauer“. Darüber hinaus hatte die Veranstaltung eine gesellschaftliche Wirkung, indem sie Tabus brach und die Diskussion über das Lebensende aus dem gesellschaftlichen Rand in die Mitte der öffentlichen Debatte rückte.

Langfristig stärkte der Kongress die psychosoziale Bildung und trug zur Etablierung der Endlichkeit des Lebens als zentralen Bestandteil des menschlichen Daseins bei. Leben und Sterben wurden nicht länger als getrennte, isolierte Prozesse betrachtet, sondern als zusammenhängende und gestaltbare Teile des menschlichen Lebens verstanden.

St. Virgil Salzburg

Vorsorgevollmacht & Patientenverfügung Wichtige Einblicke vom Notar

**AndersOrt Haus der Frauen –
Bildungshaus & Seminarzentrum in Kooperation
mit der Gemeinde Feistritztal und Notar Christoph Raimann**

Durchführungszeitraum: 6. November 2025

Ort: AndersOrt Haus der Frauen – Bildungshaus & Seminarzentrum

Inhalte: Diese Veranstaltung ging folgender Frage nach: Was passiert, wenn ich selbst keine Entscheidungen mehr treffen kann? Notar Christoph Raimann erklärte, wie man sich selbst und den Angehörigen durch eine Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung Sicherheit geben kann, und worauf es dabei zu achten gilt. Zudem erfuhren die Teilnehmer:innen, worauf man achten sollte, wenn man eigene Wünsche rechtzeitig und rechtlich korrekt festhalten möchte.

Referent: Notar Christoph Raimann

Teilnehmer:innen: 51



Notar Christoph Raimann sprach bei der ausgebuchten Veranstaltung vor einem interessierten Publikum.

© AndersOrt Haus der Frauen

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung „Vorsorgevollmacht & Patientenverfügung“ stieß auf sehr großes Interesse und zeigte deutlich, wie relevant dieses Thema für die Bevölkerung ist. Notar Raimann gelang es, die komplexen rechtlichen Inhalte verständlich, praxisnah und in einfacher Sprache zu vermitteln. Dadurch erhielten die Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sowie Klarheit darüber, wie persönliche Wün-

sche rechtzeitig und rechtlich korrekt festgehalten werden können.

Fragen wurden sowohl im Plenum als auch in persönlichen Gesprächen im Anschluss an die Veranstaltung ausführlich beantwortet. Der Notar nahm sich dabei ausreichend Zeit, was von den Teilnehmenden sehr geschätzt wurde.

Die Veranstaltung war ausgebucht. Aufgrund der großen Nachfrage wurde bereits eine Folgeveranstaltung geplant, die ebenfalls sehr gut gebucht ist. Zusätzlich fand die Veranstaltung ein positives Echo in der regionalen Presse, was die hohe Relevanz und den nachhaltigen Informationsbedarf zu diesem Thema unterstreicht

AndersOrt Haus der Frauen

Studientag 2025: In die Praxis – für die Praxis. Impulse für die Arbeit mit Senior:innen

Katholisches Bildungswerk Tirol,
Fachbereich Senior:innen- und Generationenbildung

Durchführungszeitraum: 16. Oktober 2025

Ort: Haus der Begegnung

Inhalte: Workshop Lernen ermöglichen – Mut zur Methode Für Lernbegleiter:innen zum Ausprobieren, Reflektieren und digitalen Experimentieren

Wie kann Lernen gelingen, wenn es nicht „vermittelt“, sondern ermöglicht wird? Inspiriert von der Ermöglichungsdidaktik nach Rolf Arnold lädt dieser Workshop mit Martina Hörmann dazu ein, die eigene Rolle als Lernbegleiter:in neu zu denken und mutig neue Wege zu gehen. Alltagstaugliche Methoden und niederschwellige digitale Werkzeuge werden ausprobiert, um SelbA-Trainings zu bereichern. Der Fokus liegt auf Freude am gemeinsamen Lernen, Selbsttätigkeit und Vertrauen in die Gestaltungskraft jedes Einzelnen. Gelassen und gestärkt im Älterwerden

Resilienzübungen für Senior:innen und die Arbeit mit ihnen: Probieren. Spüren. Aktivieren.

In diesem zweiteiligen Praxis-Workshop mit Christine Fritz lernen Trainer:innen Methoden zur Stärkung der Resilienz

von Senior:innen kennen. Entspannungs- und Aktivierungsübungen, kreative Impulse und EFT-Klopfftechnik unterstützen ältere Menschen im Umgang mit Unruhe, Einsamkeit und Antriebslosigkeit – für mehr Gelassenheit und Lebensfreude.

Tanz dich glücklich

Mit Anna Held werden in der Gruppe Tänze geübt und umgesetzt. Die Kombination aus Musik und Tanz im Sitzen trägt wesentlich zur körperlichen und geistigen Fitness bei.

Referent:innen: Martina Hörmann, Christine Fritz und Anna Held

Teilnehmer:innen: SelbA Trainer:innen und Personen, die mit Senior:innen arbeiten, Mitarbeitende aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich

Wirkungen/Ergebnisse: Der Studientag war ursprünglich eine Fortbildung ausschließlich für SelbA-Trainer:innen. Seit 2024 können auch begrenzt externe Fachkräfte aus dem Senior:innenbereich teilnehmen. Für aktive SelbA-Trainer:innen übernimmt das Katholische Bildungswerk Tirol die Kosten, Externe können kostengünstig an einem qualitativ hochwertigen Bildungstag teilnehmen. Die Inhalte des Studientages entstehen aus den Rückmeldungen zu Veranstaltungen und Vernetzungen, in denen explizit nach Fortbildungsbedarfen gefragt wird. Besonders Inputs, welche für die inhaltliche Gestaltung in der direkten Arbeit mit Senior:innen genutzt werden können, sind von thematischer Relevanz. Ein weiteres Thema ist die Selbstfürsorge in der helfenden Rolle, daher bieten sich Themenbereiche an, die beide Interessenspektren abdecken. Die Öffnung fördert Austausch und Vernetzung, stärkt die Sichtbarkeit von SelbA und ermöglicht die Gewinnung neuer Referent:innen und Teilnehmender für Ausbildungslehrgänge.



Gemeinsames Arbeiten beim Studientag in Tirol

© KBW Tirol

SelbA – Selbständig und Aktiv

Weiterbildungen KrabbelKinderFamiliengottesdienste

Familienreferat Diözese Graz-Seckau

Durchführungszeitraum: Jänner bis November 2025

Ort: Graz und Online

Inhalte: Eine gute Kinderliturgie spricht nicht nur die Kleinen, sondern auch Erwachsene an. Mit einfachen Mitteln kann es gelingen, dass Jung und Alt miteinander Gott entdecken.

Das Familienreferat bot 2025 einen Weiterbildungstag in Präsenz und zwei Onlineweiterbildungen an. Die Angebote richteten sich an Verantwortliche für Kinderliturgie, sowie an Interessierte, die mit Kindern in ihren Pfarren feiern wollen.

Weiterbildungstag zu KrabbelKinderFamiliengottesdiensten: Neben Workshops zu den Themen: „Krabbelgottesdienste feiern mit Kindern, die noch nicht in den Kindergarten gehen“, „Erzählen kann mehr sein – aber wie unterstützt man liturgische Feiern, Rituale und Texte mit Hilfsmitteln wie Handpuppen, Erzählfiguren und ähnlichem?“ und „Licht an! Kinderliturgie im Advent – Workshop für lebendige Elemente für Kinder im Advent“ standen viel Austausch und eine gemeinsame Abschlussfeier auf dem Programm.

Online-Angebot: Kinderliturgie im Sommer

Auch die Sommermonate bieten viele Gelegenheiten für Elemente für Kinder in diversen liturgischen Feiern. In diesem 1,5-stündigen Online-Workshop gab es Ideen zur Gestaltung von Kinderliturgie im Sommer, von Christi Himmelfahrt bis zum Schulstart-Segen, mit Schwerpunkt darauf, die Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund zu stellen.

Online-Angebot: Rundherum gut aufgehoben – Rituale für und mit Kindern

Was ist eigentlich ein Ritual? Und wie kommt man zu einem Ritual, das einem gefällt und guttut? Es wurde ein Blick auf die bunte Vielfalt von Ritualen geworfen und festgestellt: Rituale sind so individuell und einzigartig wie jeder Mensch – und sogar im Gottesdienst können sie uns begegnen.

Referentinnen: Christina Jauk-Küberl, Karin Eckart, Ewald Mussi und Sarah Knolly

Teilnehmer:innen: 43

Wirkungen/Ergebnisse: Zu den Bildungsangeboten kamen Personen, die in ihren Pfarren für Kinderliturgie (KrabbelKinderFamiliengottesdienste) zuständig sind, pastorale Mitarbeiter:innen, Priester und Interessierte aus der ganzen Steiermark.

Sowohl die Veranstaltung in Präsenz als auch die Online-Angebote werden gut angenommen. Der Mix aus beidem wird positiv bewertet. Die Evaluierungen der Veranstaltungen fallen sehr positiv aus. Neben der Wissensvermittlung ist den Teilnehmenden der Austausch in der Gruppe sehr wichtig: Was wird schon alles gemacht, was kommt bei den Familien gut an, was ist in den Pfarren möglich? Die in den Workshops vermittelten Inhalte können sehr gut für die Arbeit übernommen und angewandt werden.



Zu den Bildungsangeboten kamen Zuständige für die Kinderliturgie (KrabbelKinderFamiliengottesdienste) in ihren Pfarren, pastorale Mitarbeiter:innen, Priester und Interessierte aus der ganzen Steiermark.

© Familienreferat



Online-Nachscha:
KrabbelKinderFamiliengottesdienst

Familienreferat Diözese Graz-Seckau

Gesellschaft und Politik

Kabarett-Frühstück „RessourcenFlohmarkt“ Eine Reise rund um HABEN, BRAUCHEN und WOLLEN

AndersOrt Haus der Frauen – Bildungshaus & Seminarzentrum

Durchführungszeitraum: 1. März 2025

Ort: AndersOrt Haus der Frauen –
Bildungshaus & Seminarzentrum

Inhalte: Nach einem gemütlichen Frühstück vom reichlich gedeckten Buffet fanden sich die Teilnehmer:innen zusammen, um sich vom „Ressourcen-Flohmarkt“, einem Kabarett von Hans-Peter Arzberger inspirieren zu lassen: Die gemeinsame Reise startete in der „guten alten Zeit“. War früher wirklich ALLES besser? Gibt es vielleicht Dinge, die heute wieder modern sind? Finden wir Parallelen zwischen damals und heute? Wem sollte man bei dieser ganzen Klima- und Nachhaltigkeitsgeschichte glauben?

Außerdem wurde sinniert, ob Kaffeemaschinen ein Leben radikal verändern können, wie viele Klomuscheln jede:r einzelne tatsächlich benutzen kann etc. Und es wurde der einzig wirklich wichtigen Frage auf den Grund gegangen: „Was brauchen wir eigentlich wirklich?“

Bei diesem Kabarettfrühstück für alle an Nachhaltigkeit Interessierten wurde fleißig getauscht. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, etwas mitzubringen, das nicht mehr benötigt wird. Einziges Kriterium: Es muss noch funktionieren (Haushaltsgeräte, Sportartikel, Kleidungsstücke etc.) oder noch genießbar und haltbar sein (Marmeladen, Kompott, Saft etc.).

Referent: Kabarettist Hans-Peter Arzberger

Teilnehmer:innen: 47

Wirkungen/Ergebnisse: Schon das Frühstücksbuffet spiegelte den Nachhaltigkeitsgedanken der Veranstaltung wider: Fast ausschließlich regionale Zutaten, hausgemachte Marmeladen und Aufstriche sowie Bio-Fairtrade-Kaffee aus regionaler Röstung unterstrichen den bewussten Umgang mit Ressourcen.

Hans-Peter Arzberger zeigte auf humorvolle Weise, dass Nachhaltigkeit leicht und alltagstauglich sein kann. Traditio-

nen wie Tauschen, Reparieren und Selbermachen wurden aufgegriffen und mit der zentralen Frage verbunden: „Was brauche ich wirklich in einer konsumorientierten Gesellschaft?“ Besonders die gemeinsame „Besprechung“ der mitgebrachten Gegenstände förderte Austausch und sorgte für viele heitere Momente.

Die Veranstaltung verband die Ernsthaftigkeit des Klimawandels mit einer positiven, motivierenden Leichtigkeit. Mit neuer Motivation für Umwelt- und Klimaschutz und mit dem Gefühl, selbst etwas bewirken zu können, gingen die Teilnehmenden nach Hause. Die Veranstaltung war nahezu ausgebucht – trotz einer spürbaren gesellschaftlichen Klimaschutz-Müdigkeit. Auch in den Regionalmedien war das Bildungshaus damit sehr gut vertreten.



Veronika Schweiger-Mauschitz und Hans-Peter Arzberger (vorne im Bild) mit den Leiterinnen des Bildungshauses Ulrike Pacnik-Lueger und Sabine Gollmann (v.l.n.r.)

© AndersOrt Haus der Frauen

AndersOrt Haus der Frauen

Podcast „Was Mann bewegt“

Katholische Männerbewegung OÖ

Durchführungszeitraum: Von Jänner bis Dezember, einmal monatlich

Ort: Online

Inhalte: Seit September 2020 bietet die Katholische Männerbewegung (KMB) mit ihrem Podcast-Service „Was Mann bewegt“ spannende Einblicke in die Lebens- und Gedankenwelt von Männern. Das kostenlose Audioformat richtet sich an alle, die sich für persönliche Geschichten, gesellschaftliche Fragen und neue Perspektiven interessieren.

Podcasts sind digitale Audiodateien, die über die KMB-Web-

site sowie bequem über Smartphone oder Tablet gehört und abonniert werden können. Die Folgen sind unter anderem über Apple Podcasts, Google Podcast und Spotify abrufbar und lassen sich flexibel in den Alltag integrieren.

Entstanden ist die Idee während der Coronazeit, als persönliche Besuche von KMB-Gruppen nicht mehr möglich waren. Der Podcast wurde damit zu einer neuen Form des Austauschs.

Zu den Gesprächspartnern zählen unter anderem ORF-Journalist Tarek Leitner, der Journalismus und Fake-News erklärt, Pater Pausch vom Europakloster Gut Aich mit Einblicken über Spiritualität und Wirtschaft sowie Kabarettist Günther Lainer, der das Thema Kirche und Humor beleuchtet.

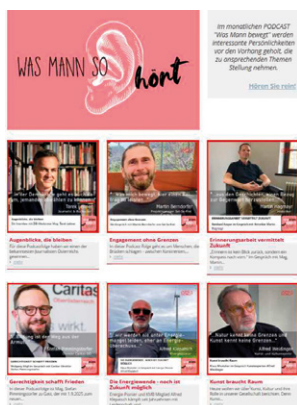
Die Podcastfolgen erscheinen jeweils zu Monatsbeginn und werden von den hauptamtlichen Mitarbeitern produziert. Dauer zwischen 20 und 30 Minuten – eine gute Aufmerksamkeit ist damit garantiert.

Referent: Klaus Mastalier

Teilnehmer:innen: alle Abonnent:innen und Interessierte der KMB und darüber hinaus (ist öffentlich)

Wirkungen/Ergebnisse: Langsamer, kontinuierlicher Zuwachs an Hörer:innen. Das Ziel ist unterschwellig, auch „kirchenferne“ Personen zu erreichen und mit Inhalten zu begeistern.

Podcast wurde auch zur Unterstützung von Kampagnen herangezogen – etwa Schöpfungsverantwortung jeweils im Herbst oder Männergesundheit jeweils im November.



Online-Nachschau:
Podcast: „Was Mann bewegt“

Katholische Männerbewegung OÖ

Brennpunkt Israel/Palästina Vernetzungsgipfel zur politischen Bildung in Österreich.

Eine Fachtagung in Kooperation mit der Stadt Innsbruck

Haus der Begegnung Innsbruck mit Stadt Innsbruck, gefördert durch die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck, Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein, Bildungsdirektion für Tirol, Plattform Asyl FÜR MENSCHEN RECHTE, Jüdisches Museum Hohenems, ARAtirol, ZeMiT, POJAT, Südwind und Radio FREIRAD

Durchführungszeitraum: 7. bis 8. April 2025

Ort: Haus der Begegnung Innsbruck, Rahmenprogramm im Café Orient und in der Stadtbibliothek in Innsbruck

Inhalte: Die Fachtagung bot Werkzeuge und Perspektiven zum Umgang mit Konflikten in Schulen, Jugendarbeit und Bildungseinrichtungen. Referent:innen aus verschiedenen Ländern präsentierten in Formaten von Podiumsdiskussion bis Comic-Workshop Ansätze zu unterschiedlichen Fragen. Etwa: „Wie überwinden wir Schweigen aus Angst, etwas Falsches zu sagen?“ „Wie bleiben wir im Gespräch bei kontroversen Aussagen?“

Thematische Vorträge waren z. B.: „Wut, Hass, Erniedrigung – Emotionen und politisches Handeln im Nahostkonflikt“ und „Wie wir durchs Geschichtenerzählen Schmerzen verstehen und Frieden fördern können“

Vor dem offiziellen Programm ermöglichte das „Café der Fragen“ persönlichen Austausch, zusätzlich bot die Projektpräsentation „Wie geht es dir? – Zeichner:innen gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus“ Reflexionsmöglichkeiten.

Der erste Tag bot allgemeinere Informationen, der zweite Tag galt mehr der Reflexion.

Referent:innen: Oliver Fink, Joana Osman, Barbara Yelin, Hanna Grabenberger und Christoph Schwarz, Patrick Siegele, Irmgard Bibermann, Hanno Loewy, Franziska Völlner, Alexander Rasumny, Hori Izhaki, Osama Zatar, Nedžad Močević und Miriam Hill

Teilnehmer:innen: Pädagog:innen, Sozial- und Kulturarbeitende sowie politische Bildner:innen

Wirkungen/Ergebnisse: Über die Wirkung können am besten die Teilnehmenden selbst urteilen:

„Vielen Dank für dieses spannende Format – es ist sehr wichtig und mutig gerade in diesen Zeiten!“

„Die Zusammensetzung des Programms – mit kreativen Zugängen kombiniert – war sehr gelungen und sehr passend.“

„Vielen, lieben Dank für diese ganz tolle Veranstaltung. Ich habe viel gelernt und es wird noch lange bei mir nachwirken.“

„Ich habe sehr viel gelernt und schätze es sehr, dass wir einen Zugang zum Miteinanderreden und Zuhören geschafft haben. Ich nehme mir vor allem das mit: respektvoll zuhören, mehr zuhören als reden, eigene Meinung zurückhalten, manchmal unterschiedliche Positionen aushalten.“



Am Podium der Fachtagung:
Referent:innen aus unterschiedlichen Ländern

© HdB



Online-Nachschau:
Brennpunkt Israel/Palästina

Haus der Begegnung Innsbruck

Herd, Rock & Rollen

EFZ (Ehe- und Familienzentrum) in Kooperation mit femail Vorarlberg

Durchführungszeitraum: 2025

Ort: Vorarlberg, mehrere Orte

Inhalte: Das Bildungsmodul „Herd, Rock & Rollen“ ist ein präventives Workshopformat zur Förderung von Geschlechtergleichstellung, Gewaltprävention und zur Reflexion tradierter Rollenbilder. Es wurde vom Ehe- und Familienzentrum (EFZ) in Kooperation mit femail Vorarlberg entwickelt und 2025 an wechselnden Orten umgesetzt. Insgesamt nahmen 79 junge Menschen ab 16 Jahren teil, vorwiegend aus Fach- und Berufsschulen, Ausbildungszentren sowie aus Einrichtungen der Jugendarbeit.

Das Modul besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Workshops zu je zwei Unterrichtseinheiten. Im ersten Teil stehen individuelle Erfahrungen, Selbstwert, Sexualität, Medien- und Pornografieeinflüsse sowie gesellschaftliche Rollenklischees im Fokus. Im zweiten Teil werden Rollenbilder im sozialen Kontext von Familie, Gesellschaft und Arbeitswelt reflektiert und eigene Handlungsmöglichkeiten für ein respektvolles Miteinander erarbeitet. Die Workshops sind interaktiv gestaltet und bieten einen geschützten Raum für Austausch, Fragen und Unsicherheiten.

Ziel der Veranstaltung ist es, patriarchale Gesellschaftsstrukturen kritisch zu hinterfragen, zeitgemäße Haltungen zur Geschlechtergerechtigkeit anzuregen und junge Menschen zu befähigen, Verantwortung für ihr eigenes Verhalten sowie für das soziale Miteinander zu übernehmen. Die Durchführung erfolgte durch qualifizierte Fachkräfte aus Männerberatung, Sexualpädagogik und dem Fraueninformationszentrum femail.

Referent:innen: Nina Leopold und Christian Hofer

Teilnehmer:innen: 79

Wirkungen/Ergebnisse: Die Workshops stärkten die Teilnehmenden in ihrer Fähigkeit, eigene Rollenbilder kritisch zu reflektieren und stereotype Zuschreibungen zu erkennen. Rückmeldungen zeigen eine erhöhte Sensibilität für geschlechtergerechte Kommunikation, respektvolle Beziehungen und persönliche Grenzen. Die Jugendlichen wurden ermutigt, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und aktiv zu einem gewaltfreien, wertschätzenden Miteinander beizutragen. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention, indem es frühzeitig an Haltungen und Werthaltungen ansetzt. Es wirkt sowohl auf individueller Ebene (Selbstreflexion, Verhaltensänderung) als auch auf Gruppenebene, indem

Klassengemeinschaften und Peergroups gestärkt werden. Darüber hinaus macht das Modul weiterführende Beratungs- und Unterstützungsangebote sichtbar und unterstützt das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Aufgrund der positiven Erfahrungen sind weitere Workshops bereits geplant, und das Format hat sich als niederschwelliger, wirksamer Präventionsansatz etabliert.



Im Format „Herd, Rock & Rollen“ werden die Themen Sexualität, Selbstwert, Pornografie und Rollenklischees behandelt.

© EFZ



Online-Nachschau:
Herd, Rock & Rollen

Ehe und Familienzentrum

Forumtheater „Das KuchenStück“ – Theater für Verteilungsgerechtigkeit

Katholische Frauenbewegung der Diözese Innsbruck und spectACT – Verein für politisches und soziales Theater

Durchführungszeitraum: Jänner 2025 bis Jänner 2026

Ort: über 15 verschiedene Workshops und Aufführungen in ganz Tirol, Südtirol, Salzburg und Vorarlberg

Inhalte: Die politische Stimmung ist in Österreich und weltweit sehr angespannt, die Gesellschaft ist gespalten und die multiple Krisenlage beschleunigt den Vertrauensverlust in die Politik(er:innen). Die Katholische Frauenbewegung (kfb) glaubt an demokratische Lösungen für Krisen und Konflikte und an ein konstruktives und engagiertes Arbeiten an den Problemen der heutigen Zeit. Ein sich immer weiter verschärfendes Problem ist die herrschende VerteilungsUNgerechtigkeit – bei Gütern, Ressourcen, finanziellen Mitteln, Chancen und Bildung, sichtbar etwa in gender-pay-gap, gender-health-gap und ungleichen Bildungschancen sowie darin, dass die Reichen

reicher und die Armen ärmer werden. Um sich dem Thema „Verteilungsgerechtigkeit“ zu widmen, wurde das Forumtheater gewählt: Workshop-Teilnehmer:innen entwickelten Szenen, die die Problemlage aufzeigen; das Stück wurde geprobt, an 13 Orten aufgeführt und das Publikum anschließend eingeladen, in einen theatralen Dialog einzusteigen, um zu erproben, wie mehr Verteilungsgerechtigkeit erreicht werden kann.

Referent:innen: Petra Unterberger und Armin Staffler

Teilnehmer:innen: über 100 bei der Premiere, 12 weitere Vorstellungen mit 20 bis 100 Teilnehmer:innen

Wirkungen/Ergebnisse: Aus über 100 Einstiegen ins Theaterstück bei 13 Aufführungen wurden konkrete Ideen und Anregungen für mehr Verteilungsgerechtigkeit in den unterschiedlichsten Lebensbereichen gesammelt:

1. Verwaltung und Bereiche, in denen Staat und Bürger:innen direkt aufeinandertreffen
2. Beteiligung, Demokratie und politische Kultur
3. Wohnen und Gemeinwohlökonomie
4. Pflege, Gesundheit und soziale Vorsorge
5. Teilhabe, Arbeit und Migration
6. Kommunikation, Wahrheit und Vertrauen
7. Klima, Gemeinwohl und Zukunftsfähigkeit

Am 26. Jänner 2026 übergaben die Katholische Frauenbewegung der Diözese Innsbruck und der Verein spectACT konkrete Handlungsvorschläge an Vertreter:innen von Land Tirol und Stadt Innsbruck. Dabei wurde betont, dass Verteilungsgerechtigkeit in der konkreten politischen Umsetzung entsteht und die im Projekt erarbeiteten Vorschläge die hohe Lösungskompetenz der Zivilgesellschaft sichtbar machen.



Im Bild (v.l.n.r.): Bernadette Embach-Woschitz, Helene Daxecker-Okon, Elisabeth Mayr, Georg Willi, Petra Unterberger, Eva Pawlata und Armin Staffler

© Diözese Innsbruck / Reinhold Sigi



Online-Nachschau:
Das KuchenStück

Katholische Frauenbewegung der Diözese Innsbruck und spectACT

Wer sorgt und wer entscheidet für mich?

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Erwachsenenschutz

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg in Kooperation mit der Hospiz-Gemeinschaft Tirol

Durchführungszeitraum: 7. März 2025

Ort: Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg in Wörgl

Inhalte: Wir wissen nicht, wie lange wir uns selbst um wichtige Angelegenheiten kümmern können. Alter und Krankheiten führen oft dazu, dass wichtige Entscheidungen in finanziellen, familiären und persönlichen Angelegenheiten (z. B. medizinische Behandlungen) nicht mehr selbstständig getroffen werden können. Rechtzeitige Vorsorge hilft allen Beteiligten. Das Recht bietet verschiedene Möglichkeiten der Vorsorge: von der Erwachsenenvertretung über die Patientenverfügung bis zur Vorsorgevollmacht.

Referentin: Monika Niedermair

Teilnehmer:innen: 73

Wirkungen/Ergebnisse: Der Vortrag von Monika Niedermair, Juristin und a. o. Universitätsprofessorin am Institut für Zivilrecht der Universität Innsbruck, behandelte die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen dieser und weiterer Instrumente, um die künftigen Lebensverhältnisse selbstbestimmt gestalten zu können. Ein wichtiger Teil davon ist die rechtliche Vertretung durch Angehörige oder andere Personen. Es wurde seitens der Referentin eine Handlungsanleitung und Informationsbroschüre ausgegeben, die sehr gerne mitgenommen wurde. Die Fragerunde am Ende des Vortrags zeigte das große Interesse der Teilnehmenden und verdeutlichte nochmals die Komplexität des Themas. Der Vortrag wurde in Kooperation mit der Hospiz-Gemeinschaft Tirol durchgeführt.



Viele Interessierte kamen zur Veranstaltung.

© Petra Brandl

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg

Beklaute Frauen

Katholisches Bildungswerk Salzburg und Panoramabar der Stadt: Bibliothek Salzburg

Durchführungszeitraum: 28. Januar 2025

Ort: Panoramabar der Stadt: Bibliothek Salzburg

Inhalte: Die Historikerin, Journalistin und Moderatorin Leonie Schöler war auf Einladung des Katholischen Bildungswerkes Salzburg und der Stadt: Bibliothek zu Gast in der Panoramabar. Aus ihrem Buch „Beklaute Frauen“ las sie eindrucksvolle Beispiele von Denkerinnen, Forscherinnen und Pionierinnen vor, deren Leistungen in der Geschichte unsichtbar gemacht oder Männern zugeschrieben wurden.

Anhand von Lise Meitner zeigte Schöler, wie strukturelle Ausgrenzung wissenschaftliche Anerkennung verhinderte: Trotz ihrer Mitprägung des Begriffs der Kernspaltung ging der Nobelpreis an Otto Hahn. Sie verband diese historischen Ungerechtigkeiten mit aktuellen Entwicklungen – etwa der ungleichen Verteilung von Preisgeldern im Sport – und spannte so einen Bogen in die Gegenwart.

Ihre erste Lesung in Österreich führte das Publikum außerdem in das London der frühen 1900er-Jahre zu den Suffragetten, die für das Frauenwahlrecht kämpften und dabei von Polizei und Medien systematisch diffamiert wurden. Schöler stellte eindrucksvoll dar, dass sich Argumentationsmuster der Ausgrenzung über die Jahrhunderte kaum verändern und immer wieder auf körperliche oder gesellschaftliche Unterschiede rekurrieren.

Zum Abschluss formulierte sie einen klaren Appell: Jede neue Welle des Feminismus erfordert gesellschaftliche Wachsamkeit, um Rückschritte in der Emanzipation zu verhindern.

Referentin: Leonie Schöler

Teilnehmer:innen: 129 (interessierte Öffentlichkeit, Leser:innen, historisch und gesellschaftspolitisch Interessierte)

Wirkungen/Ergebnisse: Die Lesung sensibilisierte das Publikum nachhaltig für die unsichtbare Arbeit von Frauen in Wissenschaft, Kultur und Politik – und für die Parallelen zwischen historischen und heutigen Machtstrukturen. Viele Besucher:innen äußerten, dass ihnen durch Schölers Beispiele erstmals bewusst wurde, wie systematisch weibliche Leistungen entwertet oder ausgelassen wurden.

Die Veranstaltung stärkte das Bewusstsein für die Bedeutung historischer Narrative und deren Wirkung auf gegenwärtige Gleichstellungsdebatten. Sie eröffnete einen Raum für Reflexion über gesellschaftliche Verantwortung und die Notwendigkeit, Diskriminierung nicht nur rückblickend zu erkennen,

sondern aktiv gegenwärtigen Mustern entgegenzutreten. Das Katholische Bildungswerk Salzburg positionierte sich mit diesem Abend erneut als Ort des Dialogs, der komplexe gesellschaftspolitische Fragen verständlich macht und zur kritischen Auseinandersetzung anregt.



Die Historikerin, Journalistin und Moderatorin

Leonie Schöler signierte in der Panoramabar.

© KBW Salzburg



Online-Nachschau:
Beklaute Frauen

Katholisches Bildungswerk Salzburg

INGRID BRODNIG: Wider die Verrohung Buchpräsentation & Talk

Bildungsforum bei den Minoriten in Kooperation mit der KHG Steiermark, dem Katholischen Bildungswerk Steiermark, dem Forum ‚Glaube, Wissenschaft und Kunst‘ und dem Lesezentrum Steiermark

Durchführungszeitraum: 14. Mai 2025

Ort: Minoritensaal im Minoritenzentrum, Graz

Inhalte: „Wer am aggressivsten auftritt, bekommt aktuell am meisten Reichweite. Öffentliche Debatten werden gezielt emotionalisiert und manipuliert, die Stimmung wird dadurch feindseliger. Das ist im persönlichen Alltag frustrierend und brandgefährlich für unsere Demokratie.“ Bestsellerautorin Ingrid Brodnig präsentierte am Eröffnungstag des Bildungsforums bei den Minoriten am neuen Standort ihr jüngstes Buch und zeigte, wie diese Verrohung des Klimas bewusst herbeigeführt wird – durch Bullshit-Debatten, populistische Diskussionsmuster, Diffamierung, Hetze und Fake News, angetrieben von Mechanismen sozialer Medien.

Darüber hinaus erläuterte die renommierte Journalistin hilfreiche Strategien, wie wir Eskalationsmuster erkennen und mit

Klarheit darauf reagieren können. Auch, damit wir wieder Wege finden, respektvoll miteinander umzugehen – im digitalen wie im analogen Raum. Der sich dem Vortrag anschließende Talk mit Kathrin Karloff und Florian Traussnig (Leiterin bzw. Bildungsreferent des Bildungsforums bei den Minoriten) widmete sich dem notwendig-praktischen „Rüstzeug“ für die Bewältigung des politisch erhitzten Alltags. Nach Brodnig sei es wichtig, einen klaren Kopf zu bewahren, strategisch zu entscheiden, in welche Diskussionen wir Zeit und Energie investieren wollen, und uns selbst politisch nicht entmutigen zu lassen. Und: Jede:r Einzelne von uns kann positiv mitbeeinflussen, wie in unserer Gesellschaft miteinander gesprochen wird.

Referentin: Ingrid Brodnig

Teilnehmer:innen: 175

Wirkungen/Ergebnisse: Das Verbindende in den Vordergrund zu rücken – und zugleich Mittel zu finden, die Gesellschaft auch weiterhin menschlich zu gestalten: Dies waren Ziel und Ergebnis der Eröffnungsveranstaltung des Bildungsforums bei den Minoriten am neuen Standort. Vor allem gelte es jetzt, der zunehmenden Härte im Netz entschieden zu begegnen – so Top-Journalistin Ingrid Brodnig. Sie erläuterte, wie die Verrohung bewusst herbeigeführt wird und was sie bewirkt: „Gefährliche Falschmeldungen zielen darauf ab, Konsens zu verhindern.“ Mit alltagspolitischen Beispielen ging sie auf die „Taktiken der Meister der Beleidigungen“ ein, „deren Methoden der Eskalation die Zerstörung öffentlicher Debatten“ anvisieren, und packte ihr hilfreiches Rüstzeug aus, um der Härte von Fake News und Emotionalisierung beizukommen: Strategien der Entwicklung von Reflexionsfähigkeit und Achtsamkeit sowie praktische Tipps wie Faktenchecks. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung betonte sie die Bedeutung individueller Verantwortung und erläuterte „Deep Canvassing“, eine ergebnisoffene Gesprächsmethode, die respektvoll geführte Gespräche auf Augenhöhe erzeuge.



Bestsellerautorin Ingrid Brodnig präsentierte am Eröffnungstag des Bildungsforums bei den Minoriten am neuen Standort ihr jüngstes Buch.

© Neuhold



Online-Nachschau:
Ingrid Brodnig – Wider die Verrohung

Bildungsforum bei den Minoriten

Wehret den Anfängen

Katholisches Bildungswerk OÖ/KBW-Treffpunkt Bildung in Kooperation mit dem Zirkus des Wissens, der Johannes Kepler Universität Linz und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

Durchführungszeitraum: 20. November 2025

Ort: Zirkus des Wissens, Johannes Kepler Universität Linz

Inhalte: Am 20. November 2025 lud das Katholische Bildungswerk zur szenischen Lesung „Wehret den Anfängen. Geschichten mit Geschichte“ in den Zirkus des Wissens ein. Über 100 Besucher:innen erlebten einen Abend voller Erinnerungen, Musik und Nachdenklichkeit. Der Historiker und Journalist Peter Pohn präsentierte auf Interviews beruhende Texte, die er mit Zeitzeug:innen gemacht hat, die die 1930er- und 1940er-Jahren erlebt hatten. Neben ihm wirkten der Schauspieler Eugen Victor, der mit persönlichen Erinnerungen berührte, und die Musikerin Liane Locker, die mit ihren Kompositionen Gefühle vertiefte, mit. Ihre Beiträge verbanden sich zu einem eindrucksvollen Dialog aus Geschichte und Gegenwart.

Viele Besucher:innen nahmen aus dem Abend mehr mit als historische Einblicke. Die Atmosphäre war getragen von dem Gefühl, dass Erinnern Verantwortung bedeutet – Verantwortung für das Heute und für das Miteinander. Und dass Frieden nicht mit großen Gesten beginnt, sondern mit Zuhören, Mitfühlen und dem Mut, sich einzubringen.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement einer JKU-Studentin, die das KBW unterstützte und dafür im Rahmen ihrer Lehrveranstaltung ECTS-Punkte erhielt. Ihr Beitrag zeigte, wie hier Lernen, Engagement und Verantwortung zusammenwirken und wie sinnvoll und bereichernd freiwilliges Engagement in Bildungskontexten sein kann.

Referent:innen: Peter Pohn, Eugen Victor und Liane Locker

Teilnehmer:innen: 100

Wirkungen/Ergebnisse: Geschichten lassen Fakten erlebbar und spürbar werden. Lernen wird durch Emotionen verstärkt. Erzählungen von mutigem Handeln können eigenes Tun bestärken und Menschen ermächtigen, sich einzubringen. Erinnerungen der Gegenwart wurden in Verbindung mit aktuellen Geschehnissen gebracht.



Online-Nachschau:
Wehret den Anfängen



Peter Pohn (links), Historiker und Journalist, präsentierte auf Interviews mit Zeitzeug:innen basierende Texte; im Bild mit Eugen Victor und Liane Locker.

© KBW OÖ

KBW Treffpunkt Bildung

Betriebsbesuch Betten Reiter und Haus St. Isidor der Caritas

Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung OÖ

Durchführungszeitraum: 11. November 2025

Ort: Leonding

Inhalte: Im Rahmen einer Betriebsführung in einem Bettwarenunternehmen erhielten die teilnehmenden Personen Einblick in die nachhaltige Produktion von Decken und Polstern aus natürlichen und fair gehandelten Materialien. Das Unternehmen setzt dabei auf ressourcenschonende Prozesse und weitgehenden Verzicht auf Kunststoffverpackungen. Anschließend informierte sich die Gruppe in einer Einrichtung der Caritas über Wohn- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Dabei erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über die pädagogische Arbeit und den Alltag in den Wohngruppen.

Begleitung: Heinz Mittermayr

Teilnehmer:innen: 28

Wirkungen/Ergebnisse: Die Betriebsbesuche boten den Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in unterschiedliche Arbeitswelten und förderten das Bewusstsein für soziale und ökologische Verantwortung. Ein Unternehmen zeigte die konkrete Umsetzung nachhaltiger und fairer Produktionsprozesse, das andere vermittelte die Bedeutung sozialer Arbeit mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen. Insgesamt stärkte die Exkursion das Verständnis für gesellschaftlich relevantes Handeln in Wirtschaft und Sozialwesen.



Die Teilnehmer:innen im Begegnungsraum des Hauses St. Isidor der Caritas

© KAB OÖ



Online-Nachschau:
Betriebsbesuch Betten Reiter
und Haus St. Isidor

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung OÖ

Kapitalismus am Limit Zwischen Krise und Transformation – Wege aus der imperialen Sackgasse

Haus der Begegnung in Kooperation mit dem Zentralen Dienst Wirtschaft und Finanzen der Diözese Innsbruck und dem CRIC-Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

Durchführungszeitraum: 10. Oktober 2025

Ort: Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Inhalte: Besucher:innen aller Altersgruppen erlebten einen inspirierenden Abend mit Ulrich Brand, Professor für Internationale Politik an der Universität Wien und Mitautor von „Kapitalismus am Limit“. In seinem eloquenten und nahbaren Vortrag analysierte er die globalen Krisendynamiken unserer Zeit: Umweltkatastrophen, soziale Ungleichheiten und geopolitische Spannungen verdeutlichen die Grenzen des Kapitalismus. Besonders die imperiale Wirtschaftsweise, durch die der Globale Norden seinen Wohlstand auf Kosten anderer

Regionen sichert, wurde kritisch beleuchtet. Brand ordnete diese Entwicklungen ein und zeigte Alternativen auf – von Postwachstumsökonomien bis zu ökologischen Reparationen.

In Murmelrunden tauschten sich die Teilnehmenden aus, bevor eine lebendige Fragerunde Raum für vertiefende Diskussionen bot. Die Moderation übernahmen Martin Hörtnagl, Fachreferent im Haus der Begegnung, sowie Marlies Hofer-Perktold, stellvertretende Leitung Wirtschaft und Finanzen der Diözese Innsbruck und Vorstandsmitglied von CRIC.

Die Veranstaltung wurde von Freirad Innsbruck aufgenommen und übertragen – ein Abend voller Impulse, Austausch und gemeinsamer Suche nach Wegen für eine solidarische Zukunft.

Referent: Ulrich Brand

Teilnehmer:innen: knapp 70

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung vermittelte klare Impulse: Sie schärfte das Bewusstsein für die Grenzen des Kapitalismus, eröffnete neue Perspektiven auf solidarische Alternativen und förderte durch Austausch und Diskussion ein gemeinsames Nachdenken über nachhaltige Zukunftswege.

Die Teilnehmer:innen konnten aus der Veranstaltung vor allem drei Dinge mitnehmen:

- Vertieftes Verständnis für die globalen Krisendynamiken und die Grenzen des Kapitalismus
- Neue Perspektiven auf mögliche Alternativen wie Postwachstumsökonomien und ökologische Reparationen
- Impulse für eigenes Handeln, gestärkt durch den offenen Austausch in Murmelrunden und die Fragerunde



Ein inspirierender Abend mit Ulrich Brand, Professor für Internationale Politik an der Universität Wien und Mitautor von „Kapitalismus am Limit“

© HdB



Online-Nachschau:
Kapitalismus am Limit

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Linzer Friedensgespräche 2025

Besser statt mehr – Wege in ein gutes Leben ohne Wachstumszwang

Diözese Linz (Fachbereich für Gesellschaft und Soziales), Volkshochschule Linz, Friedensstadt Linz, Friedensakademie Linz, Volkshilfe Oberösterreich, mehr demokratie!, Pax Christi Oberösterreich, Katholische Aktion Oberösterreich, Solidarwerkstatt, Südwind OÖ und mensch & arbeit

Durchführungszeitraum: 28. März 2025

Ort: Wissensturm der Stadt Linz

Inhalte: Ausgangspunkt der Veranstaltung war die Kritik am vorherrschenden Wachstumsparadigma: In einer Gesellschaft, die auf immer „mehr“ setzt – Produktion, Konsum, Verkehr, Besitz – stoßen Ressourcen, Umwelt und soziale Strukturen an ihre Grenzen, was zu sozialen und globalen Spannungen führen kann. Leitfragen waren: „Ist Wirtschaften ohne Wachstumszwang möglich?“ „Welche alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle, wie wachstumsneutrale Wohlfahrtssysteme, nachhaltiger Konsum oder veränderte Lebensprioritäten, sind denkbar?“ „Und wie kann eine solche Neuorientierung lokal und global zu Frieden, sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beitragen?“

Das Format begann mit Eingangsstatements von Expert:innen wie Corinna Dengler (WU Wien, Degrowth/Postwachstum), Fred Edlinger (Volkshilfe OÖ, Re-Use-/Second-Hand-Praxis) und Nachhaltigkeitsexperte Hans Holzinger (Wirtschafts- und Sozialgeographie). Es folgten parallele Workshops zu Themen wie soziale und ökologische Nachhaltigkeit, Re-Use statt Fast Fashion, Umweltschutz und Postwachstumsökonomie. Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Podiumsdiskussion und einer Austauschrunde, die den Dialog über alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle vertieften.

Referent:innen: Corinna Dengler, Fred Edlinger, Hans Holzinger

Teilnehmer:innen: 100 bis 120

Wirkungen/Ergebnisse:

Öffentliche Debatte: Die Veranstaltung brachte Fragen um Wirtschaft, Konsum, Nachhaltigkeit und Lebensweise in den öffentlichen Raum.

Vernetzung und Austausch: Durch Referate, Workshops und Podiumsdiskussion boten die Friedensgespräche Raum für unterschiedliche Perspektiven — von akademischer Kritik über soziale Praxis (z. B. Re-Use, Soziale Dienste) bis hin zu zivilgesellschaftlichem Engagement.

Impulse für Alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle: Die Diskussion über Postwachstum, alternative Wirtschaftsfor-

men und nachhaltiges Leben kann als Impuls für nachhaltige Politik, soziale Projekte und die Zivilgesellschaft dienen.

Nachhaltiger Bildungseffekt: Die Dokumentation der Gespräche (z. B. über Videoaufzeichnungen und Online-Materialien) erlaubt es auch Menschen, die nicht vor Ort waren, die Inhalte nachzuvollziehen



Bei den Friedensgesprächen gab es Referate, Workshops und eine Podiumsdiskussion.

© VHS Linz



Online-Nachschau:

Linzer Friedensgespräche 2025

Diözese Linz (Fachbereich für Gesellschaft und Soziales)

Frauen in der Arbeitswelt – Gestern, Heute, Morgen

Treffpunkt mensch & arbeit Rohrbach, Frauen- und Familiennetzwerk Rohrbach, Alom -Verein für Arbeit und Lernen im oberen Mühlviertel

Durchführungszeitraum: 13. Oktober 2025

Ort: Treffpunkt mensch & arbeit Rohrbach

Inhalte: Mit dem Themenabend „Frauen in der Arbeitswelt – Gestern, Heute, Morgen“ wurde ein offener Raum für Austausch, Reflexion und neue Perspektiven geschaffen. Ziel war es, Erfahrungen von Frauen sichtbar zu machen, voneinander zu lernen, Gemeinsamkeiten zu erkennen und Zukunftsvisionen für eine gerechtere Arbeitswelt zu entwickeln.

Zentrales Element der Veranstaltung war ein World-Café, bei dem sich die Teilnehmerinnen in wechselnden Tischrunden mit drei Zeitabschnitten auseinandersetzten.

Am Tisch „Gestern“ standen Berufseinstieg, prägende Erfahrungen und die Bedeutung des Frau-Seins im beruflichen Kontext im Mittelpunkt.

Die Runde „Heute“ thematisierte den aktuellen Berufsalltag, Herausforderungen, Erfolge sowie die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Care-Arbeit.

Der Tisch „Morgen“ richtete den Blick auf Wünsche, Visionen und konkrete Ideen für eine gerechtere, solidarische Arbeitswelt.

Das World-Café ermöglichte einen offenen, wertschätzenden Austausch, in dem persönliche Erlebnisse und strukturelle Rahmenbedingungen gleichermaßen sichtbar wurden. Durch den Wechsel der Tischgruppen konnten unterschiedliche Perspektiven eingebracht und neue Einsichten gewonnen werden. Zum Abschluss hielt jede Teilnehmerin einen Gedanken oder Impuls auf einer Rose fest – als Symbol für das, was sie aus dem Abend mitnimmt und weitertragen möchte.

Teilnehmer:innen: 21

Wirkungen/Ergebnisse: Der Abend zeigte eindrücklich, wie wichtig und stärkend der Austausch unter Frauen ist. Die Teilnehmerinnen erlebten Resonanz, Anerkennung und Entlastung durch das Teilen ihrer Erfahrungen und die Erkenntnis, mit Herausforderungen nicht allein zu sein.

Im Gespräch wurde sichtbar, dass Frauenarbeit nach wie vor häufig unsichtbar bleibt oder unterbewertet wird und dass die Mehrfachbelastung durch Beruf, Care-Arbeit und gesellschaftliche Erwartungen weiterhin besteht. Gleichzeitig förderte der generationenübergreifende Austausch neue Perspektiven auf Veränderungen, Fortschritte und bestehende Ungleichheiten.

Die Veranstaltung stärkte das Bewusstsein für strukturelle Zusammenhänge, förderte Solidarität und Vernetzung unter den Frauen und setzte nachhaltige Impulse für Empowerment und Weiterdenken. Die Rosen standen für Wertschätzung und die lebenswerten kleinen Momente – und wirkten über den Abend hinaus.

Erkenntnis: Frauenarbeit muss sichtbar, wertgeschätzt und nachhaltig gestaltet werden.



Abschluss des Themenabends
„Frauen in der Arbeitswelt – Gestern, Heute, Morgen“

© KAB OÖ



Online-Nachschau:
Frauen in der Arbeitswelt

Treffpunkt mensch & arbeit Rohrbach

Künstliche Intelligenz zwischen Transformation und Teilhabe

2. Fachtagung

St. Virgil Salzburg in Kooperation mit der ARGE Salzburger Erwachsenenbildung, dem Netzwerk Bildungsberatung Salzburg und WerdeDigital.at sowie zahlreichen regionalen und überregionalen Kooperationspartner:innen

Durchführungszeitraum: 8. Mai 2025; die gemeinsame Vorbereitung unter Beteiligung vieler Partner:innen startete im Oktober 2024

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: Die 2. Fachtagung „Künstliche Intelligenz zwischen Transformation und Teilhabe“ widmete sich den gesellschaftlichen, bildungsbezogenen und wirtschaftlichen Auswirkungen künstlicher Intelligenz. Aufbauend auf einer Vorgängertagung wurde der Fokus auf Fragen der Transformation und der gesellschaftlichen Teilhabe in einer zunehmend KI-geprägten Welt gelegt, mit besonderem Blick auf den regionalen Kontext Salzburgs und angrenzender Regionen. Im Rahmen von Fachvorträgen wurden aktuelle Entwicklungen, Chancen und Risiken von KI sowie deren Auswirkungen auf Demokratie und Bildung thematisiert. Eine moderierte Fishbowl-Diskussion bot Raum für Austausch zwischen Expert:innen und Teilnehmenden zu Fragen der Teilhabe im KI-Zeitalter. Am Nachmittag vertieften Foren und Workshops zentrale Themen wie politische Analyse mit KI, Bildungschancen für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, den Umgang mit Deepfakes, KI in Innovations- und Unternehmensprozessen sowie konkrete Anwendungen im schulischen Kontext. Die Veranstaltung verstand sich als interdisziplinäre Plattform zur Wissensvermittlung, Reflexion und Vernetzung und förderte einen verantwortungsvollen und inklusiven Umgang mit künstlicher Intelligenz.

Referent:innen: Bernd Resch, Edith Simöl, Raphael Riedler, David Röthler, Stefan Suhrer, Barbara Herbst, Hannah Greber, Momo Maximilian Feichtinger u. a.

Teilnehmer:innen: 100

Wirkungen/Ergebnisse: Die Fachtagung trug zur vertieften Auseinandersetzung mit künstlicher Intelligenz als gesellschaftlichem Querschnittsthema bei. Die Teilnehmenden erhielten fundierte Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Anwendungsfelder sowie ethische und soziale Fragestellungen im Zusammenhang mit KI. Durch die Verbindung von wissenschaftlichen Inputs, Praxisbeispielen und interaktiven Formaten wurde ein differenziertes Verständnis für Chancen und Herausforderungen von KI gefördert. Die Foren und Work-

shops ermöglichten den Austausch zwischen Akteur:innen aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und stärkten die Vernetzung auf regionaler Ebene. Konkrete Anwendungsbeispiele und Good-Practice-Modelle unterstützten den Wissenstransfer in berufliche und institutionelle Kontexte. Insgesamt leistete die Veranstaltung einen Beitrag zur Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen, inklusiven und reflektierten Umgang mit künstlicher Intelligenz.



Eine moderierte Fishbowl-Diskussion bot Raum für Austausch zwischen Expert:innen und Teilnehmenden.

© Salzburger Erwachsenenbildung



Online-Nachschau:
2. Fachtagung: Künstliche Intelligenz zwischen Transformation und Teilhabe

St. Virgil Salzburg

MENSCH.RECHT? Kabarett & Klartext

Katholisches Bildungswerk Tirol

Durchführungszeitraum: fünf Veranstaltungen von Oktober 2025 bis Jänner 2026

Ort: Pfunds, Landeck, Aldrans, Jenbach und Fiecht

Inhalte: Politische Bildung muss nicht trocken sein. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten oft verhärten, eröffnet Kabarett einen Raum, in dem Nachdenken und Lachen gleichzeitig möglich werden. Humor entwapfnet, macht komplexe Themen zugänglich – und bringt uns dazu, Fragen zu stellen, die wir sonst lieber umgehen würden.

Genau das gelingt Lukas Schmied in seinem Programm „Mensch.Recht?“. Mit philosophischem Tiefgang, politischem Spürsinn und pointiertem Witz nimmt er die Menschenrechte

unter die satirische Lupe. Was war zuerst – der Mensch oder sein Recht? Gibt es ein Recht aufs Menschsein? Und für wen eigentlich? Schmied zeigt, wie absurd, widersprüchlich und zugleich unverzichtbar das Fundament der Menschenrechte geworden ist.

Seine Ironie trifft den Kern politischer Bildung: Sie regt an, ohne zu belehren. Sie öffnet Perspektiven, statt Fronten zu verhärten. Und sie bietet einen geschützten Raum, in dem man eigene Standpunkte hinterfragen darf.

Das macht diesen Abend so wertvoll: 45 Minuten Kabarett, die mehr politische Reflexion auslösen können als mancher Fachvortrag – gefolgt von einer offenen Diskussion, in der Humor in echtes Gespräch übergeht.

Wenn politische Bildung Zukunft haben soll, dann braucht sie genau solche Formate: intelligent, kritisch, nahbar, überraschend – und manchmal einfach schmerzhaft ehrlich.

Genau wie gutes Kabarett.

Referent: Bürgermeister, Philosoph und Kabarettist Lukas Schmied

Wirkungen/Ergebnisse: Das Kabarett von Lukas Schmied zeigt, wie politische Bildung durch Humor nachhaltige Wirkung entfalten kann. Die satirische Auseinandersetzung mit Menschenrechten senkt Hemmschwellen, öffnet den Zugang zu komplexen Themen und motiviert das Publikum, eigene Positionen kritisch zu reflektieren.

Durch die Verbindung von Kabarett und anschließender Diskussion entsteht ein Lernraum, der sowohl emotional als auch rational wirkt: Lachen erleichtert den Einstieg, während die gemeinsame Reflexion zu einem vertieften Verständnis demokratischer Werte führt.

Teilnehmende berichten von mehr Sensibilität für Menschenrechtsfragen, erhöhter Dialogbereitschaft und dem Mut, gesellschaftliche Spannungen offen anzusprechen. Das Format stärkt politische Urteilskraft, fördert zivilgesellschaftliches Engagement und macht sichtbar, dass politische Bildung lebendig, zugänglich und wirksam sein kann.



Das Kabarett von Lukas Schmied zeigt, wie politische Bildung durch Humor nachhaltige Wirkung entfalten kann.

© Thomas Webe r/ KBW Tirol

Katholisches Bildungswerk Tirol

Ein Tag ohne Frauen Filmvorführung und Podiums- diskussion

Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung OÖ, Katholische Frauenbewegung OÖ, Frauenkommission der Diözese Linz, Caritas, Bündnis 8. März, 72 Stunden ohne Kompromiss, Kernzone Wels

Durchführungszeitraum: 24. Oktober 2025

Ort: Pfarrzentrum Stadtpfarrkirche Wels

Inhalte: Am 24. Oktober 1975 fand in Island ein landesweiter Frauenruhetag statt. Rund 90 % der Frauen beteiligten sich an dieser Aktion: Sie legten ihre Arbeit nieder und versammelten sich zu einer großen Kundgebung. Ihre Forderungen waren klar: Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen in allen Lebensbereichen.

Island gilt heute als eines der Länder mit den besten Voraussetzungen für Gleichstellung von Frauen und Männern. Und doch zeigt sich: Auch dort gibt es weiterhin Unterschiede und Formen von Diskriminierung. Gleichstellung ist kein Zustand, der einmal erreicht ist – sie bleibt eine Aufgabe.

Den 50. Jahrestag dieses historischen Frauenstreiks nahm die Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung zum Anlass, um anhand des Films miteinander ins Gespräch zu kommen: über aktuelle Themen, die die Menschen heute in Oberösterreich beschäftigen, über bestehende Ungleichheiten – und über die Kraft, den Mut und die Solidarität der Frauen von damals.

Diese Kraft soll nicht im Gestrern belassen werden, sondern ins Heute geholt werden – hinein in die Lebensrealitäten vieler Frauen, in Arbeit, Beziehungen und gesellschaftliches Engagement.

Referent:innen: Am Podium: Margit Hautt, Didem Wenger, Candice Octave, Lejla Mulahmetović und Daniela Roper-Hummer; Moderation: Christine Haiden

Teilnehmer:innen: ca. 120

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung war geprägt von einer breiten, neuen Kooperation mit Partnerinnen, die sich gemeinsam für Frauenrechte und Gleichberechtigung einsetzen. Durch die Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugend und dem Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ wurden Jugendliche bereits im Vorfeld aktiv in die Auseinandersetzung mit Feminismus und Gleichberechtigung eingebunden.

Es entstand ein generationenübergreifender Begegnungs- und Dialograum, der Austausch zwischen unterschiedlichen Altersgruppen und Lebensrealitäten ermöglichte. Die bewusste

Entscheidung, die Veranstaltung außerhalb von Linz durchzuführen, führte zu neuen Zielgruppen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden 1.000 Euro an Spenden gesammelt und an zwei Frauenvereine (Initiative RheA Wels, Wels-StoP) weitergegeben.

Der Film war sehr emotional und motivierend. Ein generationenübergreifendes Podium ermöglichte die unmittelbare Vertiefung von Fragen und Perspektiven und trug zur nachhaltigen Auseinandersetzung mit dem Thema bei.



Die Filmvorführung während der Veranstaltung war sehr emotional und motivierend.

© Thorsten Welsch



Online-Nachschau:
Ein Tag ohne Frauen

Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung OÖ

Reihe „Leben mit der Klimaveränderung“

Dominikanerhaus

Durchführungszeitraum: 29. April und 3. Juni 2025

Ort: Dominikanerhaus

Inhalte: Insgesamt waren drei Exkursionen geplant, leider musste jedoch im März die zweitägige Exkursion nach Innsbruck zum Thema „Gletscherschwund und Wasserversorgung“ abgesagt werden.

29. April: Wetterextreme und Klimakrise

Am Vormittag widmeten sich die Teilnehmenden dem Thema „Wetter“ und besuchten die Hohe Warte in Wien. Beim Rundgang durch den interaktiven Wissenspark wurden aktuelle Fragen rund um Wetter, Klima und Klimawandel besprochen, vor allem auch die immer häufiger werdenden Wetterkapriolen, und wie diese gemessen und vorhergesagt werden.

Am Nachmittag gab es ein Treffen mit Reinhard Steurer auf der BOKU, um über die aktuelle Situation der Klimakrise zu sprechen und zum Austausch darüber, was aktuell zu tun wäre.

3. Juni: Lebenswerte nachhaltige Stadtentwicklung

Am Vormittag führte Janis Töbich, der seine Bachelor-Arbeit diesem Thema gewidmet hat, durch das "Supergrätzl" in Wien Favoriten (10. Bezirk), um aufzuzeigen, was Lebensqualität mit Verkehrswende zu tun hat.

Am Nachmittag besuchten die Teilnehmenden Aspern – die Seestadt Wiens – eines der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas. Es gab auch eine Führung. Bis in die 2030er Jahre entsteht im Nordosten Wiens ein Stadtteil, in dem in mehreren Etappen hochwertiger Wohnraum und viele Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen werden. Auf dem Fundament von innovativen Konzepten wächst ein nachhaltiger Stadtteil.

Teilnehmer:innen: 10 im April und 14 im Juni

Wirkungen/Ergebnisse: Beide Exkursionen waren sehr spannend und die Teilnehmer:innen konnten sehr viele neue Inputs mitnehmen. Der Besuch auf der Hohen Warte war sehr lehrreich und zeigte auch die klimatischen Veränderungen gut auf. Das Gespräch am Nachmittag mit Reinhard Steurer war sehr ernüchternd, was die Chancen betraf, die er der aktuellen politischen Lage zutraute, noch rechtzeitig die nötigen Veränderungen und Rahmenbedingungen zu schaffen.

Spannend bei der Exkursion im Juni war, dass sehr klar zu sehen und auch zu erleben war, was es für einen Unterschied macht, ob in einer Stadt „alter Bestand“ Klima-fit und somit lebenswert gemacht werden muss oder ob man auf einer unbebauten Fläche einen neuen Stadtteil zukunftsorientiert entwerfen kann, der schon vom Konzept her beinhaltet, weiter zu wachsen, kontinuierlich evaluiert zu werden und diese Ergebnisse wieder einfließen lässt.



Schautafeln informierten Interessierte über verschiedene Wetterphänomene.

© Dominikanerhaus

Dominikanerhaus

Tagung „Zwischen Takt und Ton – Die demokratische Stimmung von Europa“

Forum Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Eisenstadt in Kooperation mit dem Europahaus Burgenland – Akademie Pannonien und dem Landtag Burgenland, gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

Durchführungszeitraum: 2. Juni 2025

Ort: Eisenstadt, Landtag Burgenland

Inhalte: Die Tagung „Zwischen Takt und Ton – die demokratische Stimmung von Europa“ im Sitzungssaal des Burgenländischen Landtags war ein bewusst gesetztes Zeichen für Dialogkultur. Landtagspräsidentin Astrid Eisenkopf hob in ihrer Eröffnung hervor, dass Demokratie dort lebendig bleibt, wo Menschen miteinander sprechen und einander zuhören.

Mit einer poetischen Reflexion als Auftakt – inspiriert von Ute Scheub – wurde Demokratie hörbar und spürbar: als Zusammenspiel von Stimmen, Resonanz, Harmonie und Dissonanz. Dieser Einstieg öffnete einen Raum, in dem politische Prozesse als lebendige, gemeinsame Komposition erfahrbar wurden.

Inhaltlich spannte sich ein weiter Bogen über Europas Gestern, Heute und Morgen: Hans Göttel erinnerte an die Aufbruchsstimmung der EU Erweiterung 2004, Vedran Džihic beleuchtete aktuelle Bruchlinien wie Autokratisierung, Integrationskrisen sowie geopolitische und migrationspolitische Spannungen. Radoslav Štefančik zeigte am Beispiel der Slowakei, wie fragil demokratisches Vertrauen geworden ist, während Daniela Ingruber die Bedeutung politischer Bildung für Urteilskraft und Teilhabe hervorhob.

Im anschließenden Podium und durch die Beteiligung des Publikums war gemeinsames Lernen im besten Sinn möglich. Die musikalischen Beiträge des Ensembles Anonymus ließen die inhaltlichen Linien nachklingen und gaben ihnen emotionale Tiefe. Den Abschluss bildete „Bridge Over Troubled Water“ – ein Lied, das in seiner Botschaft von Solidarität und Hoffnung die Stimmung des Tages auf berührende Weise bündelte.

Referent:innen: Vedran Džihic, Hans Göttel, Daniela Ingruber, Birgit Prochazka und Radoslav Štefančik; Musik: Ensemble „Anonymus“

Wirkungen/Ergebnisse: Ein reges Interesse und Nachfragen waren im Publikum spürbar, aktuell auch nach den Präsidentschaftswahlen am Vortag in Polen.

Über die Tagung wurde auf ORF Burgenland am 3. Juni 2025 berichtet. Zudem erfolgte ein Bericht auf der Homepage des Forums der Diözese Eisenstadt und des Europahauses. Artikel der Referent:innen wurden im Magazin Weltgewissen Nr. 40 des Europahauses abgedruckt (Auflage 2000 Stück).



Organisator:innen und Referent:innen bei der Tagung im Sitzungssaal des Burgenländischen Landtags

© Landtag Burgenland



Online-Nachschau:
Tagung „Zwischen Takt und Ton“

**Forum Katholische Erwachsenenbildung
der Diözese Eisenstadt**

Bücherei des Jahres 2026: Bibliothek Reichenthal

Katholisches Bildungswerk OÖ/Bibliotheksfachstelle und
Büchereiverband Österreichs

Durchführungszeitraum: Preisverleihung am 27. November
2025

Ort: Bibliothek Reichenthal

Inhalte: Fünf Büchereien aus vier Bundesländern durften sich am 27. November 2026 über die Verleihung des Preises „Bücherei des Jahres 2026“ freuen. Aus Oberösterreich wurde die Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Gemeinde Reichenthal ausgezeichnet.

Der vom Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) und dem Büchereiverband Öster-

reichs (BVÖ) vergebene Österreichische Büchereipreis ehrt all jene, die die öffentlichen Büchereien mit Leben füllen. „Die Auszeichnung erinnert daran, welchen hohen gesellschaftlichen Wert Bildung und kulturelle Teilhabe für alle haben“, betont Vizekanzler und Bundesminister Andreas Babler. Die Jury begründet die Wahl für Reichenthal unter anderem so: „Acht Jahre nach Gründung ist die Öffentliche Bibliothek Reichenthal ein Treffpunkt für alle Bewohner:innen mitten im Ort. Die Menschen stehen im Mittelpunkt und dürfen hier Partizipation tatsächlich leben.“

In Österreich gibt es über 1000 öffentliche Bibliotheken. Sie sind als größte außerschulische Bildungseinrichtung ein wichtiger Teil der Erwachsenenbildung. In Oberösterreich sind zwei Drittel (rund 200) der öffentlichen Bibliotheken in pfarrlicher (Mit-)Trägerschaft. Sie sind ein gelebter Ausdruck des kirchlichen Bildungsauftrags und ein niederschwelliges Angebot für alle. Die Bibliotheken in den Pfarren sind nahe bei den Menschen und sorgen mit ihrem breiten Medien- und Veranstaltungsangebot für sozialen Ausgleich, erfüllende Freizeitgestaltung und Chancengleichheit.

Wirkungen/Ergebnisse: Neben der öffentlichen Anerkennung für die pfarrliche Bibliotheksarbeit auf lokaler Ebene ist diese mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung der Bibliothek in Reichenthal ebenso eine Würdigung des hohen Engagements der Kirche von Oberösterreich im öffentlichen Bibliothekswesen im Bundesland und der österreichischen Bischofskonferenz auf Bundesebene.



Die Bibliothek Reichenthal wurde als Bücherei des Jahres 2026 ausgezeichnet. Vorne Mitte: Susanne Poscher, Leiterin der Bibliothek

© BVÖ/ Arman Rastegar



Online-Nachschau:
Bücherei des Jahres 2026

Bibliotheksfachstelle

Glaube und Weltanschauung

Fachtagung Maria Magdalena – Eine Frau mit vielen Geschichten und Gesichtern

Bildungshaus Osttirol in Kooperation mit Union Ladins Val Badia und Magnifica Comunità di Cadore

Durchführungszeitraum: 23. Oktober 2025

Ort: Bildungshaus Osttirol

Inhalte: Der über 500 Jahre alte Magdalena Altar in St. Korbinian in Thal Assling, im Pustertal in Osttirol, ist nicht nur ein eindrucksvolles Zeugnis mittelalterlicher Kunst und Glaubenspraxis. Er erzählt bis heute bekannte und weniger bekannte Geschichten der heiligen Maria Magdalena. Der grenzüberschreitende Alpenraum Südtirol-Belluno-Osttirol ist reich an Kleinodien religiöser Kunst höchster Qualität. Vieles davon schlummert – teils verwahrlost und bedroht – in Kirchen und Kapellen, oft nicht mehr lesbar und in seiner Bedeutung kaum einordenbar, obwohl es anspruchsvollsten musealen Ansprüchen standhält.

Die zweisprachige Tagung im Bildungshaus Osttirol nimmt den Magdalena Altar beispielhaft in den Mittelpunkt, um die Vielfalt dieser Kulturschätze sichtbar zu machen: theologisch, kunsthistorisch, denkmalpflegerisch und lebensnah. Sie eröffnet einen aktuellen Zugang zu Medium und Botschaft des mittelalterlichen Flügelaltars und lädt dazu ein, dieses außergewöhnliche Werk neu zu sehen – als spirituelle, kulturelle und regionale Ressource für Menschen, die die Kirche und ihren Altar heute besuchen.

Referent:innen: Franz Troyer, Carolin Hohmann, Stefan Schöch und Elena Dall'Agno (Übersetzung)

Teilnehmer:innen: 137 (bei Vernissage und Finissage, Besucher:innen der Ausstellungen wurden nicht erfasst)

Wirkungen/Ergebnisse: Die Tagung zeigte, wie der Magdalena Altar von St. Korbinian neu lebendig werden kann. Ein animierter Kurzfilm eröffnete den Zugang zu seinen Bildern, Kirchenführungen vertieften das Erlebte vor Ort, und ein Leporello machte Altar und Kurzfilm einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Inhaltlich wurde sichtbar, dass Maria Magdalena zur Symbolfigur der Marginalisierten wurde: von der Apostelin

der Apostel zur vermeintlichen Sünderin umgedeutet – ein Mythos, den die Bibelwissenschaft widerlegt, der aber Bildwelt und Frömmigkeit des Mittelalters prägte. Die Ergebnisse stärkten zugleich die touristische Bedeutung der Kirche, die am Ende der ersten Etappe des Bergpilgerwegs hoch & heilig liegt und damit neu entdeckt werden konnte.



© Hedi Latzko

Projektgruppe zur Aufwertung des religiösen und kulturellen Erbes der Region Südtirol-Belluno-Osttirol



Online-Nachschau:
Fachtagung Maria Magdalena

Bildungshaus Osttirol

Linzer Bibelkurs 2025: Ruf in die Freiheit. Aufbrechen mit dem Buch Exodus

Bibelwerk Linz

Durchführungszeitraum: Jänner bis Juni 2025

Ort: 28 Orte in der Diözese Linz

Inhalte: Ruf, Aufbruch, Freiheit – große Begriffe, die zeitlos aktuell sind und die in der Bibel an zentralen Stellen Schlüsselrollen einnehmen.

Das zweite Buch der Bibel trägt den Namen „Exodus“ – Auszug – und reflektiert die zentrale Erfahrung eines Volkes aus Gefangenschaft, Fremdherrschaft, Unterdrückung und Not befreit

zu werden. Die Befreiungstat Gottes wirkt bis heute nach und verbindet Menschen: Jedes Jahr erinnern Pessachfest und Osternacht an den Auszug aus Ägypten. Männer und Frauen, die sich einsetzen für andere, nicht wegschauen, sondern handeln – von ihnen erzählt das Buch Exodus in exemplarischer Weise. Ihren Erfahrungen mit anderen Menschen, mit Gott und mit sich selbst wurde nachgespürt. Dabei wurden Anknüpfungspunkte im eigenen Leben – ganz persönlich und im sozialen Miteinander – entdeckt, die der Freiheit, wie sie im Buch Exodus präsentiert wird, einen Rahmen im Heute geben.

In den vier Abenden des Linzer Bibelkurses wurden Themen wie Berufung, Gottesbild, Erinnerungen, die Zehn Gebote sowie Männer- und Frauengestalten im Buch Exodus mit verschiedenen Methoden ins Gespräch gebracht und mit den Erfahrungen unserer Zeit verknüpft. Im Zentrum standen der gegenseitige Austausch und die Bedeutung für heutiges Leben in Gemeinschaft und Vielfalt.

Referent:innen: Magdalena Görtler, Christine Gruber-Reichinger, Renate Hinterberger-Leidinger, Karin Hintersteiner, Franz Kogler, Thomas Obermeir, Margarita Paulus, Michael Pötzlberger, Dominik Stockinger, Maria Trenda und Martin Zellinger

Teilnehmer:innen: 416

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen lernten ein Buch der Bibel wissenschaftlich fundiert kennen. Durch verschiedene methodische Zugänge wurden die biblischen Themen mit aktuellen Fragestellungen aus Gesellschaft und Politik, aber auch mit persönlichen Interessen und Anliegen in Verbindung gebracht.

Aus den Rückmeldungen: stärkt die Gemeinschaft, besseres Verständnis, anschauliche Darstellung der Inhalte, Rollenspiele machten den Kurs greifbar, abwechslungsreiche Gestaltung, sehr anschaulich, unkomplizierte Anmeldung, regt zum weiteren Bibellesen an



Veranschaulichung eines Bibeltextes mit biblischen Erzählfiguren

© Karin Hintersteiner

Bibelkurs Linz

Berg und Bibel. Rucksack auf dem Rücken und Glaubensfiguren im Kopf

Bildung St. Michael

Durchführungszeitraum: 21. bis 26. Juli 2025

Ort: Bildung St. Michael und die Bergwelt des Tiroler Wipptales

Inhalte/Elemente:

- Biblische Texte (neu) kennenlernen
- Hintergrundinformationen, exegetische Zugänge, historische Kontexte aufnehmen
- Impulse im Haus und auf den Wanderungen durch die Bergwelt hören und mittragen
- Schreibzeit in Stille am Gipfel oder an einem anderen geeigneten Ort
- Bewusstes Wahrnehmen im Gehen, in der Stille und in der Natur
- Austausch in der Gruppe am Abend

Referenten: Martin Ebner und Hermann Muigg-Spörr

Teilnehmer:innen: 10

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmenden nahmen zum Wandern durch die Bergwelt neben gutem Proviant auch Glaubensfiguren aus dem Markusevangelium mit. Und zwar Figuren, die nur in einer einzigen Erzählung vorkommen, die es aber in sich hat: eigentlich das ganze Jesusprogramm von der Gottesherrschaft, die hier auf Erden beginnen kann, wenn sich Menschen auf den Lebensstil Jesu einlassen. Das kann bei jedem Menschen anders aussehen. Und das konnten die Teilnehmenden an den Glaubensfiguren im Markusevangelium entdecken.

Neben einer Einführung im Haus wurden vier ausgewählte Wanderungen im Wipptal mit einer Gehzeit zwischen drei und fünf Stunden erlebt. Dabei wurden zwischen 400 und 700 Höhenmeter überwunden. Im Rahmen der Wanderung gab es einen Impuls, Stille, Möglichkeit zum Schreiben sowie Erläuterungen zur Besonderheit der Wanderung.



Wanderung
im Wipptal

© Hermann Muigg-Spörr



Online-Nachschau:
Berg und Bibel

Bildung St. Michael

Spiel, Satz und – Segen!
News zum Wirken von Papst Leo XIV
mit Journalistin Gudrun Sailer,
Theologe Paul M. Zulehner und
Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

Bildungsforum bei den Minoriten in Kooperation mit dem
Fachbereich Pastoral & Theologie der Katholischen Kirche
Steiermark, der DSG Steiermark und der KA Steiermark

Durchführungszeitraum: 10. November 2025

Ort: Klubhaus GAK-Tennis, Graz

Inhalte: Passionierter Tennisspieler, Amerikaner, Augustiner, Sänger, Mathematiker, Philosoph, Kirchenrechtler – und Papst: All dies vereint Robert Francis Prevost, seit 8. Mai 2025 Leo XIV, in seiner Person. Friedenswünsche, den Aufruf zu Dialogbereitschaft und Brücken zu bauen sowie sich für Einheit, Versöhnung und besonders für leidende Menschen einzusetzen, stellte er, der als Teamplayer bekannt ist, an den Beginn seiner Amtsausübung und knüpfte damit an seinen Vorgänger, Papst Franziskus, an. Die Vortragsimpulse und der analytisch-unterhaltsame Talk von Vatikan-News-Journalistin Gudrun Sailer aus Rom, Papstbeobachter Paul M. Zulehner und Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl gab all diesen Aspekten Raum – leichtfüßig-spielerisch im Klubhaus der GAK-Tennisanlage am Grazer Murerfer!

„Am Platz“ standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Was vermochte Papst Leo mit seiner bescheidenen, diplomatischen Art in seinem ersten halben Jahr als geistliche Autorität zu erreichen und wie wird er, nun an höchster Stelle, im Vatikan akzeptiert? Welche neuen Wege hat der Mann mit feinem Sinn für Humor eingeschlagen? Entsprechen vorgenommene Veränderungen seiner Namenswahl? Und in welchen Bereichen tut der sportliche 70-Jährige gut daran, sein „Training“ zu intensivieren? Für den kulinarischen Ausklang bei feinen Gesprächen – über und auch abseits von Sport und Kirche – sorgte das Klublokal Wilding am Kai.

Referent:innen: Gudrun Sailer, Paul M. Zulehner und Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

Teilnehmer:innen: 44

Wirkungen/Ergebnisse: „Serviert und gekonnt platziert“ wurden persönliche Erfahrungen aus Begegnungen mit dem Kirchenoberhaupt sowie Beobachtungen und Analysen seines bisherigen Wirkens. Der verhältnismäßig junge Papst lege laut Journalistin Gudrun Sailer täglich ein „sportliches Programm“ vor – mit Auswirkungen nicht nur für die vatikanischen Medienleute. Paul M. Zulehner sorgte mit internationalen Karikaturen für Heiterkeit, wies aber als wohlgesonnener „Unruhestifter“ des Abends auch auf die Dringlichkeit der Positionierungen und auf die zu treffenden Entscheidungen in dieser „taumelnden“ Welt hin. Bischof Wilhelm Krautwaschl zeigte sich von der aktiven Präsenz des Papstes in der direkten Begegnung beeindruckt und schätzt u. a. besonders dessen Erfahrungen als Weltenbürger. Die Herzen des Publikums hat Leo XIV, der den Aufruf nach Frieden an den Beginn seiner Amtszeit gestellt hatte, in dem freundschaftlich-verbalen Tennis-Match gewonnen. Wird er in diesen unruhigen Zeiten aber entscheidend punkten können?



Im Gespräch (v.l.n.r.): Papstbeobachter Paul M. Zulehner, Vatikan-News Journalistin Gudrun Sailer und Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

© Karloff



Online-Nachschau:
Spiel, Satz und – Segen!

Bildungsforum bei den Minoriten

Ehevorbereitung: Indoor-, Outdoor- und Onlineseminare

Familienreferat Diözese Graz-Seckau

Durchführungszeitraum: Jänner bis November 2025

Ort: Indoor- und Outdoor-Eheseminare über die ganze Steiermark verteilt und Online-Eheseminare über Zoom

Inhalte: Das Familienreferat der Katholischen Kirche Steiermark orientiert sich am Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark „Gehen wir vom Leben der Menschen aus“ und bietet neben klassischen Eheseminaren erlebnisorientierte Abenteuerseminare sowie Online-Eheseminare an, sodass Brautpaare die für sie passende Form wählen können. Abenteuerseminare finden bevorzugt im Outdoorbereich statt, z. B. auf Kanutouren auf der Sulm oder bei Kletterseminaren, unterstützt durch Outdoortrainer:innen. Steirische Themen- und Wanderwege symbolisieren den gemeinsamen Lebensweg, auf dem Höhen, Tiefen sowie Sonnen- und Schattenseiten der Partnerschaft bewusst erlebt und reflektiert werden.

Der Trauspruch zieht sich als roter Faden durch alle Seminare. Darum herum werden Inhalte vermittelt wie theologische Grundlagen zur Ehe als Sakrament, Spiritualität der Ehe, Biografiearbeit und Beziehungsphasen, Partnerschaftlichkeit, Liebe, Sexualität und Zärtlichkeit, gelingende Kommunikation und Konfliktbewältigung sowie der Ablauf der kirchlichen Trauung.

Die Eheseminare basieren auf den Richtlinien der Bischofskonferenz und den Erkenntnissen der Katholischen Erwachsenenbildung. Das Qualitätssiegel „Wir trauen uns“ sichert hohe Standards.

Referent:innen: Pool aus 30 Referent:innen

Teilnehmer:innen: ca. 100 Seminare mit 20 Teilnehmenden

Wirkungen/Ergebnisse: Brautpaare und Referent:innen schätzen die Wahlmöglichkeit zwischen Indoor-, Outdoor- und Onlineangeboten. Online-Eheseminare werden besonders von Paaren mit kleinen Kindern oder von Personen, die am Wochenende arbeiten, geschätzt. Abenteuer-Eheseminare erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und bieten einen guten Ausgleich für Personen mit vorwiegend sitzender Tätigkeit. Eine weitere Zielgruppe schätzt die wetterfesten Indoor-Eheseminare und deren Form in Präsenz. Die Auswertung der Evaluierungen der Feedbacks bestätigt, dass Brautpaare ganzheitlich gefördert und gestärkt werden.

- Die Seminarinhalte waren für 75% der TN sehr interessant und für weitere 23% der TN interessant.

- Die Referent:innen werden von 96% der TN als sehr glaubwürdig und authentisch erlebt und von 93% der TN als fachlich sehr kompetent bewertet.
- Das Seminar haben 83% der TN als sehr wertvoll und 16% als wertvoll empfunden und empfehlen es weiter.



Die Outdoor-Eheseminare erfreuen sich großer Beliebtheit.

© Familienreferat



Online-Nachschau:

Ehevorbereitung: Indoor und Outdoor

Familienreferat der Diözese Graz-Seckau

40-Jahr Feier mit Kabarett-Premiere im Franziskushaus „z’fleiß katholisch“ mit Günther Lainer & Ernst Aigner

Bildungszentrum Franziskushaus

Durchführungszeitraum: 14. und 15. November 2025

Ort: Ried im Innkreis

Inhalte: Seit nunmehr vier Jahrzehnten setzt das Franziskushaus Ried im Innkreis als Erwachsenenbildungseinrichtung der Diözese Linz wichtige Impulse zur Lebensorientierung und Glaubensvertiefung. Darüber hinaus bietet es Raum für kreative Freizeitgestaltung und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Präsenz der Kirche in der Gesellschaft. Auch verschiedene Büros sowie Beratungsstellen diözesaner und nichtdiözesaner Einrichtungen sind im Haus untergebracht.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums wurde ein ausgewählter Gästekreis zu einem Festakt mit anschließendem Kabarettabend eingeladen. Im Riedbergpfarrsaal erwartete die Gäste ein Kabarettabend der Extraklasse: Günther Lainer und Ernst Aigner präsentierten ihre aktuelle Premiere „z’fleiß katholisch“.

Das Publikum erlebte einen Abend voller himmlischer Pointen, sündhafter Satire und mitreißender Komik – ein humorvoller Appell zu Mut und Aufbruch. Denn eines wurde einmal mehr deutlich: Etwas Besseres als die Liebe hat man noch nicht erfunden!

Gefeiert wurde das Jubiläum am Wochenende des 14. und 15. November 2025 – das Kabarett war eine öffentliche Veranstaltung, die an beiden Tagen ausverkauft war.

Referentin: Kornelia Zauner

Teilnehmer:innen: ca. 300

Wirkungen/Ergebnisse: Die Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Franziskushaus Ried im Innkreis“ erzielte eine Vielzahl positiver Wirkungen auf inhaltlicher, gesellschaftlicher und emotionaler Ebene.

- **Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung:** Das Franziskushaus präsentierte sich als lebendiger, zeitgemäßer Ort der Erwachsenenbildung, der Glauben, Humor und gesellschaftliche Themen miteinander verbindet. Die hohe Besucher:innenzahl und die ausverkauften Kabarettabende unterstrichen die große regionale Bedeutung des Hauses.
- **Impulse zur Reflexion und Ermutigung:** Die Verbindung von Jubiläumsfeier und Kabarett ermöglichte eine humorvolle Auseinandersetzung mit Glauben, Kirche und Gesellschaft. Die pointierte Satire regte zum Nachdenken an und vermittelte gleichzeitig einen ermutigenden Appell zu Mut, Aufbruch und Menschlichkeit.
- **Gemeinschaftsbildende Wirkung:** Der Festakt und die Abendveranstaltungen stärkten die Verbundenheit zwischen Mitarbeitenden, Kooperationspartner:innen, Gästen und Unterstützer:innen des Franziskushauses. Begegnung, Austausch und gemeinsames Lachen förderten das Gemeinschaftsgefühl.



Anlässlich der Feier zum Festakt von 40 Jahren Franziskushaus: Leiterin Kornelia Zauner (Mitte mit Blumenstrauß)

© Franziskushaus



Online-Nachschau:
40-Jahr Feier

Bildungszentrum Franziskushaus

Impulstreffen der Katholischen Frauenbewegung in OÖ

Katholische Frauenbewegung in OÖ

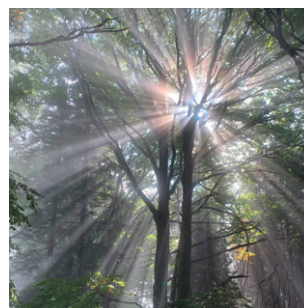
Durchführungszeitraum: 15. September bis 20. November 2025

Ort: 38 Dekanate bzw. neue Pfarren in Oberösterreich

Inhalte: Seit jeher haben Menschen Bilder von Gott geschaffen, um ihre Beziehung zu dem, was sie als Göttliches oder Höheres empfinden, zu gestalten und zu verstehen. In der Bibel und der Geschichte des Christentums begegnen uns vielfältige Gottesbilder. Aufgrund patriarchaler gesellschaftlicher Strukturen dominieren in unserer Tradition Gottesbilder mit männlichen Eigenschaften wie Vater, Herrscher oder Allmächtiger. Beim Impulstreffen tauschten sich die Teilnehmerinnen über persönliche Gottesbilder aus und erinnerten sich daran, wie sie sich im Laufe des Lebens entwickelt haben. Sie ließen sich von der Vielfalt an Vorstellungen bereichern und entdeckten neue Wege, wie man von Gott sprechen kann.

Referent:innen: Gerlinde Grubauer-Steininger, Sabina Haslinger, Iris Jilka, Veronika Kitzmüller, Michaela Leppen, Karin Limberger, Julia Postl, Sandra Schlager, Margit Schmidinger, Christa Steinbüchler und Paula Wintereder

Teilnehmer:innen: 680



Beim Impulstreffen standen unterschiedliche Gottesbilder im Fokus.

© Julia Postl

Wirkungen/Ergebnisse: In unterschiedlich großen Runden näherten sich die Teilnehmerinnen verschiedenen Gottesbildern. Mithilfe eines Kuscheltieres entdeckten sie, dass aus der individuellen Perspektive immer nur ein Teil eines großen Ganzen wahrgenommen und erfasst werden kann. 32 ausgewählte Fotos – mit Alltagseindrücken von der Kaffeetasse bis zum Regenbogen, vom Kind bis zum Kirchenfenster oder einem kleinen Vogel in behütenden Händen bis zu einem Gipfelkreuz – eröffneten in Kleingruppen vielfältige Gesprächsanlässe. Ein Rundgang durch ein „imaginäres Museum der Bilder Gottes“ führte die Teilnehmerinnen über das Bilderverbot in der Bibel hin zu den bildhaften Formulierungen Jesu, der sich mit einem

rhetorischen Trick behilft, indem er sagt: „Gott ist wie ein guter Hirte oder wie ein barmherziger Vater.“ Den Abschluss bildete ein Segensritual, in dem den Frauen zugesprochen wurde: „Bei Gott bist du geborgen.“ Ein feiner Sprühstoß des Duftes „Geborgen sein“ der „Wiesenschaftler“ aus der Atterseeeregion verstärkte die sinnliche Erfahrung.

Katholische Frauenbewegung in OÖ

Der Sprung der Kirche ins 21. Jahrhundert: Von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg

Durchführungszeitraum: 17. Juni 2025

Ort: Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg

Inhalte: Claudia Pfrang, Leiterin der Domberg-Akademie Freising, analysierte, wie vor dem Hintergrund einer breiten Vertrauens-, Institutionen- und auch Gottes-Krise kirchliches Leben künftig aussehen kann. Einfach darauf zu hoffen, dass sich die Umstände wieder bessern, ist aussichtslos. Mit einem „Besser-Machen als bisher“ wird es auch nicht getan sein. Sie regt stattdessen an, darüber nachzudenken, was im heutigen kirchlichen Tun bereits „hinüber“ ist, was in die Zukunft hinübergerettet werden kann, und wie der Weg dorthin zu schaffen ist.

Dabei geht es auch darum, über seinen eigenen Glauben und über seine Beziehung zu Gott zu reden. Wichtig ist dabei, sich auch von manchem zu verabschieden, das man liebgewonnen hat, um Neuem Raum zu geben. Die anschließende lebendige Diskussion zeigte, wie wichtig es den Teilnehmenden ist, im Austausch zu bleiben und über Gott und den Glauben zu sprechen.

Referentin: Claudia Pfrang

Teilnehmer:innen: 24

Wirkungen/Ergebnisse: Der Vortrag zeigte, dass der Sprung der Kirche ins 21. Jahrhundert nur gelingt, wenn ein echter Paradigmenwechsel vollzogen wird – weg vom Alten hin zu einer lernenden, zeitgemäßen Kirche, die Strukturen, Kommunikation und Erzählweisen grundlegend neu ausrichtet. Wesentlich sind kontinuierlicher Dialog über Gott und den

Glauben im Alltag, klare, lebensnahe Sprache sowie Räume des Austauschs auf allen Ebenen.



© Liesner

Die Leiterin der Domberg Akademie Freising Claudia Pfrang bei ihrem Vortrag im Tagungshaus



Online-Nachschau:

Der Sprung der Kirche ins 21. Jahrhundert

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg

Tagung zur Förderung des Interreligiösen Dialogs: beherrschen – bewahren – verbunden sein. Religionen und ihre ökologischen Potenziale

St. Virgil Salzburg und die Kommission Weltreligionen der Österreichischen Bischofskonferenz in Kooperation mit der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein, der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum Graz und dem Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen der Universität Salzburg

Durchführungszeitraum: 25. bis 26. März 2025

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: Die jährlich stattfindende Tagung zur Förderung des interreligiösen Dialogs wird in Kooperation mit den genannten Einrichtungen organisiert und widmet sich wechselnden Schwerpunkten. Vertreter:innen der österreichischen Diözesen, Lehrpersonen sowie weitere Interessierte setzten sich bei dieser Tagung mit unterschiedlichen Zugängen der Religionen zu Umwelt- und Klimaschutz auseinander. Im Zentrum standen die Fragen, welche ökologischen Potenziale in den Religionen

liegen und wie ihre Beiträge gestärkt werden können.

Die Tagung legte Wert auf eine solide umweltwissenschaftliche Basis und bot ergänzend Einblicke aus religionswissenschaftlicher, sozialetischer und interreligiöser Perspektive. Fachliche Inputs, kurze Diskussionen, Pausengespräche und das Kennenlernen religiös motivierter Umweltinitiativen prägten den Ablauf.

Deutlich wurde, dass Religionen ihre Mitglieder auf unterschiedliche Weise zu ökologischen Engagement motivieren können und Verantwortung tragen, dieses zu fördern. Ohne ihre Stimmen fehlten wesentliche Dimensionen in der gesellschaftlichen Debatte. Gleichzeitig zeigte sich die Bedeutung gemeinsamen Handelns und interreligiöser Kooperation für eine lebenswerte Zukunft für und mit unserem Planeten.

Zudem bot die Tagung Raum für konkrete Praxisprojekte, die sich vernetzen, voneinander lernen und neue Impulse setzen konnten.

Referent:innen: Jörg Alt SJ, Ursula Kowanda-Yassin, Markus Ladstätter, Johannes Tintner-Olifiers, Markus Vogt u. a.

Teilnehmer:innen: 48

Wirkungen/Ergebnisse: Die Tagung ermöglichte eine fundierte Auseinandersetzung mit zentralen Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes und eröffnete vielfältige Einblicke in die Sichtweisen verschiedener Religionen auf dieses Thema. Durch den Austausch zwischen Religionsgemeinschaften und Wissenschaft entstand ein vertieftes Verständnis für unterschiedliche Zugänge und gemeinsame Herausforderungen sowie Anliegen. Der offene Dialog förderte neue Verbindungen und stärkte das gegenseitige Verständnis. Zudem bot die Tagung Raum für Begegnungen mit religiös motivierten Initiativen im Klima- und Umweltschutz, was die Vernetzung intensivierte. Viele Teilnehmende fühlten sich ermutigt, ihr eigenes – auch religiös begründetes – Engagement für Klima und Umwelt zu reflektieren und weiterzuführen.



Ein voller Saal bei der jährlich stattfindenden Tagung zur Förderung des interreligiösen Dialogs in St. Virgil

© eds / Michaela Grell

St. Virgil Salzburg

Unbekannte Nachbarschaft: D-A-CH Die Kirchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Fokus

Wiener Theologische Kurse, Theologie im Fernkurs in Würzburg, Theologisch-pastorales Bildungsinstitut (TBI) in Zürich

Durchführungszeitraum: 7. bis 8. November 2025

Ort: Online, Zoom

Inhalte: Zwar verbinden Sprache und Kultur die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz. Aber die Kirchen der D-A-CH-Region weisen trotzdem überraschend viele Unterschiede auf, keineswegs nur im Detail. In der Schweiz sorgt das „Duale System“ für ein in deutschen und österreichischen Ohren irritierendes Miteinander von „staatskirchlichen“ und „pastoralen“ Aspekten der Kirche. In Österreich ist die katholische Kirche mit Abstand die größte christliche Konfession. Das bedingt ein anderes ökumenisches Miteinander, das zudem von einem Austausch mit stark präsenten orthodoxen Kirchen geprägt ist. Deutschland wiederum kennt ein weitverzweigtes System an „Laien“ in eigenen Gremien (ZdK – Zentralkomitee der deutschen Katholiken) und immer stärker auch synodale Strukturen. Zudem steht der katholischen Kirche eine fast ebenso große evangelische Kirche gegenüber. Und: In weiten Teilen Ostdeutschlands und in den Großstädten sind die Kirchen von einem durch und durch säkularen Umfeld herausgefordert.

Seine Nachbarinnen und Nachbarn besser kennenzulernen, voneinander zu lernen und mehr von ihrem kirchlichen Leben zu erfahren, dazu gibt es selten Gelegenheiten. Der länderübergreifende Online-Spezialkurs mit Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eröffnete die einmalige Chance, inhaltliche Impulse von renommierten Experten zu erhalten und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Referenten: Urs Brosi, Stefan Gugerele und Jan Löffeld

Teilnehmer:innen: 32

Wirkungen/Ergebnisse: Der Spezialkurs wollte einerseits Kenntnisse über die Situation der Katholischen Kirche in den drei Ländern vermitteln (inhaltliche Ebene) als auch einen Dialog zwischen den Teilnehmenden fördern (Austauschenebene).

Drei Experten haben die je spezifische Geschichte, die Entwicklungen und die gegenwärtige Situation der Katholischen

Kirche in Österreich, in Deutschland und in der Schweiz vorgestellt und unterschiedliche Aspekte mit den Teilnehmenden in Form von Gruppenarbeit ausgearbeitet.

Es wurde auch ausreichend Zeit für den Austausch der Teilnehmenden im Plenum und in kleineren Gruppen (Break-out-Rooms) eingeräumt, weshalb die Teilnehmenden Ihre Erwartungen, Vorkenntnisse und Vorstellungen besprechen konnten. Aus diesem Austausch ist einerseits der Wunsch nach der Fortsetzung entstanden als auch eine kleine Gruppe der Teilnehmenden, die sich weiter regelmäßig trifft und austauscht.



Im Spezialkurs soll das Wissen über unsere Nachbar:innen, die Kirchen der D-A-CH-Region, vertieft werden.

© Pixabay

Wiener Theologische Kurse

Die Rolle der Kirche(n) im Dritten Reich

Dominikanerhaus in Kooperation mit der Evangelischen Kirche Steyr und dem Mauthausen Komitee Steyr

Durchführungszeitraum: 9. April 2025

Ort: Dominikanerhaus

Inhalte: Der 80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer war der Anlass, um über die Rolle der Kirchen in der NS-Zeit zu diskutieren und über einen noch wenig beleuchteten Teil unserer eigenen Geschichte ins Gespräch zu kommen. Wer waren die „deutschen Christen“ und wer die „Bekennende Kirche“? Mit welchen Problemen waren Christ:innen zur Zeit der Nazi-Diktatur konfrontiert und wie ist man damit umgegangen? Wie ist das in Steyr gewesen? Zu diesen Themen wurde zuerst am Podium diskutiert, und im Anschluss daran konnten die Teilnehmer:innen sich an der Diskussion beteiligen.

Referent:innen: Leonhard Jungwirth, Karl Ramsmaier, Helmut Wagner, Markus Gerhold; Moderation: Magdalena Holztrattner

Teilnehmer:innen: 50

Wirkungen/Ergebnisse: Sehr interessante Einblicke in unterschiedliche Perspektiven, klare Worte und keine Beschönigungen der damaligen Situation. Das Podium war mit sehr fachkundigen Teilnehmer:innen besetzt und gab der Diskussion somit eine sehr fundierte Expertise.



Am Podium (v.l.n.r.): Karl Ramsmaier, Markus Gerhold, Leonhard Jungwirth und Helmut Wagner; Moderation: Magdalena Holztrattner (Mitte)

© Dagmar Grünwald

Dominikanerhaus

Glaubensseminar 2025 in Apetlon

Pfarre Apetlon in Zusammenarbeit mit dem Forum Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Eisenstadt

Durchführungszeitraum: Februar bis März 2025 (4 Abende)

Ort: Pfarrzentrum Apetlon

Inhalte: Das Glaubensseminar 2025 in Apetlon wurde von der Pfarre Apetlon in Zusammenarbeit mit dem Forum Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Eisenstadt durchgeführt und umfasste vier thematische Abende im Pfarrzentrum Apetlon. Ziel der Seminarreihe war es, zentrale Fragen des christlichen Glaubens aufzugreifen, zu vertiefen und in Beziehung zur Lebensrealität der Teilnehmer:innen zu setzen.

Die Abende widmeten sich grundlegenden Glaubens Themen wie der Bedeutung der Sakramente, dem Glaubensbekenntnis („Credo“), der Frage nach Jesus Christus sowie aktuellen Entwicklungen in der Kirche, insbesondere dem weltweiten synodalen Prozess. Die Vorträge verbanden theologische Grundlagen mit persönlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Fragestellungen und luden zur kritischen Reflexion ein.

Alle Abende wurden durch Impulsreferate namhafter Referent:innen gestaltet und durch offene Diskussionsrunden ergänzt. Der persönliche Austausch, Fragen aus dem Alltag der Teilnehmer:innen sowie die Möglichkeit zur Begegnung bei Brot & Wein bildeten einen wesentlichen Bestandteil des Seminarformats. Das Glaubensseminar verstand sich damit nicht nur als Wissensvermittlung, sondern als Raum für Dialog, gemeinsames Nachdenken und gelebte Glaubensgemeinschaft.

Referent:innen: Franz Weninger, Nikolaus Faiman und Gabriele Eder-Cakl

Teilnehmer:innen: rund 40 bis 50 pro Abend

Wirkungen/Ergebnisse: Das Glaubensseminar 2025 erzielte eine nachhaltige Wirkung auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene. Die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die lebhaften Diskussionen zeigten ein hohes Interesse an vertiefender Auseinandersetzung mit Glaubensfragen. Viele Teilnehmer:innen nutzten die Abende, um eigene Glaubenshaltungen zu reflektieren, neue Perspektiven kennenzulernen und Unsicherheiten offen anzusprechen.

Besonders wirksam erwies sich die Verbindung von theologischer Kompetenz, lebensnaher Vermittlung und dialogischem Austausch. Das Seminar stärkte das Bewusstsein für den Glauben als dynamischen Prozess und förderte die

Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung kirchlichen Lebens. Darüber hinaus trug das Glaubensseminar zur Stärkung der Gemeinschaft in der Pfarre bei und wurde als wertvoller Ort der Begegnung, des Zuhörens und der gegenseitigen Wertschätzung wahrgenommen. Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Fortsetzung des Formats geplant.



Impulsreferat von Nikolaus Faimann beim Glaubensseminar 2025 in Apetlon

© Diözese Eisenstadt



Online-Nachschau:
Glaubensseminar 2025

**Forum Katholische Erwachsenenbildung
der Diözese Eisenstadt**

Mitarbeiter:innenbildung

Ideenwerkstatt Akzeptierend + Offen

EFZ (Ehe- und Familienzentrum)

Durchführungszeitraum: 20. Februar 2025

Ort: Pfarrzentrum Altach

Inhalte: Im Rahmen der im 2024 gegründeten Initiative A+O (akzeptierend und offen) der Regenbogenpastoral Österreich haben sich in Vorarlberg 16 Institutionen und Pfarren zu einer offenen und akzeptierenden Haltung bekannt und das Prädikat A+O erhalten – damit ist das Bundesland österreichweiter Spitzenreiter. A+O steht nicht für Aktionismus, sondern für die bewusste Pflege einer gelebten Willkommenskultur im Alltag. Um diese Willkommenshaltung weiterhin zu etablieren, entschied sich das EFZ zu einem Netzwerktreffen mit der Leitfrage: „Wie kann das in meiner Pfarrgemeinde gelingen?“, an dem rund 30 Teilnehmer:innen teilnahmen, die an einer queerefreundlichen Haltung im kirchennahen Kontext interessiert sind. Die Ideenwerkstatt mit einem Vortrag von Peter Pröglhöf, evangelischer Pfarrer und Fachinspektor für Religionsunterricht, hatte das Ziel, die Interessierten in ihrer Haltung zu stärken. Der Blick über konfessionelle Grenzen hinweg sowie der Austausch mit der evangelischen Kirche eröffneten neue Perspektiven für Pfarrgemeinden. Anschließend fanden moderierte Gesprächsrunden mit Expert:innen zu vier Themen statt: „Gestaltungsmöglichkeiten zur offenen Haltung in den Pfarrgemeinden“, „Wie sprechen wir mit Kindern und Jugendlichen über LGBTIQ-Themen?“, „Wie mit den Herausforderungen bei Coming-out in den Familiensystemen umgehen?“ und „Wie können Spiritualität und Rituale in einer A+O-Gemeinde gelebt werden?“ Die Veranstaltung richtete sich an Haupt- und Ehrenamtliche aus Pfarren, kirchennahen Organisationen und an alle Interessierten.

Referent: Peter Pröglhöf

Teilnehmer:innen: 30

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmenden fühlten sich in ihrem Engagement bestärkt, dass alle Menschen ihre Spiritualität innerhalb der Kirche leben können und als selbstverständlicher Teil der Gemeinschaft anerkannt sind. Grundlage sind die Achtung und der Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Menschen. Aus den Gesprächsrunden wurden Protokolle und differenzierte Zusammenfassungen erstellt und allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Die Werkstatt führte zu neuen Vernetzungen und weiterführenden Projekten, die auf den gewonnenen Erkenntnissen aufbauten. Zudem diente das Format als Vorlage für weitere Initiativen und wird nun jährlich wiederholt.



Netzwerktreffen mit rund 30 Teilnehmer:innen, die an einer queerefreundlichen Haltung im kirchennahen Kontext interessiert sind

© EFZ



Online-Nachschau:
Ideenwerkstatt Akzeptierend + Offen

Ehe- und Familienzentrum

Jahrestagung des Katholischen Bildungswerks St. Pölten: Neuer Weg – Neue Energie – Neue Perspektiven

Katholisches Bildungswerk der Diözese St. Pölten

Durchführungszeitraum: 26. April 2025

Ort: Bildungshaus St. Hippolyt

Inhalte: Die Jahrestagung ist ein Come Together der Bildungswerkleiter:innen, die auch neue Impulse für die Arbeit in den einzelnen Pfarren bringen soll. Es wurde eine Parallele zwischen den gesellschaftlichen Veränderungen geschaffen, vor allem, was das Digitale betrifft, als auch den Veränderungen des Katholischen Bildungswerks St. Pölten und deren Auswirkungen auf die einzelnen Bildungswerke. Dabei wurde der Fokus auf die Chancen, die Veränderungen bringen, aber auch auf die realistische Einschätzung der Auswirkungen gelegt.

Claudia Paganini stellte in ihrem Beitrag die Frage, welche Werte uns im digitalen Zeitalter Orientierung geben. Mit philosophischer Tiefe und gesellschaftspolitischem Blick zeigte sie auf, dass Bildung mehr denn je auch ethische Urteilsfähigkeit vermitteln muss.

Anschließend nahm Gerhard Schwed das Publikum mit auf eine Reise durch die Welt des digitalen Lernens. Sein Vortrag eröffnete eindrucksvoll, wo und wie Digitalisierung heute schon Bildungsprozesse prägt – von der Technik bis zur Didaktik.

Referent:innen: Claudia Paganini und Gerhard Schwed

Teilnehmer:innen: ca. 70, vor allem Bildungswerkleiter:innen und deren Mitarbeiter:innen

Wirkungen/Ergebnisse:

- Nach den vielen Turbulenzen im Katholischen Bildungswerk St. Pölten galt es, unter den Bildungswerkleiter:innen wieder Zuversicht zu verbreiten und Veränderungen als neue positive Herausforderung zu sehen.
- Digitalisierung nicht als Schreckgespenst, sondern als technische Neuerung sehen, die uns das Leben erleichtert und die Auswirkungen, vor allem die ethischen Implikationen, kritisch betrachten

- einen ersten Überblick bekommen über die vielen Möglichkeiten der Digitalisierung im Bildungsbereich und Lust machen, sie in der eigenen Arbeit als Bildungswerkleiter:in anzuwenden.



Claudia Paganini referierte bei der Jahrestagung des Katholischen Bildungswerks der Diözese St. Pölten.

© KBW St. Pölten



Online-Nachschau:
Jahrestagung des KBW St. Pölten

Katholisches Bildungswerk der Diözese St. Pölten

Musisch-kulturelle Bildung

Lesereihe „Abendlektüre: Über das Träumen“

Literarische Kurse

Durchführungszeitraum: Vier Abende zwischen 1. März und 6. Dezember 2025

Ort: Club 4, Stephansplatz Wien

Inhalte: Die „Abendlektüren“ sind eine seit vielen Jahren etablierte Lesereihe der Literarischen Kurse, die Teilnehmer:innen eine intensive Auseinandersetzung mit Text, Sprache und dem Gedankengut hinter dem Text ermöglicht.

Angeleitet durch die preisgekrönte Autorin, Germanistin und Literaturpädagogin Andrea Winkler [zuletzt: Mitten im Tag (Sonderzahl 2024)] werden die Teilnehmer:innen in Kleingruppen mit Texten konfrontiert, die Kostbares aus der poetischen Tradition der Philosophie und der Religion umfassen. Die Reflexion der eigenen Werte und Glaubenssätze steht hierbei ebenso im Mittelpunkt wie das Nachspüren und In-Verbindungsetzen bedeutender Gedankenkonzepte mit der jeweiligen Gegenwart und Lebensrealität der Lesenden. Dabei werden äußere und innere Prozesse angestoßen: Einerseits werden die Teilnehmer:innen durch die Auseinandersetzung dazu angehalten, selbst Positionen zu reflektieren und womöglich in ihren Leben zu implementieren, andererseits wird durch Arbeit in Kleingruppen ein lebendiger Dialog angestoßen, der neue Perspektiven und Denkweisen eröffnet.

Die Abendlektüre setzt sich aus einer Lesereihe im Frühjahr und einer im Herbst zusammen, wobei ein Überthema behandelt wird (die Lektüriereihen können aber unabhängig voneinander besucht werden). Die Themen der letzten Jahre waren: „Über die Freude“ (2023), „Über den Frieden“ (2024), „Über das Träumen“ (2025) und „Über das Schützenswerte“ (2026).

Referentin: Andrea Winkler

Teilnehmer:innen: rund 30 in zwei Kursen

Wirkungen/Ergebnisse: An vier Abenden bleibt sowohl dem Text als auch der Diskussion genügend Platz und Freiraum, um die Teilnehmer:innen zu fordern, aber nicht zu überfordern, und so Freude an der Beschäftigung mit dem Gefühl des erfolgreichen Erschließens neuer Texte und Gedanken zu erwirken.

Die Teilnahme ist niederschwellig (kein Vorwissen erforderlich, Anmeldung online, Termine werden früh bekannt gegeben) und nicht kostenintensiv, was die Teilnahme von allen Interessierten erlaubt – auch jenen, die sich ein konventionelles Schreib- und Reflexionsseminar bei etablierten Autor:innen nicht leisten könnten. Schließlich wird in der Regelmäßigkeit der Teilnahme sowohl einem pastoralen Auftrag nachgegangen als auch ein sicherer Raum geschaffen, der den Teilnehmenden die persönliche Entfaltung und Bildung (auch im Alter) ermöglicht.

Schlussendlich werden so auch Grundforderungen der LQW-Zertifizierung der Literarischen Kurse zu gelungenem Lernen erfüllt.



Ankündigung
der Abend-
lektüren im
Herbst 2025.



Online-Nachschau:
Abendlektüren

Literarische Kurse

Die Rolle(n) meines Lebens – SILBERSCHNEIDER, LAUBE & MILOJEVIC

Bildungsforum bei den Minoriten in Kooperation mit der Katholischen Aktion Steiermark und dem Katholischen Bildungswerk Steiermark

Durchführungszeitraum: 29. September 2025

Ort: Minoritensaal im Minoritenzentrum

Inhalte: Mit Geschichten, die das Leben schreibt, mit Gedanken über dessen Tiefe, wunderbar mitreißend und gefühlvoll verschränkt mit Crossover-Klängen an der Gitarre und Klarinette, lud das Bildungsforum bei den Minoriten, in Kooperation mit der Katholischen Aktion Steiermark und dem Katholischen Bildungswerk Steiermark, zu seiner fulminanten Auftaktveranstaltung ins neue Bildungsjahr 2025/26 ein: Ausnahmeschauspieler Johannes Silberschneider begeisterte mit Georg Laube und Milos Milojevic fast 200 Gäste im Großen Minoritensaal in Graz!

Johannes Silberschneider, der durch rund 200 Film- und Fernsehproduktionen bekannt wurde, rockte das Publikum wohltuend selbstironisch und in schwindelerregendem Sprechtempo durch Erzählungen seines eigenen Lebens und die Rollen, die er darin spielte: von seinem Dreh mit Penelope Cruz, über die Ö3-Hitparade und das „Gasthaus Rumpler“ bis hin zu unvergesslichen Matura-, Bundesheer- und Kloster Admont-Erinnerungen! Ebenso humorvoll wie tiefgründig dachte Silberschneider dabei auch laut über seinen persönlichen Glauben und dessen Geheimnisse nach. Ein wohlтуender und feinsinniger Abend voller Menschlichkeit – genau das Richtige in unserer aufgewühlten Zeit.

Referenten: Johannes Silberschneider, Georg Laube und Milos Milojevic

Teilnehmer:innen: 198

Wirkungen/Ergebnisse: „Wir alle leben in Geschichten, die wir uns selbst erzählen.“ Mit diesem Zitat des Philosophen Paul Watzlawick fasste Kathrin Karloff, Leiterin des Bildungsforums bei den Minoriten, den Kern des künstlerischen Abends zusammen, „das wunderliche Kuriosum, dass wir mit unseren Rollen, die wir im Leben einnehmen, immer Teil unserer eigenen Erzählungen sind – Erzählungen, die wir, teils erlebt, teils erfunden, an uns selbst richten.“ Diese „heitere Selbstverständlichkeit“ bewahre uns vor Arroganz und Hochmut.

Bei den brillanten Eigenkompositionen der Musiker Laube & Milojevic stand Silberschneiders Erkenntnis im Mittelpunkt, dass das Wesentliche ist, zu wissen, „was Flügel bedeuten“! Dies auf den Punkt bringend, besang Silberschneider mit

seiner gefühlvoll-glasklaren Stimme die Unentbehrlichkeit des „Sternschnupp'n schau'ns“ wie auch von „Rock Dreams“, vor allem aber der Liebe, und erntete nach fast zwei Stunden ununterbrochen intensiver Darbietung fulminanten Applaus.



© Karloff

Johannes Silberschneider (links) begeisterte mit Georg Laube und Milos Milojevic fast 200 Gäste im Großen Minoritensaal in Graz.



Online-Nachschau:
Die Rolle(n) meines Lebens

Bildungsforum bei den Minoriten

FEST FÜR DIE ERDE

Katholische Aktion OÖ, Katholische Aktion Österreich, Fachbereich Gesellschaft und Soziales der Diözese Linz, Welthaus Linz in Kooperation mit dem Landesmusikschulwerk OÖ und dem Fachbereich Kunst und Kultur der Diözese Linz

Durchführungszeitraum: 4. Oktober 2025

Ort: Mariendom Linz, Domplatz

Inhalte: Ab etwa 14 Uhr wurde der Domplatz zum offenen Raum mit vielen, interaktiven Angeboten und Aktionen:

- Infostände und Workshops: Über 30 Organisationen wie Klimabündnis OÖ, Radlobby, Scientists for Future u. a. stellten praxisnahe Ideen für nachhaltigen Alltag, Klimagerechtigkeit und Umweltschutz vor.
- Kreative Mitmach-Angebote: u. a. Klima-Escape-Box, Wald-erlebnisstation, Fahrradparcours und „Klimafaktenberg“

- Musik und Kleinkunst: Das Bühnenprogramm mit lokalen Bands, Poetry Slam und Performances eröffnete Resonanzräume, Emotionen und Gespräche rund um die Erde.
- Führungen & Erlebnisse: Geführte Touren auf den Domturm und Wald-Erlebnisbereiche boten neue Perspektiven auf Stadt und Natur.

Im Mariendom wurde das Kunstprojekt nunc inszeniert: Besucher:innen konnten gemeinsam aus Ton und Keramik ein gemeinsames Werk gestalten. Die Ergebnisse blieben im Dom ausgestellt.

Im Vorfeld konnten junge Musiker:innen beim Contest „Lied für die Erde“ Beiträge einreichen. Die Gewinnerlieder wurden beim Abendkonzert mit dem Vokalensemble LALÁ uraufgeführt. Hier wurde Kunst genutzt, um Gefühle, Hoffnung und Reflexion zum Ausdruck zu bringen.

Referent:innen: Heidemaria Hofer (Initiatorin), Reinhilde Spiekermann, Markus Lindner, Ferdinand Kaineder, Burgi Schobesberger, Bernhard Mittermayr, Manfred Hofmann, Lucia Göbesberger, Josseline Engeler, Selina Ströbele u. a.

Teilnehmer:innen: über 1000

Wirkungen/Ergebnisse: Das Fest zog ein breites Publikum aus Aktivist:innen, Familien, Kulturinteressierten sowie kirchlichen und politischen Vertretungen an, das großes Interesse an Klima, Nachhaltigkeit und Mitweltgerechtigkeit zeigte. Kreative, emotionale und informationsorientierte Formate vermittelten Wissen, stärkten Verbundenheit und Motivation. Mit Einbindung von über 30 Initiativen und Partnerorganisationen wurde ein Netzwerk zur Stärkung regionaler Umwelt- und Nachhaltigkeitsarbeit sichtbar gemacht und gefördert – ein Beitrag zur langfristigen Zusammenarbeit lokaler Akteur:innen.

Das Fest setzte ein öffentliches Zeichen für ökologische Verantwortung, reflektierte gegen Gleichgültigkeit gegenüber Klimawandel und motivierte zu konkretem Handeln im Alltag.



Beim „Fest für die Erde“ gab es ein buntes Rahmenprogramm.

© Diözese Linz



Online-Nachschau:
Fest für die Erde

Fachbereich Gesellschaft und Soziales der Diözese Linz

Literaturcafés der Literarischen Kurse Online und in Präsenz

Literarische Kurse

Durchführungszeitraum: 2025

Ort: Online und Stephansplatz, Wien

Inhalte: Die Literaturcafés der Literarischen Kurse befassen sich mit den Lektüren, die im Rahmen des aktuellen Fernkurses gemeinsam gelesen werden, und ermöglichen den Teilnehmer:innen eine kostenlose, niederschwellige und leicht zugängliche Vertiefung der Kursinhalte. Im Fokus steht hierbei das jeweilige Werk in seiner sprachlichen, formalen, aber auch literaturhistorischen Genese. Transportierte Wertesysteme, Weltansichten und Glaubenssätze werden anhand der jeweiligen Lektüre analysiert und in der Gruppe zur Diskussion gebracht. Schreibübungen, Selbstreflexionen und Close Reading laden die Teilnehmer:innen dazu ein, sich mit dem eigenen Schreiben auseinanderzusetzen und die Literaturcafés als Orte der Weiterbildung und Selbstbefragung wahrzunehmen.

Teilnehmer:innen: Die Teilnahme steht allen Interessierten offen. Präsenzveranstaltungen finden in Gruppen von bis zu 35 Personen statt. Onlineveranstaltungen ermöglichten es 2025 auch Teilnehmer:innen aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Südtirol und der Slowakei mitzumachen.

Wirkungen/Ergebnisse: Die dialogische Beschäftigung mit Literatur und den Kursinhalten liefert ein Bildungsangebot, das nicht zuletzt auf Selbstwirksamkeit ausgelegt ist. In der positiven Bestätigung von Lernerfolgen und dem Erleben aktiver Teilhabe an einer respektvollen Diskussion können so auch Teilnehmende, die nicht (mehr) im Berufsleben stehen oder einen zweiten auf Erwerbstätigkeit ausgelegten Bildungsweg eingeschlagen haben, eine ernsthafte und durchaus professionelle Auseinandersetzung mit Literatur erfahren. Darüber hinaus laden die Literaturcafés alle Interessierten dazu ein, mit dabei zu sein – unabhängig von der eigentlichen Kursteilnahme. Das Format soll somit die Literarischen Kurse für alle Menschen öffnen, unabhängig von Alter, Vorwissen, Bildungsstand und sozialem Hintergrund, und einen lebendigen Dialog ermöglichen. Das Format wird von literarischem Fachpersonal geplant und sowohl als Präsenzveranstaltung als auch als Online-Veranstaltung angeboten. Im Laufe des Kurses (Oktober bis Juli des Folgejahres) werden insgesamt neun Termine angeboten, die unabhängig voneinander besucht werden können.

2025 fand hierzu auch erstmals eine Kooperation mit der Stadtbücherei Dornbirn statt, wodurch auch Teilnehmer:innen aus dem Westen Österreichs, der Schweiz und Deutsch-

land eingeladen wurden, an einer Präsenzveranstaltung teilzunehmen.



Einblicke in ein Literaturcafé in Dornbirn

© Literarische Kurse



Online-Nachschau:
Literaturcafé

Literarische Kurse

Labyrinth und Tanz

Bildungshaus Greisinghof

Durchführungszeitraum: 26. bis 28. September 2025

Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein

Inhalte: Das Seminar „Labyrinth und Tanz – Den Weg des Lebens erfahren“ eröffnete den Teilnehmenden einen ganzheitlichen Zugang zu einem uralten Symbol menschlicher Sinn-suche. Das Labyrinth wurde dabei als Bild für den Lebensweg erfahrbar: ein Weg mit Umwegen, Wendungen und scheinbaren Irritationen, der dennoch verlässlich zur Mitte führt. In dieser symbolischen Erfahrung verbanden sich Erkenntnis, Achtsamkeit und persönliche Reflexion.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Verbindung von Labyrinth und Tanz. Kreis- und Schlangentänze, die seit jeher mit der Labyrinth-Tradition verknüpft sind, ermöglichten einen körperlichen, emotionalen und spirituellen Zugang zum Thema. Tanz wurde dabei als Ausdrucksform erlebt, die hilft, innere Bewegungen wahrzunehmen, Halt zu finden und der eigenen Mitte näherzukommen. Durch die Kombination aus Bewegung, Symbolarbeit und gemeinsamer Erfahrung konnten die Teil-

nehmenden das Labyrinth aus unterschiedlichen Perspektiven kennenlernen. Die Auseinandersetzung mit seinen „geheimnisvollen Spuren“ eröffnete Raum für persönliche Einsichten und Impulse für den eigenen Lebensweg. Das Seminar lud dazu ein, Vertrauen in den eigenen Weg zu entwickeln, Wandlungsprozesse anzunehmen und Orientierung aus der Erfahrung der Mitte zu schöpfen.

Referenten: Gernot Candolini und Bohdan Hanushevsky

Teilnehmer:innen: 19

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung erzielte deutliche personale, soziale und bildungsbezogene Wirkungen. Die Teilnehmenden vertieften durch die erfahrungsorientierte Arbeit mit dem Labyrinthsymbol sowie durch Tanz und Bewegung ihre Selbstwahrnehmung und innere Orientierung. Die Suche nach der eigenen Mitte wurde ganzheitlich erfahrbar und führte zu erhöhter Achtsamkeit, emotionaler Klarheit und einer reflektierten Wahrnehmung des eigenen Lebensweges. Die gemeinsamen Kreis- und Schlangentänze stärkten nachhaltig das Gemeinschaftsgefühl, förderten soziale Offenheit und Empathie und trugen zu einer stabilen und vertrauensvollen Gruppenatmosphäre bei. Darüber hinaus erlangten die Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis der kulturellen und symbolischen Bedeutung des Labyrinths als Bild menschlicher Entwicklungs- und Lebenswege. Die im Seminar gemachten Erfahrungen wirkten über die Veranstaltung hinaus und wurden von den Teilnehmenden als alltagstaugliche Ressource für Selbstregulation, Orientierung und bewusste Lebensgestaltung integriert. Ein Ergebnis dieses Seminars ist, dass im Jahr 2026 ein eigenes Labyrinth im Garten errichtet werden wird.



Durch Bewegung, Symbolarbeit und gemeinsames Erleben konnten die Teilnehmenden das Labyrinth aus verschiedenen Perspektiven erfahren.

© Gernot Candolini



Online-Nachschau:
Labyrinth und Tanz

Bildungshaus Greisinghof

Fernkurstagung „Klassik!“ im Rahmen des Fernkurses „klassikLESEN“

Literarische Kurse

Durchführungszeitraum: 30. Mai bis 1. Juni 2025

Ort: Club 4, Stephansplatz Wien

Inhalte: Die Fernkurstagung „KLASSIK!“ bildete für die Teilnehmer:innen den Höhepunkt des Fernkursjahres und bot in drei Tagen die Möglichkeit zur intensiven Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten literarischer Klassik, aber auch mit der Auseinandersetzung mit eigenen Schreib- und Denkprozessen. Angeregt durch ein buntes Tagungsprogramm, das sowohl aus Fachvorträgen von akademischen Bildungsbeauftragten bestand als auch aus einem Werkstattgespräch mit der preisgekrönten Illustratorin Stefanie Harjes und gleich vier nachmittagfüllenden Workshops, reflektierten die Teilnehmer:innen (aus Österreich, Deutschland und der Schweiz) eigene Standpunkte und Werthaltungen entlang literarischer Grundlagen. Wie es den Literarischen Kursen eingeschrieben ist, standen hierbei der Dialog und die Möglichkeit des Austausches im Vordergrund des Programms – weg vom Frontalunterricht und hin zu einer lebendigen und aktiv gestalteten Veranstaltung, in der die Teilnehmenden aufgefordert waren, ihre Gedanken, Erkenntnisse und ihre Lesevergangenheit in den Diskurs zu bringen und so im Umfeld des Fernkurses eine nachhaltige Selbstwirksamkeit zu erfahren. Zugängliche Bildung aus Expert:innenhand – länderübergreifender Austausch auf Augenhöhe – soziale und kulturelle Teilhabe; all das trug zu einem erfolgreichen Gelingen der Tagung „klassikLESEN“ bei, an der über 90 Personen teilnahmen.

Referent:innen: Carmen Schiestek, Ela Wildberger, Heidi Lexe, Elisabeth Zehetmayer, Martina Lainer, Rebekka Maria Peckary, Inge Cevela, Marie Lechner, Frank Ruf, Barbara Manschmid, Constance Pirkner-Ertl, Nane Pleger, Astrid Postl, Iris Gassenbauer, Alexandra Holmes, Michael Hammerschmid und Martina Stemberger

Teilnehmer:innen: 90

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen stammten zum größten Teil aus dem Fernkurs „klassikLESEN“. Gleichzeitig nahmen aber auch Interessierte teil, die nicht Teil des Fernkurses waren und das Bildungsangebot als Externe nutzen wollten. Zu den Fernkurstagungen der Literarischen Kurse

sind alle Menschen zugelassen, die teilnehmen möchten, was das Bildungsangebot niederschwellig (und auch für Externe kostengünstig) zur Verfügung stellt.



Die Fernkurstagung „KLASSIK!“ bildete den Höhepunkt des Fernkursjahres.

© Literarische Kurse



Online-Nachschau:
Fernkurstagungen

Literarische Kurse

Persönlichkeit und Kommunikation

BUCH.weise zurück zu dir – Lesen – spüren – wachsen

Katholisches Bildungswerk Kärnten

Durchführungszeitraum: 8. Oktober 2025 bis 7. Jänner 2026

Ort: Online

Inhalte: Wenn alte Antworten nicht mehr tragen, entstehen neue Fragen – und mit ihnen der Wunsch nach persönlichem Wachstum. Bücher können auf diesem Weg des inneren Wachstums zu inspirierenden Begleitern werden. Damit Lesende mit ihren Leseindrücken nicht allein bleiben, eröffnete die vierteilige Online-Reihe „BUCH.weise – zurück zu dir. Lesen – spüren – wachsen“ einen themenzentrierten Raum für Austausch, Nachklang und gemeinsames Weiterdenken.

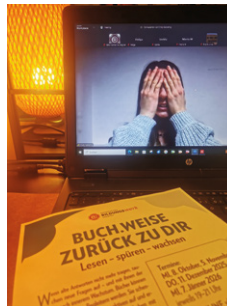
Die ausgewählten Bücher – „The Big Five for Life“ (John Strelecky), „5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen“ (Bronnie Ware), „Trauma und Beziehungen“ (Verena König) und „Trau dich, es ist dein Leben“ (Melanie Wolfers) – boten einen klaren thematischen Leitfaden und luden zum Nachdenken über das eigene Leben ein. Auf Basis einfacher Gesprächsregeln entstand ein Resonanzraum, in dem Zuhören, ehrliches Sprechen und wertschätzende Begegnung möglich waren. Die Referentin, eine erfahrene Erwachsenenbildnerin und Lebens- und Sozialberaterin, begleitete den Prozess behutsam, setzte gezielt Impulse, brachte passende Textstellen ein und verband persönliche Erfahrungen der Teilnehmenden mit weiterführenden Perspektiven. Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenswege teilten Einsichten, inspirierten einander und fanden Ermutigung, das eigene „Richtig“ im Leben klarer zu erkennen. So ermöglichte die Bildungsreihe Rückverbindung – zu sich selbst, zum eigenen Lebensweg und zu dem, was im Leben wirklich zählt.

Referentin: Cindy Sablatnig

Teilnehmer:innen: TN-Begrenzung: max. 10 pro Treffen

Wirkungen/Ergebnisse: Die Reihe zeigte deutliche Wirkungen auf persönlicher wie gruppenspezifischer Ebene. Teilnehmende beschrieben die Treffen als inspirierend, belebend und wohltuend. Die Verbindung aus eigenständigem Lesen und anschließendem Austausch eröffnete vielschichtige Lernpro-

zesse: lesen, zuhören, neu einordnen, reflektieren, begreifen, Impulse integrieren und Resonanz Erfahrungen sammeln. Besonders zentral war das Voneinanderlernen. Ältere und jüngere Teilnehmende trafen aufeinander und tauschten kostbare Erfahrungen aus. „Gleichgesinnte“ zu finden, wurde als „wahres Geschenk“ empfunden. Teilnehmer:innen berichteten, dass die Gespräche halfen, im Alltag innezuhalten, das eigene Leben klarer zu sehen und Prioritäten bewusster zu setzen. Eine Reihe, die „Lust aufs Leben“ machte.



Vierteilige Online-Reihe
„BUCH.weise zurück zu dir“

© KBW Kärnten/Katharina Wagner



Online-Nachschau:
„BUCH.weise zurück zu dir“

Katholisches Bildungswerk Kärnten

80 Jahre St. Michael

Bildung St. Michael

Durchführungszeitraum: 3. Oktober 2025

Ort: St. Michael Alpin Retreat/Bildung St. Michael

Inhalte: Am 3. Oktober 2025 feierte das Bildungshaus St. Michael in Matrei am Brenner sein 80-jähriges Bestehen – und wurde wenige Tage zuvor mit dem Bildungsinnovationspreis des Landes Tirol ausgezeichnet. Die Ehrung würdigt ein zukunftsweisendes Konzept zur inklusiven Erwachsenenbildung. Das Projekt „Mittendrin statt außen vor – Inklusion im Bildungshaus weiterdenken“ knüpft an bestehende Freizeit- und Lern-

angebote für Familien mit behinderten Angehörigen an. Seit 1945 ist St. Michael nun ein Ort der Begegnung, Besinnung und Bildung. Nach umfassenden Umbauten wurde das Haus 2018 als barrierefreier Neubau wiedereröffnet – nachhaltig gebaut, ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel „Klimaaktiv Gold“. Seit 2024 führt die Diözese Innsbruck das Haus als Hotel mit Seminarbetrieb unter dem Namen St. Michael Alpin Retreat. Bildungsveranstaltungen der Diözese finden dort unter Bildung St. Michael weiterhin statt. Das Jubiläumsfest begann mit einem offenen Ankommen und einem inspirierenden Auftritt von Illusionist und Theologe Philipp Oberlohr. Danach luden Bildungshäppchen, Erlebnis-Spaziergänge, Musik und Kaffee zum Verweilen ein. Ein Rahmenprogramm mit Outdoor-Spielen, Workshops und Impulsen rundete den Nachmittag ab. Den geistlichen Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete der Gottesdienst mit Bischof Hermann Glettler. Der Abend klang aus mit regionalen Häppchen, dem kreativen Format „Holy Aperoli“ der Dekanatsjugend Wipptal und einem Radkino – Kinovergnügen mit selbst erradeltem Strom.

Referent:innen: Philipp Oberlohr u. a.

Teilnehmer:innen: ca. 250

Wirkungen/Ergebnisse: 80 Jahre Wirkung, das heißt Bildung, die nachhaltig geplant wird, nah an den Menschen ist, biografische Spuren hinterlässt. St. Michael ist ein regional tief verwurzelt Bildungshaus, das sich seit dem Neubau und der Umstrukturierung in Hotel- und Seminarbetrieb im gleichen Haus mit diözesaner Bildungsabteilung jedoch verstärkt auch in die Zukunft denkt: das zeigt nicht zuletzt die Ehrung mit dem Bildungsinnovationspreis des Landes Tirol, das ein neues Konzept für eine inklusive Bildungsarbeit in einem barrierefreien Bau kürte. Nachhaltigkeit heisst langfristige Wirkung – nachhaltig ist sowohl die Infrastruktur, die neu aufgestellte Struktur und Organisation wie auch das Bildungsprogramm, das beidem den Odem einhaucht und für einen weiteren langen Atem schon jetzt steht.



Team und Partner:innen von St. Michael bei der Preisverleihung.

© DIBK Cincelli



Online-Nachschau:
80 Jahre Bildung St. Michael

Bildung St. Michael

Lehrgang Geistliches Gespräch

Kardinal König Haus

Durchführungszeitraum: Vier Wochenendmodule von Mai bis November 2025

Ort: Kardinal König Haus in Wien

Inhalte: „Kann ich Sie kurz sprechen? Es dauert nicht lange.“ So oder so ähnlich beginnen Gespräche, die vielleicht schneller als erwartet in die Tiefe führen. Nicht nur in der Seelsorge, sondern auch in anderen Kontexten können sich geistliche Gespräche entwickeln. Anlässe dafür können z. B. Entscheidungen, Lebenswenden, biographische Themen, die Suche nach Sinn und Orientierung sein. Der Lehrgang sieht neben Themen der Spiritualität wesentliche Grundhaltungen der Gesprächsführung und das Einüben in die konkrete Praxis vor. Diese Ausbildung möchte dazu befähigen, geistliche Gespräche professionell führen zu können. Inhalte:

- Kennzeichen, Grunddimensionen und Ziel eines geistlichen Gesprächs
- Spiritualität in Theorie und Praxis
- Grundlinien einer Dynamik geistlichen Wachstums
- Grundhaltungen der Gesprächsführung und Setting, Üben von Gesprächen
- Themen und Anlässe für ein geistliches Gespräch
- Geistliche Gespräche entlang von biographischen Schnittstellen (z. B. Entscheidungen, Suche nach Sinn und dem eigenen Weg, Glaube, Verlusterfahrungen etc.)
- Aufmerksamkeitsfelder und Grenzziehungen, Nähe und Distanz
- Umgang und Unterstützung bei krisenhaften Situationen

Referent:innen: Sr. Christa Huber CJ, Michaela E. Lugmaier und P. Josef Maureder SJ

Teilnehmer:innen: 18

Wirkungen/Ergebnisse: Der Lehrgang „Geistliches Gespräch“ bewirkte einen deutlichen fachlichen, persönlichen und spirituellen Lerngewinn. Die Teilnehmenden entwickelten eine achtsame innere Haltung – geprägt von Wertschätzung, Empathie, Echtheit und respektvoller Zurückhaltung. Sie lernten, nicht vorschnell zu beraten, sondern Räume zu eröffnen, in denen Menschen zu sich selbst finden können. Die Verbindung von Theorie und Praxis, das Üben von Gesprächen sowie die Reflexion des eigenen spirituellen Weges erwiesen sich als besonders wirksam. Das Thema Nähe und Distanz schärfte die Sensibilität. Insgesamt stärkte der Lehrgang Vertrauen in die eigene Gesprächskompetenz und die Haltung, geistliche Prozesse aufmerksam zu begleiten – getragen von Ruhe, innerer Freiheit und Respekt vor dem Geheimnis des Anderen:

„Der Lehrgang bietet viel Wissen, Erfahrung und Raum für eigenes Wachstum und Reflexion. Eine absolute Empfehlung!“
A. Bonomo

„Der Lehrgang hat mir viele Impulse für mein seelsorgliches Wirken, meine Beziehungen und mein Leben gegeben.“
H. Wassermann-Dullnig



Der Lehrgang verbindet Spiritualität, grundlegende Gesprächshaltungen und praktische Übungen.

© Michaela Lugmaier



Online-Nachschau:
Lehrgang Geistliches Gespräch

Kardinal König Haus

FRAUEN.SICHT.WEISE

Damit die Seele gesund bleibt – Von der Kunst an Krisen zu wachsen

Katholische Frauenbewegung in OÖ

Durchführungszeitraum: 18. März 2025 und 1. April 2025

Ort: Pfarrheim Schalchen, Kursaal, Gallspach, Donausaal Mauthausen und Gästezentrum (Trinkhalle) Bad Hall

Inhalte: Unsere alltäglichen Herausforderungen sind groß. Ob beruflich, im Ehrenamt oder privat: Eigene und fremde Ansprüche treffen aufeinander, und oft stellt sich die Frage: Wie gelingt es, der inneren Lebendigkeit und Freude auf der Spur zu bleiben und den großen Themen des Lebens so gut wie möglich zu begegnen? Silvia Dirnberger-Puchner brachte in ihrem Vortrag eine Sichtweise näher, die Krisen als Chance begreift, als Person zu wachsen.

Referentin: Silvia Dirnberger-Puchner

Teilnehmer:innen: 630

Wirkungen/Ergebnisse: Nach der gelungenen Premiere im Herbst ging das neue Veranstaltungsformat FRAUEN.SICHT.WEISE im Frühling in die zweite Runde. In Mauthausen und Bad Hall gab Psychotherapeutin Silvia Dirnberger-Puchner praktische Tipps für den Umgang mit herausfordernden Lebensumständen.

Sie bezeichnete Krisen als kritische Wendepunkte im Leben, die der beste Nährboden für persönliche Entwicklung sind und die Möglichkeit für einen Neuanfang bieten. Eng verbunden mit Krisen ist Resilienz, also jene Kraft, mit der man es vom Boden wieder auf die Beine schafft. Dirnberger-Puchner stellte in ihrem Vortrag „Damit die Seele gesund bleibt. Von der Kunst, an Krisen zu wachsen“ die 11 Faktoren der Resilienz vor, die die Basis für ein gelungenes Leben bilden.



Silvia Dirnberger-Puchner
referierte beim Veranstaltungsformat
FRAUEN.SICHT.WEISE.

© cityfoto



Online-Nachschau:
FRAUEN.SICHT.WEISE
Das Immunsystem der Seele stärken

Katholische Frauenbewegung Oberösterreich

Lehrgang „Das Leben feiern – Rituale gestalten.“

Einführung in die Kunst der Ritualgestaltung

Familienreferat Katholische Kirche Steiermark in Kooperation mit dem Fachbereich Pastoral & Theologie und der Akademie für Ritualgestaltung

Durchführungszeitraum: April bis November 2025

Ort: Steiermarkhof, Graz

Inhalte: Es besteht eine große Sehnsucht, Lebensereignisse rituell zu feiern. Rituale helfen, Erfahrungen zu vertiefen, Veränderungen bewusst zu gestalten und das Leben im Rhythmus von Alltag und Jahreskreis zu würdigen.

Der Lehrgang befähigt dazu, besonders jene Menschen anzusprechen und zu begleiten, die sich in klassischen Gottesdiensten nicht (mehr) zuhause fühlen. Ausgehend von ihren Lebenswelten werden sinnstiftende, christlich fundierte Ritualformen entwickelt, in denen Leben und Glaube Ausdruck finden.

- Modul 1: Grundlagen der Ritualgestaltung, Alltags- und Themenrituale, gemeinsames Frühlingsritual, Element Luft.
- Modul 2: Entwicklung christlicher Rituale im Jahreskreis, Sommerritual, Element Feuer.
- Modul 3: Lebens- und Übergangsrituale, Reflexion eigener Praxis, Erntedankritual, Element Wasser.
- Modul 4: Vertiefung der Ritualgestaltung (Dramaturgie), Erschließung zukünftiger Betätigungsfelder, rituelle Erfahrung mit dem Element Erde, Kamingespräch, Evaluierung, Abschlussritual und Zertifikatsverleihung.

Referent:innen: Johanna Neußl, Bruno Almer und Katrin Windischbacher

Teilnehmer:innen: 20

Wirkungen/Ergebnisse: Der Lehrgang geht vom Leben der Menschen und der Sehnsucht vieler Menschen nach Ritualen aus – dabei werden bekannte Formen oft als leer oder nicht mehr zeitgemäß erlebt. Hier bietet der Lehrgang Wissen an, um selbst zeitgemäße Rituale entwickeln zu können, die christlich geprägte Menschen gleichermaßen, wie „kirchenferne“ und spirituell suchende Menschen ansprechen.

Der Lehrgang eröffnet einen Erfahrungsraum, um dem eigenen Gottes- und Menschenbild nachzuspüren. Der Lehrgang verfolgt den Dreischritt, (1) Rituale zu erleben und dabei spirituelle Erfahrungen zu machen, (2) diese im Nachklang theoretisch zu vertiefen und (3) ein „Handwerkszeug“ zu erlernen, um selbst Rituale begleiten, gestalten und feiern zu können.

Viele Teilnehmende betonten beim Abschluss, wie bereichernd die gemeinsame Reise war und wie sie das Erlernte in Zukunft in ihre Arbeit und in ihren Alltag einfließen lassen möchten. Sie wollen christliche Rituale als Brücke zu Menschen und deren Lebenswelten gestalten. Ein Teil der Absolvent:innen stellt sich auch auf der Website www.rituale.graz-seckau.at als Ritualbegleiter:innen zur Verfügung.



Große Freude beim Lehrgangabschluss

© Familienreferat



Online-Nachschau:

Lehrgang „Das Leben feiern – Rituale gestalten“

Familienreferat Katholische Kirche Steiermark

Führungstheater Rollengestaltung/ Führungstheater Impro

Kardinal König Haus – Bildungsbereich – Akademie für Sozialmanagement (ASOM)

Durchführungszeitraum: 3. April bis 6. September 2025
(jeweils 3 Tage/Veranstaltung)

Ort: Kardinal König Haus und 1060 Wien, Münzwardeingasse 2a

Inhalte:

Führungstheater Rollengestaltung – Emotionsmanagement in der Führung

Die Themen emotionales Denken und Handeln in Organisationen sowie Emotionen in der Führungsarbeit stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit der eigenen (Führungs-)Biografie, um innere Antreiber und die eigene Emotionalität besser zu verstehen und bewusster zu steuern. Auf der Bühne können Teilnehmende in Rollenfiguren klassischer Dramen schlüpfen und deren Eigenschaften und Emotionen erkunden. Präsenz auf der Bühne, Räume ausfüllen und die Grammatik der Körpersprache werden in einer kleinen Gruppe praktisch erlebt. Ein zentraler Baustein ist der Praxistransfer: Entdeckungen aus der Rollenarbeit werden in

konkrete Alltagssituationen übersetzt, um Durchsetzungskraft und emotionale Kompetenz im Führungsalltag zu stärken.

Führungstheater Impro – Meister:in der Führungsimprovisation

Wer improvisieren kann, bleibt handlungsfähig – ohne dem Zufall das Steuer zu überlassen. Bei dieser Veranstaltung erlernen und üben Teilnehmende die Prinzipien des angewandten Improvisationstheaters und erschließen sich dadurch die Ressource der professionellen Führungsimprovisation. Improvisation ist oft der blinde Fleck in Organisationen, lässt sich aber gezielt trainieren und erlernen. Zentrale Impro-Prinzipien wie „Ja, und“, „Let your partner shine“ und „push and pull“ werden erkundet und in Übungen erlebbar gemacht, damit sie im Anschluss als konkrete Impulse den Führungsalltag bereichern können.

Referent:innen: Andrea Udl, Agnes Zenk und Johannes Jurka

Teilnehmer:innen: 8 pro Veranstaltung

Wirkungen/Ergebnisse: Durch diese beiden Veranstaltungen konnten die Teilnehmenden den Umgang mit schwierigen Emotionen im Team wie Unsicherheit, Angst oder Ohnmacht in einer Übungssituation auf der Bühne unmittelbar erleben. So lernten sie, diese Emotionen anschließend in ihrer Berufspraxis zu halten und konstruktiv damit umzugehen, statt von ihnen gesteuert zu werden. Werkzeuge wie die „emotionale Schatzkiste“ und das „Innere Team“ unterstützen die Teilnehmenden dabei, im beruflichen Alltag klarer zu entscheiden und auch anspruchsvolle Führungsentscheidungen und Gespräche bewusst und sicher zu führen. Da ein besonderer Fokus auf die individuellen Entwicklungsziele der Teilnehmenden gelegt wurde, konnten diese gezielt bearbeitet und in konkreten Praxis-situationen verankert werden. Das Ergebnis: mehr Präsenz und Rollenklarheit, ein erweitertes Repertoire in herausfordernden Gesprächssituationen und eine gestärkte Fähigkeit, auch unter Druck handlungsfähig zu bleiben.



Zwei Seminare zu Emotionen in Organisationen und Führungsarbeit sowie zu professioneller Führungsimprovisation durch angewandtes Improvisationstheater

© ASOM



Online-Nachschau:
Führungstheater

Akademie für Sozialmanagement (ASOM)

bittersüß – vom Erinnern, Weinen und Hoffen

Bildungszentrum St. Bernhard in Kooperation mit Caritas Mobiles Hospiz, Evangelische Pfarrgemeinde Wr. Neustadt, LebensFeste.at, Stiftspfarr Neukloster und Friedhofverwaltung der Stadt Wr. Neustadt

Durchführungszeitraum: 1. November bis 21. Dezember 2025

Ort: Verschiedene Orte in Wr. Neustadt

Inhalte: Zwischen Allerheiligen und Weihnachten lädt die Veranstaltungsreihe „bittersüß“ dazu ein, sich mit der eigenen Endlichkeit und den zentralen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen. Angesichts der Tabuisierung von Sterben, Tod und Trauer sowie zunehmender Sprachlosigkeit und Vereinsamung will das Projekt Bewusstsein schaffen und Menschen in ihrer Sprach- und Handlungsfähigkeit stärken. Durch Reflexion und offenen Dialog soll eine zeitgemäße Sterbe- und Trauerkultur gefördert und die Frage diskutiert werden, wie eine multireligiöse Gesellschaft künftig mit den letzten Dingen umgeht.

Veranstaltungen:

- Reiseumfrage! – Mitmachausstellung
- Trauerraum
- Gedenkfeier für verstorbene Kinder und Sternenkinder
- Vortrag: Was wir von der Goldmarie lernen können – Durch die Trauer zum klaren Blick
- Speeddating + Sargbar
- Letzte Hilfekurs
- Heilsames Singen
- Mariannengraben: Filmvorführung mit Diskussion
- Der Tod muss ein Wiener sein: Kabarettistische Lesung zu Tod und Trauer
- Weihnachten ohne Dich: Eine Segensfeier für Trauernde

Referent:innen: Peter Maurer, Caroline Rumpler, Gerald Wolfgang Koller, Christine Merschl, Susanne Hiblinger-Mömken, Elfriede Faimann, Nikolaus Faimann, Max Huber, Peter Mömken und Hans Winkler

Teilnehmer:innen: 303 an der gesamten Veranstaltungsreihe

Wirkungen/Ergebnisse: Das Projekt „bittersüß“ wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen und trug dazu bei, das Bewusstsein für die Vielschichtigkeit von Sterben, Tod und Trauer zu schärfen. Die Veranstaltungen boten Raum für Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen und wirkten so dem Gefühl von Isolation, das Trauernde oft haben, entgegen. Unterschiedliche Formate wie Ausstellung, Vortrag oder ge-

meinsames Singen eröffneten vielfältige Zugänge und schufen Platz für Emotionen, Fragen und auch Sprachlosigkeit. Offene Gespräche und inhaltliche Impulse halfen, Berührungspunkte abzubauen und neue Perspektiven zu gewinnen. Ein begleitender Büchertisch lud zudem zur persönlichen Vertiefung des Themas ein.



„Heilsames Singen“ ist ein Teil der Veranstaltungsreihe „bittersüß“.

© Susanne Hübinger-Mömken



Online-Nachschau:
Veranstaltungsreihe „bittersüß“

Bildungszentrum St. Bernhard

FRAUEN.SICHT.WEISE

Wellness für unser Gehirn – Wie Psyche und kognitive Fähigkeiten zusammenwirken

Katholische Frauenbewegung in OÖ

Durchführungszeitraum: 4. November 2025

Ort: Kultur- und Veranstaltungszentrum ALFA, Steyrermühl

Inhalte: Frauen leisten viel. Sie jonglieren den Alltag und wenden teilweise enorme Kraft für das Zusammenhalten von Gemeinschaften auf. Ein gesünderer Lebensstil kann helfen, psychisch und körperlich fit zu bleiben. Nicht nur ausreichende und moderate Bewegung, gesunde Ernährung

und guter Schlaf sind entscheidend, sondern auch stärkende soziale Beziehungen und die Pflege der Spiritualität. Im Anschluss an den Vortrag können die Bücher von Manuela Macedonia am Büchertisch erworben werden, ehe der Abend gemütlich ausklingt. Die Katholische Frauenbewegung OÖ lädt zum Veranstaltungsformat FRAUEN.SICHT.WEISE in den Regionen sehr herzlich ein.

Referentin: Manuela Macedonia

Teilnehmer:innen: 380

Wirkungen/Ergebnisse: Wer denkt, Neurowissenschaft spielt sich nur in Labors ab und Gehirnforschung sei ein unverständliches Terrain, wurde beim Vortrag von Manuela Macedonia im Rahmen der FRAUEN.SICHT.WEISE eines Besseren belehrt. Die Wissenschaftlerin nahm die Gäste im gefüllten ALFA mit auf eine Reise in das menschliche Gehirn und erzählte zugleich humorvoll und informativ, wie Psyche und kognitive Fähigkeiten zusammenwirken. Sehr charmant verband sie alltägliche Situationen und Herausforderungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und plauderte dabei auch aus dem eigenen Nähkästchen, unterstützt durch die eigens für ihre Bücher und Vorträge angefertigten Illustrationen. So manches Beispiel sprach den anwesenden Frauen aus der Seele und entlockte ihnen Schmunzler und Lacher.

Es folgten wissenschaftlich belegte und zugleich sehr alltagstaugliche Anregungen rund um Bewegung, Schlaf, Ernährung, Soziale Beziehungen und Spiritualität.



Im Bild (v.l.n.r.): Margit Schmidinger, Julia Postl, Manuela Macedonia und Karin Limberger

© Sandra Schlager



Online-Nachschau:
FRAUEN.SICHT.WEISE:
Wellness für unser Gehirn

Katholische Frauenbewegung Oberösterreich



Unsere Daten

Die Tätigkeiten der
Mitgliedseinrichtungen
in Zahlen gefasst:

Veranstaltungen,
Teilnahmen und
Mitarbeiter:innen

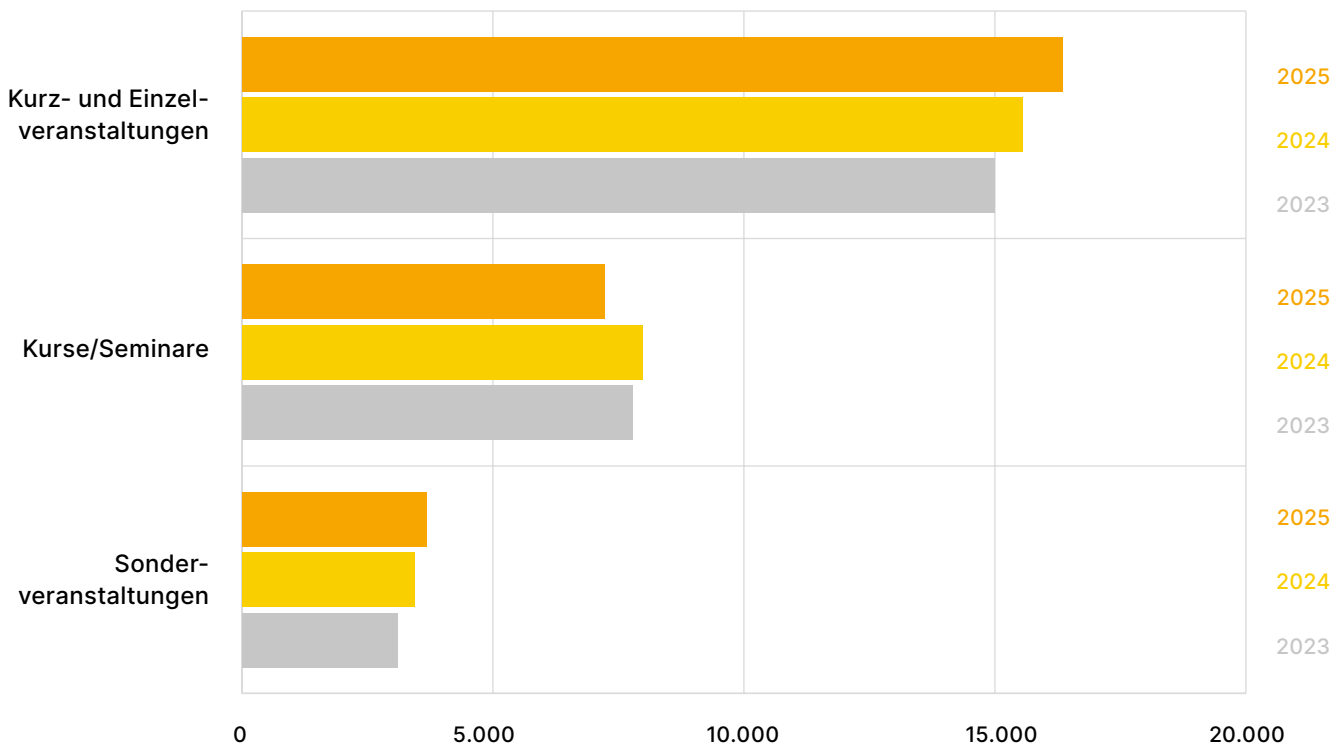
Veranstaltungen	74
Teilnahmen	75
Arbeitseinheiten	76
Mitarbeiter:innen	77
Fachbereiche	78
Zahlen der Mitgliedseinrichtungen	80

Veranstaltungen

Von den Mitgliedsorganisationen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich wurden im Jahr 2025 insgesamt folgende Leistungen erbracht.

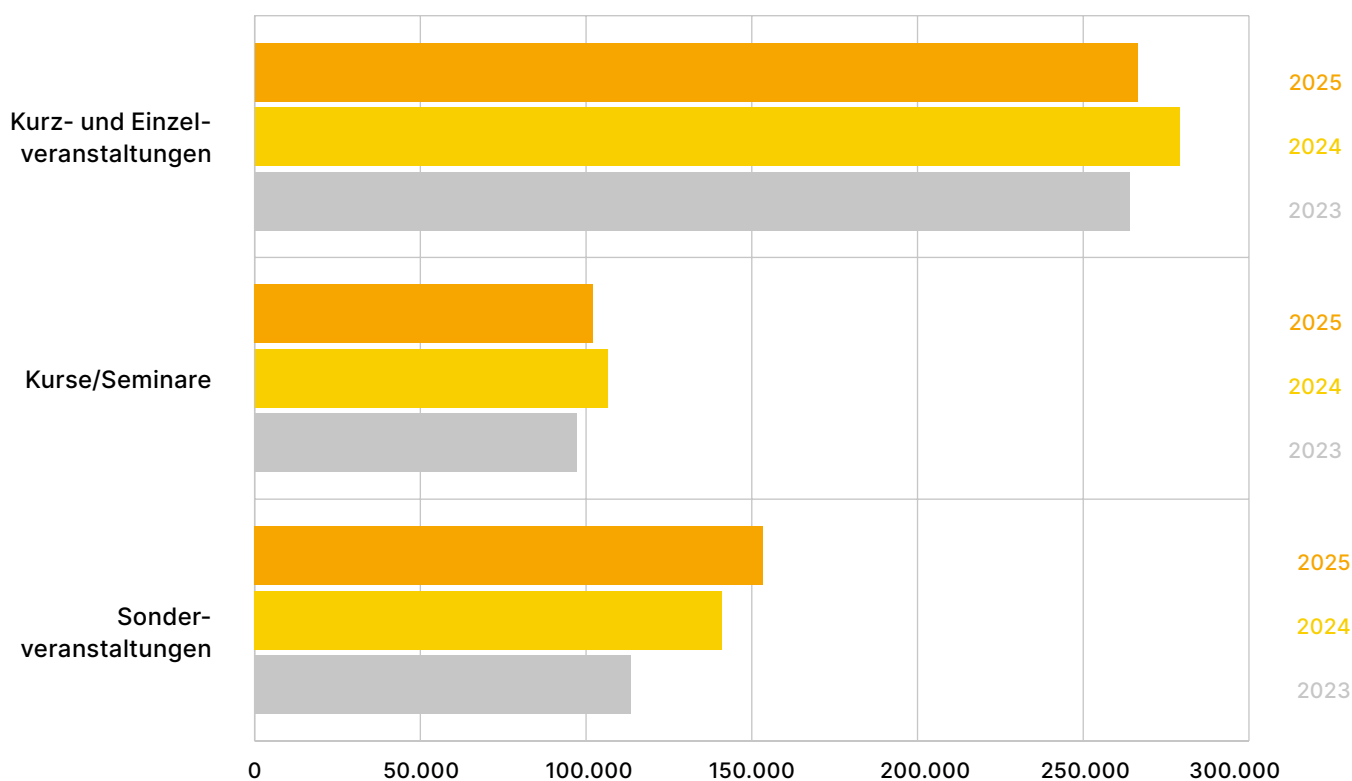
Gerundete Darstellung. Auf Dezimalstellen wurde zu Gunsten der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Veranstaltungen	2025	2024	2023
Kurz- und Einzelveranstaltungen	16.350	15.548	14.995
Kurse/Seminare	7.218	7.982	7.776
Sonderveranstaltungen	3.669	3.431	3.095
	27.237	26.961	25.866



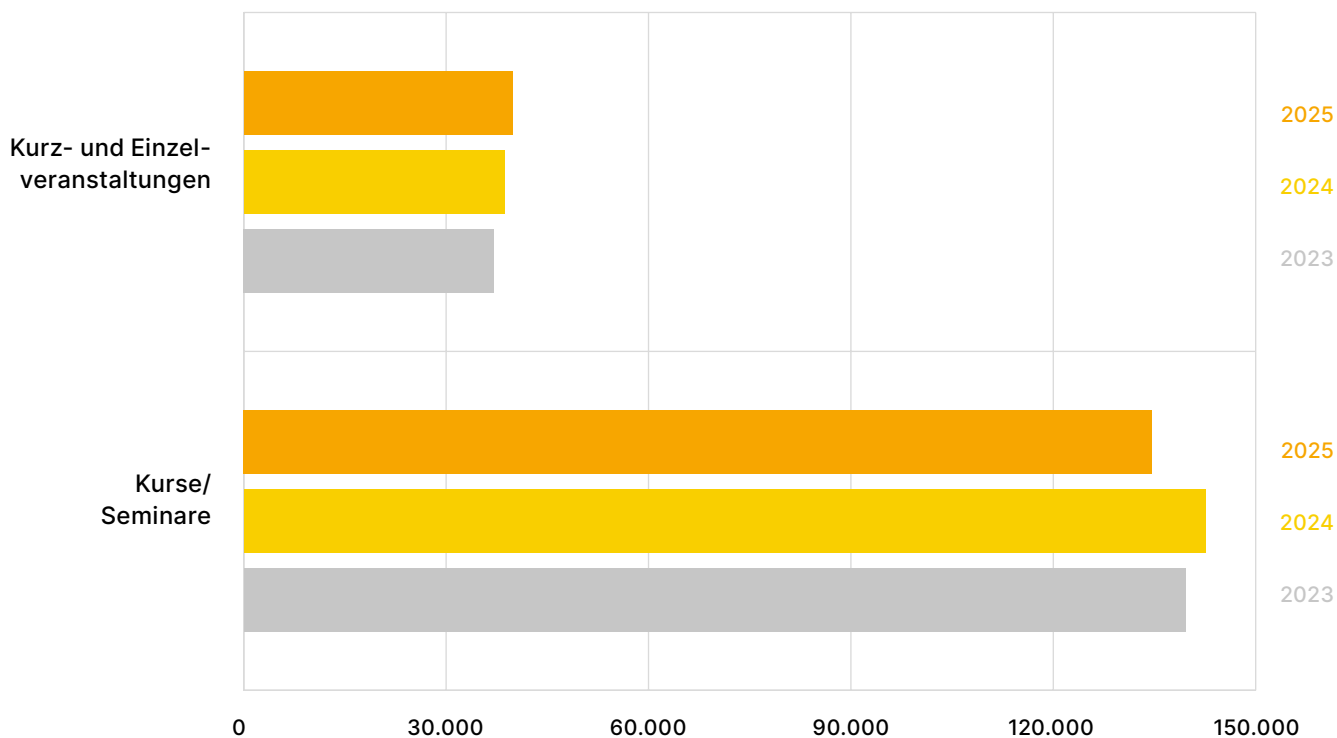
Teilnahmen

Teilnahmen	2025	2024	2023
Kurz- und Einzelveranstaltungen	266.402	279.017	264.138
Kurse/Seminare	102.138	106.499	97.324
Sonderveranstaltungen	153.377	140.940	113.487
Summe	521.917	526.456	474.949



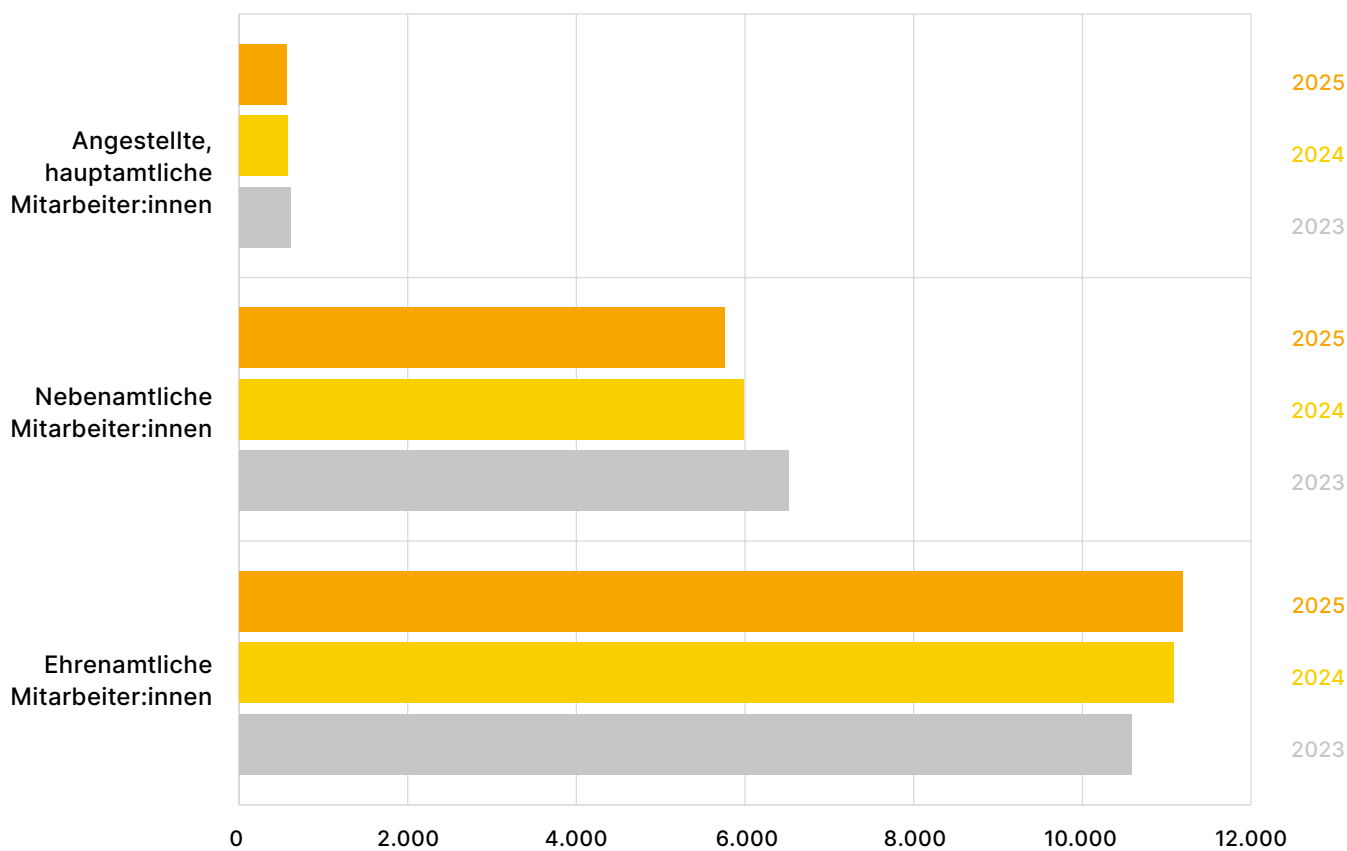
Arbeitseinheiten

Arbeitseinheiten	2025	2024	2023
Kurz- und Einzelveranstaltungen	39.803	38.658	37.105
Kurse/Seminare	134.579	142.563	139.591
Summe	174.382	181.221	176.696



Mitarbeiter:innen

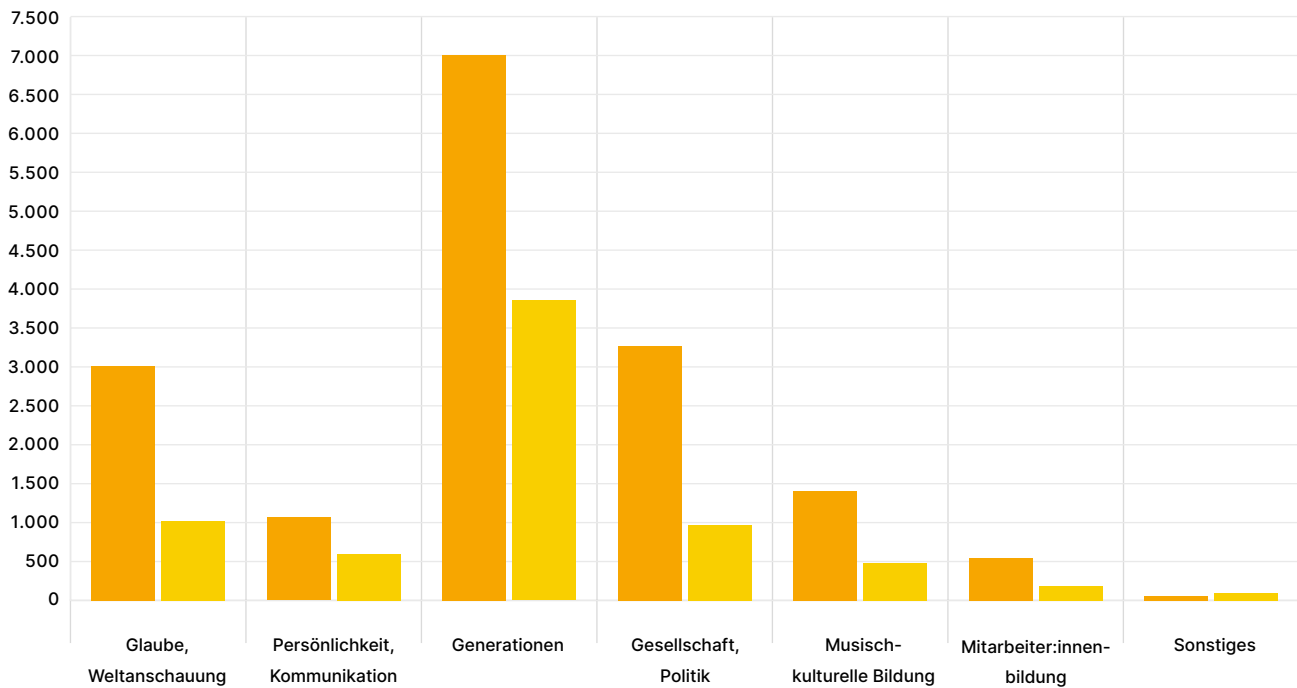
Mitarbeiter:innen	2025	2024	2023
Angestellte, hauptamtliche Mitarbeiter:innen*	566	581	611
Nebenamtliche Mitarbeiter:innen	5.759	5.978	6.512
Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen	11.185	11.085	10.590
Summe	17.510	17.644	17.713
*davon pädagogisch tätige Mitarbeiter:innen	208	217	212



Fachbereiche

Fachbereiche	Kurz- und Einzelveranstaltungen		Kurse Seminare	
	Anzahl	Arbeitseinheiten	Anzahl	Arbeitseinheiten
Glaube, Weltanschauung	3.007	6.920	1.026	18.910
Persönlichkeit, Kommunikation	1.066	2.906	602	9.910
Generationen	7.005	17.424	3.853	77.649
Gesellschaft, Politik	3.273	7.065	974	14.042
Musisch-kulturelle Bildung	1.404	3.843	483	7.178
Mitarbeiter:innenbildung	540	1.485	185	3.311
Sonstiges	55	160	95	3.579
Summe	16.350	39.803	7.218	134.579

Anzahl Kurz- und Einzelveranstaltungen
Anzahl Kurse Seminare



Zahlen der Mitgliedseinrichtungen

10. Forum = österreichweit tätige Einrichtungen

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Institut Fernkurs für theologische Bildung – Wiener theologische Kurse	469	165	0	9.113
vgl. 2024	415	153	0	7.596
IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH	1	25	5	1.081
vgl. 2024	0	28	6	1.101

Wien

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungszentrum St. Bernhard	599	25	10	6.226
vgl. 2024	658	34	0	7.577
Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.	137	210	0	6.283
vgl. 2024	142	206	0	6.447
Katholisches Bildungswerk Wien	1.357	495	545	98.520
vgl. 2024	1.376	548	507	86.725
Literarische Kurse	49	8	0	1.800
vgl. 2024	38	4	0	914
leben.GESTALTEN – Bildung in Beziehungen, Ehen und Familien (ehem. Familienstelle Ehevorbereitung)	1	71	0	1.228
vgl. 2024	3	81	0	1.437
ANIMA Bildungsinitiative für Frauen	88	62	0	1.437
vgl. 2024	85	57	0	1.294

St. Pölten

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Verein Katholisches Bildungswerk St. Pölten	335	42	0	15.699
vgl. 2024	498	28	0	21.829

Linz

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk OÖ	712	1.707	2.111	98.098
vgl. 2024	620	1.618	2.127	97.463
Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich	232	62	62	12.810
vgl. 2024	333	101	82	15.268
Haus der Frau Linz	96	163	4	3.133
vgl. 2024	76	150	9	2.312
BEZIEHUNG LEBEN, Abteilung Ehe und Familie Linz	0	71	0	1.282
vgl. 2024	1	66	0	1.158
Bildungszentrum Maximilianhaus*	35	86	3	1.713
vgl. 2024	66	139	2	3.617
Bildungszentrum Franziskushaus	149	112	26	4.301
vgl. 2024	112	129	22	2.657
Katholische Männerbewegung Linz	95	38	0	3.607
vgl. 2024	143	11	9	4.436
Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung OÖ	243	141	462	10.217
vgl. 2024	269	150	299	9.146
Dominikanerhaus Steyr OÖ	68	63	16	2.331
vgl. 2024	44	76	14	2.674
Bildungshaus Greisinghof	13	57	3	1.170
vgl. 2024	11	51	0	807
Bibelwerk Linz	27	182	0	2.486
vgl. 2024	73	217	2	6.095

* geschlossen per 31.8.2025

Eisenstadt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk Eisenstadt	247	60	32	9.511
vgl. 2024	261	49	48	12.764

Graz-Seckau

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungsforum bei den Minoriten (ehem. Bildungsforum Mariatrost)	55	14	1	3.246
vgl. 2024	53	8	1	2.014
AndersOrt Haus der Frauen – Bildungshaus & Seminarzentrum	71	80	12	2.386
vgl. 2024	80	87	3	2.159
Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau	1.107	545	36	22.413
vgl. 2024	821	660	55	26.095
Katholische Frauenbewegung Graz-Seckau	27	13	0	1.070
vgl. 2024	41	3	0	1.107
Familienreferat Katholische Kirche Steiermark	64	119	0	3.206
vgl. 2024	59	136	0	3.275
ao Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst	3	1	2	228
vgl. 2024	5	1	1	171

Salzburg

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
St. Virgil Salzburg	117	211	27	8.685
vgl. 2024	119	215	21	8.283
Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg	106	53	7	3.248
vgl. 2024	50	20	2	1.436
Katholisches Bildungswerk Salzburg	3.795	985	257	74.606
vgl. 2024	3.607	981	186	74.811

Gurk-Klagenfurt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk Kärnten vgl. 2024	2.337 1.823	161 658	15 15	24.055 22.862
Katoliška prosveta vgl. 2024	105 87	6 6	0 0	2.385 2.243
Katholische Frauenbewegung Kärnten vgl. 2024	200 166	52 40	0 0	3.042 2.651
Katholisches Familienwerk Kärnten vgl. 2024	74 60	44 47	5 7	1.987 1.830

Innsbruck

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Innsbruck vgl. 2024	168 158	93 89	6 8	7.977 7.439
Bildung St. Michael vgl. 2024	40 25	140 78	5 2	3.340 1.789
Bildungshaus Osttirol vgl. 2024	296 302	83 87	0 0	8.796 10.951
Katholisches Bildungswerk Tirol vgl. 2024	1.813 1.865	215 353	1 0	27.892 35.141

Feldkirch

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungshaus Batschuns vgl. 2024	147 171	134 133	0 0	6.817 5.712
Bildungshaus St. Arbogast vgl. 2024	88 91	127 161	0 0	6.772 6.520
Katholisches Bildungswerk Vorarlberg vgl. 2024	702 649	234 256	15 3	15.214 13.624
Ehe- und Familienzentrum Feldkirch vgl. 2024	68 52	50 52	1 0	2.103 1.589

Unsere Kontakte

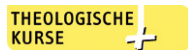
Das Wer und Wo der
Mitgliedseinrichtungen,
des Vorstands und der
Bundesgeschäftsstelle

Ordentliche Mitglieder	98
Außerordentliche Mitglieder	101
Vorstand	102
Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle	103

Ordentliche Mitglieder

10. Forum – österreichweit tätige Einrichtungen

Institut Fernkurs für theologische Bildung



Stephansplatz 3, 1010 Wien
T: 01 51552-3703
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH



Linzer Straße 19, 4701 Bad Schallerbach
T: 07249 428 88-0
E: office@ibg.or.at
www.ibg-bildung.at

Forum der Erzdiözese Wien

Bildungszentrum St. Bernhard



Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
T: 02622 291 31
E: st.bernhard@edw.or.at
www.st-bernhard.at

Kardinal König Haus Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige GmbH



Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien
T: 01 804 75 93
E: office@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at

Katholisches Bildungswerk Wien



Stephansplatz 3, 2. Stock, 1010 Wien
T: 01 515 52-3320
E: office@bildungswerk.at
www.bildungswerk.at

Literarische Kurse



Stephansplatz 3/II/9, 1010 Wien
T: 01 515 52 3711
E: office@literarischekurse.at
www.literarischekurse.at

leben.GESTALTEN – Bildung in Beziehungen, Ehen und Familien



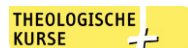
Stephansplatz 6, DG, Z 623, 1010 Wien
T: 01 515 52 3330
E: ehvorbereitung@edw.or.at
www.kirchliche-hochzeit.at

ANIMA Bildungsinitiative für Frauen



Stephansplatz 3/2, 1010 Wien
T: 01 51552-3352
E: anima@edw.or.at
www.anima-bildung.at

Wiener Theologische Kurse



Stephansplatz 3/3, 1010 Wien
T: 01 515 52-3703
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

Forum der Diözese Linz

Katholisches Bildungswerk OÖ



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3211
E: katholischesbildungswerk@dioezese.at
www.katholischesbildungswerk.at

Katholische Frauenbewegung OÖ



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3441
E: kfb@dioezese-linz.at
www.kfb-ooe.at

Haus der Frau



Bildungs- und Begegnungszentrum
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz
T: 0732 667026
E: hdf@dioezese-linz.at
www.hausderfrau.at

Männer, Generationen & Familie



Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz
T: 0732 7610 3511
E: beziehungspastoral@dioezese-linz.at
www.beziehungleben.at
kmb.dioezese-linz.at

Bildungszentrum Franziskushaus



Riedholzstraße 15a, 4910 Ried i. Innkreis
T: 07752 82742
E: franziskushaus@dioezese-linz.at
www.franziskushaus.at

Katholische Arbeitnehmer:innen-
bewegung OÖ

KAB

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3641
E: mensch-arbeit@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at

Dominikanerhaus Steyr



Grünmarkt 1, 4400 Steyr
T: 07252 45400
E: dominikanerhaus@
dioezese-linz.at
www.dominikanerhaus.at

Bildungshaus Greisinghof


greisinghof

Mistlberg 20, 4284 Tragwein
T: 07263 86011
E: bildungshaus@greisinghof.at
www.greisinghof.at

Bibelwerk Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3231
E: bibelwerk@dioezese-linz.at
www.bibelwerklinz.at

**Forum der Diözese
St. Pölten**

**Katholisches Bildungswerk
St. Pölten**

kbw

Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: 0676/851661 DW 602 oder 603
E: office@kbw-bildung.at
kbw-bildung.at

**Forum der Diözese
Graz-Seckau**

Bildungsforum bei den Minoriten



Mariahilferplatz 3, 2. Stock, 8020 Graz
T: 0316 8041 452
E: bildungsforum@graz-seckau.at
www.bildungsforum-m.at

**AndersOrt Haus der Frauen –
Bildungshaus & Seminarzentrum**



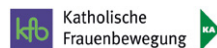
St. Johann bei Herberstein 7
8222 Feistritztal
T: 03113 2207
E: kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at

Katholisches Bildungswerk Steiermark



Kreuzgasse 34, 8010 Graz
T: 0316 8041-345
E: kbw@graz-seckau.at
bildung.graz-seckau.at

**Katholische Frauenbewegung
Steiermark**



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-395
E: kfb@graz-seckau.at
kfb.graz-seckau.at

**Familienreferat Katholische Kirche
Steiermark**



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-297
E: familienreferat@graz-seckau.at
www.familienreferat.online.at

**Forum der Diözese
Eisenstadt**

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt



St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt
T: 02682 777 281
E: erwachsenenbildung@martinus.at
www.martinus.at/erwachsenenbildung

Forum der Diözese Salzburg

St. Virgil Salzburg



Ernst Greinstraße 14, 5026 Salzburg
T: 0662 65901-0
E: office@virgil.at
www.virgil.at

Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg



Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl
T: 05332 74146
E: info@tagungshaus.at
www.tagungshaus.at

Katholisches Bildungswerk Salzburg



F.-W.-Raiffeisen-Straße 2, 5061
Elsbethen
T: 0662 8047 7520
E: office@bildungskirche.at
www.bildungskirche.at

Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

Katholisches Bildungswerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 0645877 2420
E: ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/bildung

Katoliška prosveta



katoliška prosveta

Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt
T: 0463 54587-3401
E: cvetka.mattes@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/prosveta

Katholische Frauenbewegung Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2431
E: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/kfb

Katholisches Familienwerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2447
E: ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/kfw

Forum der Diözese Innsbruck

Haus der Begegnung Innsbruck



Rennweg 12, 6020 Innsbruck
T: 0512 587869-12
E: hdb.kurse@dibk.at
hdb.dibk.at

Bildung St. Michael



Schöfens 12, 6143 Matrei/Brenner
T: 05273 6236
E: info@stm.tirol
st.michael.dibk.at

Bildungshaus Osttirol



Pfarrgasse 6, 9900 Lienz
T: 04852 65133
E: office@bildungshaus.info
www.bildungshaus.info

Katholisches Bildungswerk Tirol



Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
T: 0512 2230 4801
E: kbw@bildung-tirol.at
www.bildung-tirol.at

Forum der Diözese Feldkirch

Bildungshaus Batschuns



Kapf 1, 6835 Zwischenwasser
T: 05522 44290
E: bildungshaus@bhba.at
www.bildungshaus-batschuns.at

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast



Montfortstraße 88, 6840 Götzis
T: 05522 36006
E: willkommen@arbogast.at
www.arbogast.at

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg



Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
T: 05522 3485-0
E: kbw@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bildungswerk-vorarlberg.at

Ehe- und Familienzentrum



Herrngasse 4, 6800 Feldkirch
T: 05522 74139
E: info@efz.at
www.efz.at

Außerordentliche Mitglieder

Kolping Österreich

Paulanergasse 11, 1040 Wien

Katholische Sozialakademie Österreichs – ksoe

Schottenring 35/ DG, 1010 Wien

Stiftung Pro Oriente

Hofburg, Marschallstiege II, 1010 Wien

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

Bräunerstraße 3, 1010 Wien

Bildungsakademie Weinviertel

Kirchenplatz 1, 2191 Gaweinstal

Katholische Frauenbewegung Wien

Stephansplatz 6/2/5/540, 1010 Wien

Katholischer Akademiker:innenverband Wien

Währingerstraße 2–4, 1090 Wien

BPAÖ

Eybner Straße 5, 3100 St. Pölten

EB-Verbund KMB/KAB/kfb St. Pölten

Josefstraße 90, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung Eisenstadt

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt

Forum Martinus

St. Rochus-Straße 22, 7000 Eisenstadt

Forum St. Severin (Katholischer Akademiker:innenverband)

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Bildungshaus Schloss Puchberg

Puchberg 1, 4600 Wels

Abteilung Gesellschaft & Theologie

Kapuzinerstraße 84, 4040 Linz

Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst

Bürgergasse 2/3, 8010 Graz

Katholischer Akademiker:innenverband Salzburg

F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen

Katholische Frauenbewegung Salzburg

Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Katholisches Bildungshaus Sodalitas

Propsteiweg 1, 9121 Tainach/Tinje

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung

Gurk-Klagenfurt

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholischer Akademiker:innenverband Kärnten

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholische Frauenbewegung Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Familienreferat der Diözese Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

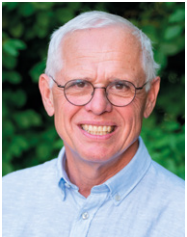
Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Vorarlberg

Am Bach 3, 6840 Götzis

Katholische Frauenbewegung Vorarlberg

Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

Vorstand



Vorsitzender

Hubert Petrasch

Obmann des Vereins
Katholisches Bildungswerk Wien

T: +43 664 51 55 280
E: h.petrasch@edw.or.at



Vorstandsmitglied

Maria Mayer-Schwingenschlögl

Verein Katholisches Bildungswerk
St. Pölten

T: +43 676 49 55 712
E: maria.schwingenschloegl@aon.at



Stellvertretender Vorsitzender

Andreas G. Weiß

Katholisches Bildungswerk Salzburg

T: +43 662 8047-7511
E: andreas.weiss@bildungskirche.at



Vorstandsmitglied

Kornelia Zauner

Bildungszentrum Franziskushaus

T: +43 7752-82742-33
E: kornelia.zauner@dioezese-linz.at



Finanzreferentin

Martina Platter

Katholisches Bildungswerk Steiermark

T: +43 316 8041 344
E: martina.platter@graz-seckau.at



Vorstandsmitglied

Birgit Prochazka

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt

T: +43 2682 777281
E: birgit.prochazka@martinus.at



Schriftführerin

Birgit Wurzer

Katholisches Bildungswerk Kärnten

T: +43 463 5877-2420
E: birgit.wurzer@
kath-kirche-kaernten.at



Vorstandsmitglied

Bohuslav Bereta

Ehe- und Familienzentrum

T: +43 5522 74139 7603
E: bohuslav.bereta@efz.at



Vorstandsmitglied

Piotr Kubasiak

Theologische Kurse

T: +43 1 51552-3707
E: piotr.kubasiak@theologischekurse.at



Vorstandsmitglied

Zdenko Števinović

Katholisches Bildungswerk Tirol

T: +43 512 2230-4800
E: zdenko.stevinovic@bildung-tirol.at

Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle



Bernd Wachter

Bundesgeschäftsführung
Vorstandsmitglied

T: +43 1 317 05 10
E: wachter@forumkeb.at



Barbara Hirner

Bildungs- und
Projektmanagement

M: +43 676 717 56 40
E: hirner@forumkeb.at



Katja Ratheiser

Stellvertretung der
Bundesgeschäftsführung/
Bildungs- und Projektmanagement

T: +43 676 49 19 482
E: ratheiser@forumkeb.at



Klaudia Muthsam

Finanzen & Controlling

M: +43 676 50 44 344
E: muthsam@forumkeb.at



Katharina Wollmann

Assistenz der Geschäftsführung &
Office Management

T: +43 1 317 05 10
M: +43 676 4384891
E: office@forumkeb.at
E: wollmann@forumkeb.at



Karin Schräfl

Öffentlichkeitsarbeit

M: +43 676 53 90 459
E: schraefl@forumkeb.at



Martina Bauer

Bildungs- und
Projektmanagement

M: +43 676 52 47 372
E: bauer@forumkeb.at



Piotr Kubasiak

Betreuung Lernplattform

E: piotr.kubasiak@theologischekurse.at



Georg Bauernfeind

Projektmanagement der Marke
Senior:innenbildung

M: +43 676 4181288
E: bauernfeind@forumkeb.at

Waltraud Pirkl, Personalverrechnung

Impressum

Medieninhaber: Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Bundesgeschäftsstelle Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien

01 3170510; office@forumkeb.at; forumkeb.at

Redaktion: Karin Schräfl, Bernd Wachter

Lektorat und Korrektorat: Karin Schräfl

Grafik: modularplus.com

Cover: KI-generiert: ChatGPT-Image

Bildseiten: Pixabay, Unsplash

Fotos Kern: Sofern kein eigenes Copyright angegeben ist, handelt es sich um Fotos im Besitz des Forums Katholischer Erwachsenenbildung (© Forum).

Für die Bearbeitung der Texte und Bilder wurden fallweise KI-Werkzeuge wie ChatGPT verwendet.

Herstellung: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien

Gedruckt auf FSC® zertifiziertem Papier

ZVR: 054893481

Gefördert aus Mitteln des

 **Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung**



Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

